Das Vaterland.

Oder:

Böhmens historischer Kalender

über jene

wichtige und interessante Begebenheiten die sich auf jeden Tag des Monats Juni im Königreiche Böhmen von den frühesten Zeiten bis auf das J. 1832 ereignet haben.

Aus den besten Werken und gleichzeitig gemachten Vormerkungen zusammengetragen

von

Anton F. M. Honsatko.

VI. Lieferung.

Mit Bewilligung der k. k. Hofcensur.

Budweis, 1834.

Gedruckt in der M. Zdarssa, seel., Erben Buchdruckerei.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner Gnaden

dem

Hochwürdigsten Herrn Herrn

Placidus Mathias Benesch,

Dr. der Theologie, LIV. Abte der Benediktiner-stifte Brewniow und Braunau, infulirten Landes-prälaten, Pater Abbas des Stiftes Reygern glei-chen Ordens in Mähren, Ordensvisitator in Schle-sien u. Mähren, im J. 1825 gewes. Dekan der theol. Fakultät an der k. k. Carolo = Ferdinand'schen Universität zu Prag, Fürsterzb. beeid. Notär, wirkend. Mitglied des vaterl. Museums in Böh-men, dann des Vereins der Versorgungs- u. Be-schäftigungsanstalt für erwachsene Blinde, endlich Mitgliede des Vereins zur Beförderung des Gewerbs u. Kunstfleißes im Vaterlande, Vice = Direktor am k. k. Gymnasium zu Braunau ꝛc. ꝛc. ꝛc.,

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

vom

Verfasser.

J u n i.

Den Ersten.

1) Im J. 1142 brannte die Prager Domkirche bis an den Grund ganz ab. Einem ähnlichen Schicksale mußte die St. Georgskirche u. das Benediktiner=Frauenkloster ob dem Hradschin unterliegen; wobei nur der Leichnam der h. Ludmilla unter den Ruinen erhalten wurde. Die Nonnen (75 an der Zahl) flohen an die St. Johanniskirche am Augezd. Das Kloster wurde sammt der Kirche zwar bald hergestellt, doch ihre Zahl mußte wegen Mangel an Einkünften u. wegen dem kostspieligen Bau vermindert werden.

2) 1143 wurde das Prämonstratenserkloster am Strahof zu Prag vom K. Wladislaw II. (welches auf Anrathen des Ollmützer Bischofs Heinrich Zdick gestiftet wurde) vollendet, u. aus dem Grunde mit dem Namen: am Berge Syon, belegt, weil der Bischof fand, daß diese Lage mit dem Berge Syon in Palästina viele Aehnlichkeit haben soll.

3) 1314 wurde Juditha (2te Tochter des böhm. Kön. Johann u. dessen Gemahlin Elisabeth) geboren. Sie wurde in der Folge von ihrem Vater

dem Friedrich II. Markgraf. v. Meissen u. Landgrafen v. Thüringen versprochen, u. auch wirklich durch einige Zeit in Meissen erzogen; allein als sie der Landgraf nachher ihrem Vater, weil ihm der Kais. Ludwig seine Tochter zur Gemahlin antrug, zurückschickte, wurde sie mit Johann Kön. v. Frankreich vermählt.

4) 1348 kam Margaretha (1te Gemahlin K. Karl IV., die wegen ihrem blendend weißen Haare den Beinamen Blanka erhielt, u. eine Schwester des franzöſ. K. Philipp war) zum erstenmal nach Prag, und wurde sowohl von den Ständen als dem Volke sehr ehrenvoll empfangen.

5) 1366 erneuerte K. Karl IV. die von ihm zu Prag gegründete Universität, u. ertheilte ihr die nämlichen Privilegien u. Vorrechte, welche die beiden Universitäten zu Paris u. Bologna besitzen.

6) 1522 wurde in der Metropolitankirche zu Prag des böhm. u. ungar. Königs Ludwig Gemahlin (Maria) als Königin v. Böhmen gekrönt, bei welcher Gelegenheit der alten Sitte nach zwei böhm. Herrn (Joh. Passek v. Wrat, d. z. Kanzler u. Primas der Stadt Prag, u. Joh. Hlawsa v. Liboslaw) zu Ritter geschlagen worden sind.

7) 1719 wurde zu Prag in dem Hause bei die 5 Kirchen genannt (itzt Nr. 170 — 3. H. V.), der gelehrte Hr. P. Gelasius Dobner a S. Catharina geboren. Er trat am 17. Okt. 1736 in den Piaristen Orden, verlegte sich vorzüglich auf die historischen Wissenschaften, trug das meiste bei, daß

das Institut der frommen Schulen zu Prag eingeführt wurde, und stand diesem Collegio viele Jahre als Rektor vor. Auch schrieb er viele gelehrte Abhandlungen, die man bei P. Jar. Schalker in seiner Topograph. Böh. chrud. Kr. S. 147 nachschlagen kann. (S. V. Hft. d. 24. Mai 1790).

8) 1757 wurden auf den 4 Hauptplätzen Prag's (Alt- u. Neustadt, Kleinseite u. Hradschin) Galgen aufgestellt, u. mit Tafeln folg. Inhalts versehen: „Galgen für Diejenigen die rauben und plündern."

9) 1765 ist in der Stadt Melnik (bunzl. Kr.) eine sehr verheerende Feuersbrunst entstanden, wodurch das Rathhaus, das Kapuzinerkloster u. 42 Häuser in Asche verwandelt worden sind. (S. VII. Hft. N. 91).

10) 1787 wurde jene Verordnung kundgemacht, kraft welcher Niemanden das Meisterrecht ohne Vorweisung des Meisterstückes ertheilt werden solle; doch wurde zugleich denen Zunfts-Vorstehern aufgetragen, nur derlei Meisterstücke aufzulegen, welche leicht und ohne Nachtheil des jungen Meisters verkauft werden können.

11) 1787 wurden die Leichen zum erstenmale aus den prager Städten auf die gemeinschaftlichen Gottesäcker herausgeführt; das merkwürdige was sich hiebei zugetragen hat, war: daß auf jenem bei Koschirz der Thorsteher des k. k. Damenstiftes (am Eingange des Friedhofes links) u. auf dem zu Wolschan ein Polizeisoldat (beim Eintritte rechts), die ersten zur Erde bestattet worden sind.

12) 1793 (Nachts auf den 2ten) brannten in der Stadt Teplitz 155 Häuser nebst 11 Scheuern bis an den Grund ganz ab; der in einem Zeitraume v. 1 u. 1|2 Stunde verursachte Schaden belief sich auf 190,387 fl. M. M.

13) 1794 † zu Königgrätz der dortige Bischof Hr. Joh. Leop. Hayn (alt 59 J.). Merkwürdig durch die Kundmachung seines Hirtenbriefes wegen Abschaffung verschiedener herrschenden Religionsmißbräuche. Ihm folgte in der Würde (1795) Hr. Maria Thaddäus Graf v. Trautmannsdorf.

14) 1795 sind die Kapuziner aus dem Kloster bei St. Joseph in der Neust. Prag in andere Klöster ihres Ordens verschickt, das Gotteshaus zu einer Garnisonskirche bestimmt, das Kloster aber in eine Kasserne verwandelt worden.

15) 1818 † zu Prag an der allgem. Auszehrung der Hr. P. Aloys Fikar, Dr. der Theol., u. Prior des Klosters bei St. Thomas zu Prag (78 J. alt.)

Den Zweiten.

16) 1083 nahm K. Heinrich IV. die Stadt Rom mit Sturm ein. Heinrich belagerte selbe durch 2 Jahre, und mit ihm lag vor der Stadt auch Borziwog, ein Sohn des böhm. König Wratislaw mit 300 Rittern, welche durch die Anführung des Ritter v. Rassina an jener, am wenigsten bewachten Seite, die Sturmleiter anlegten, die Schanzen erstiegen, u. nach gesprengten Stadt-

thören die übrigen in die Stadt einziehen ließen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Böhmen sowohl der Person des Pabstes Gregor VII. als auch der Kardinäle, die sich nach der Laterankirche flüchten wollten, habhaft, lieferten den Pabst in die Gewalt des Kaisers, und söhnten hiedurch in der Folge Beide aus.

17) 1297 wurde Wenzel II. im 26ten J. seines Alters mit seiner Gemahlin Gutha (Tochter K. Rudolph I.) in der prager Domkirche von dem mainzer Erzbischofe Gerlach v. Erstein, u. Erich Erzbischofen v. Magdeburg feierlichst gekrönt. Bei dieser so seltenen Handlung fanden sich nebst den benachbarten Fürsten aus Sachsen u. Oesterreich, den 2 Markgrafen aus Brandenburg, 18 Bischöfen, 100 inful. Aebten u. Prälaten, 7 Herzogen u. den meisten schlesischen Fürsten, 300 Grafen u. Freiherrn, — eine dergleichen große Anzahl sowohl des einheimischen als fremden Adels ein, daß viele derselben in der Stadt Prag kein Unterkommen mehr fanden. Man war also genöthiget, zwischen dem Berge Petržin (Laurentiusberg) u. der Moldau in der größten Eile, besonders da diese Gegend hier sehr wenig bewohnt war, u. die hie und da zerstreuten Hütten, zusammen genommen, kaum einem kleinen Dorfe gleich sahen, eine gleichsam neue Stadt vom Holze anzulegen, um allen diesen fremden Gästen sammt ihrem Gefolge hinlängliche Wohnungen zu verschaffen; und von dieser Zeit an, nahm diese Strecke der

Häuser, die itzt Augezd genannt wird, ihren Anfang.

18) 1392 legte K. Wenzel IV. den Grundstein zü dem zweiten Theil der Prager Domkirche, wie solches der noch heut zu Tage an der auswärtigen Mauer der St. Wenzelskapelle befindliche Marmorstein anzeiget. Die Aufschrift selbst kann man in der von mir verfaßten, und nächstens erscheinenden Beschreibung der prager Domkirche nachschlagen.

19) 1420 wurden die prager neustädter Kirchen St. Anton u. St. Johann, beide unter dem Podskal genannt, nebst dem, v. dem Prager Erzbischof Joh. v. Wlassim für alte Priester gestifteten Emeritenhause v. den Hussiten dergestalten eingeäschert u. zerstört, daß uns itzt diese Kirchen nur dem Namen, nicht aber dem Orte nach, bekannt sind.

20) 1541 kam um die 19te Stunde (böhm. Schlags) in Prag an 3 verschiedenen Orten zu gleicher Zeit (d. z. regnete es eine geraume Zeit in ganz Böhmen nicht), und zwar: in dem Hause na Basstě, v Marsstalku u. in dem k. Schlosse, Feuer aus. Bei diesem Brande wurde die halbe Kleinseite, der ganze Hradschin, die k. Burg, der wladislawische Saal, die k. Landtafel, das Kloster u. die Kirche bei St. Georg, ein Theil der Metropolitankirche (welchen K. Wenzel größtentheils von Holz erbaut hat, s. oben N. 18) nebst der ganzen Kirche zu allen Heiligen, mit Aus-

nahme des schwarzen u. Daliborkathurmes, eingeäschert. Bei diesem, 3 Stunden anhaltendem Brande haben 49 Menschen das Leben verloren, auch blieb jener Theil der Metropolitankirche, welchen K. Karl IV. von Stein erbaut hatte, nicht verschont, und obgleich das Gemäuer stehen geblieben ist, so ist doch alles Kirchengeräth durch die Flammen verzehrt worden. Bei dieser Gelegenheit sind alle Glocken geschmolzen, und der Schloßthurm durch die Gewalt der Hitze eingestürzt. Der Schaden, den die k. Landtafel durch den Verlust der ältesten Urkunden, Diplomen, Dokumenten u. d. m. Handschriften erlitten hatte, ist unersätzlich. K. Ferdinand I. faßte zwar den Entschluß diesen unermeßlichen Schaden einigermassen zu ersetzen, und ließ eine Verordnung ergehen, kraft welcher den sämmtlichen Landeseinwohnern anbefohlen wurde, binnen einer Frist von 10 Jahren vor den, bei den Landrechten hierzu bestellten Männern zu erscheinen, u. alle jene Urkunden u. Dokumente, die zu ihrem oder ihrer Familien Nutzen u. Vortheil dienen sollten, und die sie entweder in Originalschriften darzeigen, oder wenigstens mit ächten Zeugnißen belegen könnten, der wieder neu zu errichtenden k. Landtafel einverleiben zu lassen. Dieses ersprießliche Werk aber blieb nur bei dem Wunsche, denn die meisten Partheien verloren ihre Dokumente aus einer allzugroßen Zuversicht, die sie auf die k. Landtafel setzten, und jene, welche solche zuverläßig erneuern, und mit

Darstellung der glaubwürdigen Zeugen würden haben bestätigen können, waren für dießmal schon todt. So viel hat man doch der klugen Veranstaltung dieses Kaisers allenthalben zu verdanken, daß diese Landtafel auf dessen Verordnung ganz anders nach den Quatern eingerichtet wurde, welche heut zu Tage in dem größern Landhause in einem dergestalten guten und vollkommenen Stande aufbewahrt wird, daß man hier alle gesuchten Gegenstände ohne alle Schwierigkeiten und in einer sehr kurzen Zeit eruiren kann.

21) 1561 wurde vom K. Ferdinand I. kraft eines Majestätsbriefes die Stadt Bleistadt (Pleystadt elb. Kr.) von allen Unterwürfigkeiten an die Herrschaft Hartenberg losgesprochen, dagegen dem joachimsthaler Oberamte einverleibt, und zu einer kön. freien Bergstadt erklärt.

22) 1619 kam es bei der (ehedem Berg itzt Herrn=) Stadt Sablath (Sablat, Herrs. Winterberg vulgo Prachatitz, prach. Kr.) zwischen den Feldherrn Bouquoi u. Mannsfeld zu einem blutigen Treffen, welcher durch die Eroberung der Stadt Pilsen aufgeblasen, mit einer sehr geringen Anzahl seiner Mannschaft der überlegenen Macht Bouquoi's entgegen gezogen kam. Allein Mannsfeld ist aufs Haupt geschlagen worden, wobei er nebst seinem ganzen Gepäcke auch die sämmtliche Cavallerie und einen großen Theil des Fußvolkes verlor.

23) 1660 bestätigte K. Leopold I. nicht nur die sämmtlichen von seinen Vorfahren der Stadt

Pilsen ertheilte Vorrechte und Privilegien, sondern setzte noch folgende Begnadigungen bei: 1) daß jedermann der sich mit den pilsner Bürgern in einen Rechtsstreit einlassen u. appelliren wollte, 20 Schock Gr. zuvor erlegen solle; 2) daß der Stadtmagistrat künftig nur in 3 Jahren einmal erneuert werden solle, weil die jährl. Erneuerung desselben der Stadt viele Kosten verursache; 3) sollen die Schlüssel von den Stadtthören allemal, wenn auch mit der Zeit im erheischenden Falle eine militärische Besatzung in Pilsen eingelegt werden sollte, bei dem Bürgermeister aufbewahrt werden; 4) soll allen Reskripten, die entweder vom Hofe, oder aus der Kanzlei der böhm. Statthalterei an den Bürgermeister oder Magistrat in Pilsen ausgefertigt werden, der Titel: Slowutny (Ehrenfeste) beigesetzt werden.

24) 1733 † zu Medling nächst Wien, Joh. (VII.) Adam Wratislaw Graf v. Mitrowitz. Er war ehedem Domherr an der Prager Metropolitankirche, später Probst am Wissehrad, dann Bischof zu Königgratz, hierauf zu Leitmeritz u. endlich am 5. Mai 1733 zum Erzbischof v. Prag erwählt; doch ehe er den wirklichen Besitz von dem Erzbisthume nahm, starb er am heutigen Tage im 60 J. seines Alters.

25) † zu Prag (N. 598 — 1. H. B.) an der allgem. Lungenlähmung der Hr. Philipp Berthold, k. k. G. M. u. Ritter des Maria Theresia Ordens, alt 73 J.

Den Dritten.

26) 969 wurde vom K. Otto II. in der Stadt Verona, Wogtěch (der heilige) als Bischof v. Prag bestätiget, von demselben mit dem Ring u. Stab, seines frommen Lebens wegen, belohnt und auf Befehl eben dieses Kaisers von dem magdeburger Erzbischof Albert consekrirt, welcher ihm den lateinischen Namen Adalbertus (da er sich sonst nur immer böhmisch Wogtěch nannte) beigegeben hatte. Merkwürdig ist es was von diesem Erzbischof die Chronisten angemerkt hatten: (wörtlich) „Albert war ein Sohn eines armen Wagners, u. dieweil er sich durch seine Gelehrsamkeit bis zum Erzbischof emporgeschwungen hat, so hat er doch seine niedere Herkunft nicht vergessen, sondern in jedem Zimmer entweder ein Rad, oder ein anderes dergl. Wagnerhandwerkzeug aufhängen lassen, welches ihn jederzeit auf seinen frühern niedern Stand erinnern sollte." Zum ewigen Andenken wurde von dem Kaiser den Erzbischöfen zu Magdeburg anbefohlen, sich künftighin keines andern Wappen zu bedienen, als jenes in welchen 2 Wagenräder ersichtlich sind.

27) 1113 war in Böhmen eine dermassen große Hitze, bis daß die Wälder aller Orten Feüer gefangen haben.

28) 1297 legte K. Wenzel II. mit eigenen Händen den Grundstein zu dem von ihm gestifteten Kloster in Königsaal (ber. Kr.). Nach dessen Erbauung wurden 70 Mönche aus dem Cisterzien-

serorden daselbst eingeführt. Diese lebten bis auf das J. 1420 ganz ruhig, in welchem aber die Taboriten kamen, das Kloster u. die Kirche nicht nur zerstörten, sondern auch die Mönche ermordeten.

29) 1366 entstand gegen Abend in Prag und ganz Böhmen ein Ungewitter, welches mit unaufhörlichem Blitz, Donner u. Erderschüttern verbunden war; viele Gebäude wurden dadurch nicht nur beschädiget, sondern manche sogar zerstört, und die Menschen verkrochen sich aus Furcht in die Keller. An 7 verschiedenen Orten schlug der Blitz (in Prag allein) ein, zum Glück grief das Feuer nicht zu sehr um sich; auf dem Lande wurden mehrere Dörfer durch den Blitzstrahl ein Raub der Flammen. Auf dem freien Felde wurden die Menschen theils durch den Blitz, theils durch den Wind getödtet.

30) 1420 wurden von den Hussiten unter Anführung des Ritters Joh. v. Trocznow (Žižka) nachfolgende Klöster in der Stadt Prag verbrannt u. zerstört, als: bei St. M. Magdalena (gegenwärtig k. k. Oberpostamt), bei St. Clemens, St. Franz, St. Katharina (itzt Filial-Irrenhaus), Karlshof u. jenes zu U. L. F. an dem Bache Boticz in Slup genannt, worin sich eben d. z. 64 Geistliche (Servitten) versammelt hatten, welche, um dem Provinzialkapitel hier beizuwohnen, aus verschiedenen Gegenden nach Prag gekommen sind, und weil selbe der hussitischen Lehre keineswegs beitreten wollten, besetzten diese Wütteriche das

Kloster ringsherum, damit keiner aus demselben entgehen könnte, legten von allen Seiten Feuer an, und so mußten die sämmtlichen Geistlichen ein Brandopfer dieser blutdürstigen Rotte werden. — Heut zu Tage wird diese Kirche zu einem k. k. Bettermagazin, das Klostergebäude aber zu einem Militärknaben-Erziehungshaus verwendet (S. IV. Hft. N. 142). Auch heute überfiel ein Theil der Zizka'schen Rotte das Kloster zu Plaß (pilf. Kr.) verwüstete dasselbe mit Feuer u. Raub, und zerstörte die Kirche sammt dem Kloster. Der Abt Gottfried flüchtete sich mit wenigen Geistlichen nach Manetin, die übrigen aber mußten ein Opfer des wüthenden Feindes werden (S. XIII. Hft. Jgg. 1204).

31) 1464 bestätigte K. Georg der Stadt Elbekostelecz nicht nur ihre schon gehabte Privilegien, sondern bewilligte auch den Bürgern alljährig eine Messe vom Tage der Kreuzerhöhung durch 8 nacheinander folgende Tage zu halten (S. VIII. Hft. am 30. Aug. 1454). In diesem Freiheitsbriefe hat Georg jene von dem K. Ladislaw dieser Stadt ausgefertigte Urkunde von Wort zu Wort angeführt, und sich zum erstenmale des Ausdruckes: **Civitas seu oppidum in Kostelecz**, bedient.

32) 1508 wurde der ungar. König Ludwig zu Prag feierlich zum König v. Böhmen erwählt.

33) 1518 wurde der Prager altstädt. Richter von den Dienern des Hrn. v. Trczka, zur Nachtzeit, im eigenen Hause (zum schwarzen Hirsch) ermordet.

34) 1559 † zu Prag Joh. (senior) Wartowsky v. Warta; ein gelehrter, in der lateinischen, griechischen u. hebräischen Sprache sehr bewanderter Mann.

35) 1626 legte Benigna Katharina Gemahlin des Hrn. Wilhelm Popel v. Lobkowitz den Grundstein zu der gegenwärtigen Laurettakapelle am Hradschin zu Prag, und übergab auf ewige Zeiten hierüber die Aufsicht den nächst an dieser Kapelle wohnenden PP. Kapuzinern.

36) 1649 † an den Folgen der natürlichen Blattern auf dem eigenen Schloß zu Dux (leit. Kr.) der prager Erzbischof Joh. Fried. Graf v. Waldstein, ehedem Domherr zu Ollmütz u. Breßlau, dann Bischof zu Königgratz wie auch General-Großmeister des ritt. Kreuzordens m. d. r. Stern. Er hat sich besonders durch seine ausnehmende Frömmigkeit und sehr erbauliches Leben ausgezeichnet, daher er auch gemeiniglich nur der fromme Bischof genannt wurde. Er führte nämlich ein abgesondertes u. abtödtendes Leben, floh allen unnöthigen Weltumgang, lag dem Gebete u. den Studien ununterbrochen ob, und bezeugte sich gegen die Armen sehr wohlthätig. Er war es, der die erzbisch. Residenz aus der Brückengasse (itzt N. 47) an den nämlichen Ort, wo sie itzt noch, aber ganz verneuert, stehet, übertragen und erbaut hatte. Sein Leichnam wurde in der Prager Metropolitankirche (in der Waldstein'schen Kapelle) beigelegt.

37) 1776 ist laut einer h. k. k. Gubernial-Entscheidung die Fischfanggerechtigkeit in dem Hauptforellenbache bei Melnik der Horiner Grundobrigkeit, jener aber in dem Goldenbache bei Melnik, der dortigen Stadtgemeinde zugesprochen, u. bald darauf vom K. Joseph II. in den bestätigten Privilegien abermals bekräftiget worden. (S. XVI. Hft. Jgg. 1774).

38) 1799 kam zu Prag von 2 entgegengesetzten Seiten ein erschreckliches Gewitter; Abends um 6 U. traf der Blitzstrahl das St. Clemens Collegium ohne dasselbe in Brand zu setzen; hierauf regnete es unaufhörlich durch 12 volle Tage.

Den Vierten.

39) 1098 eroberten die Christen, worunter auch viele Böhmen waren, auf ihrem Feldzug nach dem gelobten Lande, die Stadt Antiochia.

40) 1102 † Wladislaw (auch Hermann genannt) Herz. v. Pohlen, und wurde in das plotzker Kloster begraben; er regierte durch 20 J. ohne den Königs Titel. Seine erste Gemahlin Juditha war eine Tochter des böhm. K. Wratislaw, aus Adelheide, Tochter des ungar. Königs geboren. Mit Juditha zeugte Wladislaw, Bohuslawen, der König in Pohlen wurde, und durch ganze 5 J. nach seines Vaters Tode in Trauer gekleidet gieng.

41) 1213 wurde das v. Przemisl u. Libussa auf der Kleinseite zu Prag erbaute, u. d. z. dem

Bürger Subißlaw u. seiner Gemahlin Dobromilla gehörige Haus auf ihre eigene Unkosten eingerissen, in eine Kirche und Kloster verwandelt, und am heutigen Tage von dem prager Bischof Daniel (II.) Millik v. Talmberg u. Milczin in Beisein des böhm. K. Przemißl Ottokar zu Ehren des h. Prokopius feierlichst eingeweiht. Unter der Regierung des K. Joseph II. wurde aber diese Kirche gesperrt u. in ein Wohnhaus (itzt N. 378) umgestaltet.

42) 1425 rückte Bohußlaw v. Sswamberg mit Joh. Bzdina, Joh. Zmrzlik u. Pet. Buczek v. Smolotel mit 50 Reitern vor das feste Schloß Woborzischt (ber. Kr.) u. eroberte selbes am 3ten Tage. Heinrich Dorrenstein, sonst Kollmann genannt, wurde nebst Udalrich Holansky, Sigmund Stepka v. Sokolowicz, Czert, u. a. 7 m. aus der Gefangenschaft gebunden und verbrannt. Pet. Tozawecz aber mit 45 Gefangenen fortgeschleppt, u. das Schloß gänzlich zerstört (S. II. Hft. N. 170).

43) 1442 † Ales Wrzestiowsky sonst auch v. Riesenberg genannt. Er war zur Zeit des Interregnums Gubernator v. Böhmen.

44) 1454 ertheilte K. Ladißlaw den Bürgern der Stadt Böhmischbrod (kaurz. Kr.) einen Majestätsbrief, kraft dessen selbe den gewöhnlichen Mauthzoll zu ihrem Nutzen einzuziehen, u. kein Bräu- noch Schänkhaus auf eine Meile ringsherum um die Stadt zu dulden, berechtiget wurden. (S. III. Hft. N. 122).

45) 1566 † auf der Heinrichsgasse zu Prag im eigenen w angelske Zahradce (Engelsgarten) genannten (itzt Nr. 909) Hause, der gelehrte Hr. Math. Collinus a Choterina. Er war i. J. 1516 zu Kaurim geboren, verlegte sich bald auf die Studien, wurde Prediger zu Kollin, dann zu Kaurim, später Dr. der Philosophie u. letztlich als Prof. der griechischen u. lateinischen Litteratur an die Universität zu Prag mit einem jährl. Gehalte v. 44 Schock u. 6 Gr. (nach unserm Gelde 249 fl.) berufen; dieser Gehalt wurde ihm aber in der Folge um 30 Thl. vermehrt. Der Vicelandrichter v. Böhmen Joh. Hodiejowa liebte unsern Kollinus außerordentlich, u. zum Beweise seiner Liebe, schenkte er ihm das obenbenannte ihm eigenthümlich gehörige Haus, und brachte es bei dem K. Ferdinand I. dahin, daß Kollinus in den Adelstand erhoben wurde. Aus Dankbarkeit gegen Hodiejowa nannte sich Kollinus von nun an a Choterina (Hodiejowas Geburtsort). Dieser ausgezeichnete Mann lebte nur 50 J., und ein plötzlicher Schlagfluß endete ihm das Leben; sein Leichnam wurde mit großem Gepränge auf der Altstadt in der Bethlehemskirche zur Erde bestattet, und dessen Ruhestätte mit einem schönen Monument, welches folg. Aufschrift enthielt, bezeichnet:

D. M. O. — MATTHAEO. COLLINO. A. CHOTERINA. GVRIMA. PEVEL. OPPI. ORIVN. PHILOS. POETAE. ORAT. ET. THEOL. INSIG. QVI. PVRAM. EVANG.

DOCT. CORAM. SVVM. TERR. MONAR. SEMP. INTREP. CONFESSVS. INNOCENTIS. VIVENDO. IN. HVIVS. VRB. GYM. GRAEC. LIT. MAX. CVM. LAVDE. ANNOS. XX. DOCVIT. ET. INCRED. BON. MOESTICA. HANC. MORT. VITAM. RELIQVIT. CIↃIↃLXVI. PRIDIE. NON. JVN. VIXIT. AN. L.

d. i. Hier liegt Mathäus Collinus v. Choterina, geb. zu Kaurim. Er war ein Philosoph, ein Dichter, ein Wohlredner, u. ein Gottesgelehrter, der die reine Lehre des Evangeliums in dem Angesichte der höchsten Monarchen der Erde, allzeit unerschrocken bekennet, und einen unsträflichen Lebenswandel geführt hat. Er lehrte die griechische Sprache an der hoh. Schule dieser Stadt durch 20 J. u. † — von allen Rechtschaffenen bedauert i. J. 1566 am 4. Juni im 50. J. seines Alters.

Unter der Regierung K. Joseph II. wurde die Bethlehemskirche gesperrt, entweiht, und gänzlich abgetragen, wobei auch dieser Grabstein nebst den übrigen da Befindlichen zerstört wurde; doch hat Prag noch ein Denkmal dieses so ausgezeichneten Mannes aufzuweisen, und zwar am Eingange in den ersten Universitätshof rechts, stehet an der Wand ein Monument vom rothen Marmor, worauf das Bildniß des Kollinus mit dem Buche des Homers, den er von der Katheder liest, vorgestellt wird. Auf dem Buche stehen die Worte:

ΙΛΙΑΔΟΣ ΤΕΛΟΣ, ΟΔΥΣΣΕΙΑΣ ΑΡΧΗ.

(d. i. Ende der Iliade, der Anfang der Odyßee). Neben dem Bildniße des Kollinus erblickt man 2 Lorbeerbäume an deren Blättern folg. Verse stehen, und zwar zur rechten Seite: **Hoc tibi pro meritis possuit Colline Jacobus — Ille Palaeologus, nobilis exilio** (d. i. Colline! Deinen Verdiensten setzte dieses Denkmal der durch seine Verbannung berühmte Jakobus **Palaeologus**). — Links: **Tu peregrinantem coluisti tempore iniquo — Accipe amicitiae pignora grata meae.** (D. i. Du! der du mich auf meiner Reise in meinem Unglücke freundschaftlich aufnahmst, siehe dieses Zeichen meiner Dankbarkeit gütig an.)

Unter dem Bildniße selbst liest man folgendes:

Θ. Α. Τ. ΜΑΤΘΑΙΩ, ΚΟΛΛΙΝΩ, ΤΩ, ΚΟΘΕΡΙΝΑΙΩ, ΕΥΞΕΝΩ, ΞΕΝΩ, ΦΙΛΕΛΛΗΝΙ ΓΛΟΤΤΗΣ ΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΕΞΓΗΙΗ, ΚΑΙΦΙΛΩ, ΙΑΚΟΒΟΣ ΧΙΟΣ ΟΛΥΜΠΙΑΔΑΡΕΙΟΣ Ο ΠΑΛΑΙΟΛΟΓΟΣ ΑΣΤΑΤΟΣ ΚΑΙ ΔΙΩΚΟΜΕΝΟΣ ΑΔΙΚΩΣ, ΑΞΕΝΟΣ ΕΝ ΒΟΗΜΙΑ, ΕΝ ΑΜΟΙΡΗΜΑΤΙ ΕΤΙΚΑΙ ΝΥΝ ΖΩΝ ΕΙΣ ΧΑΡΙΤΟΣ ΟΜΟΛΟΓΙΑΝ ΙΑΣ ΜΝΗΜΟΣΥΝΟΝ ΤΟΙΣ ΕΡΧΟΜΕΝΟΙΣ, ΕΝ ΤΩ, ΤΑΦΩ ΚΕΙΜΕΝΩ ΕΘΗΚΕΝ.

Α. Θ Ξ Π Ι. —

D. i. Gott dem Anfange und dem Ende. Dem Mathäus Collinus v. Choterin aus Kaurzim, einem gastfreien Manne, einem Gönner der Grie-

chen, u. Lehrer der griechischen Sprache, seinem Freunde setzte dieses Denkmal zum Zeichen seiner Freundschaft Jakobus Olympidarius Palaeologus, ein Flüchtling, der in Chio geboren, ungerechterweise vor Gericht gefordert, überall vertrieben, u. in Böhmen als ein Fremdling aufgenommen wurde, wo er noch unter vielen Widerwärtigkeiten lebt im J. 1566.

46) 1600. Nach der heut erfolgten Abreise des K. Rudolph II. von Pilsen, ist das Haus, darin er vom 14. Sept. 1599 bis itzt gewohnt hat, zu ewigen Andenken dieses erhabenen Gastes, künftig allzeit das Kaiserliche genannt, und Niemanden solches zu beziehen, ferner gestattet worden. Allein diese Benennung gab nach der Zeit, wider alles Vermuthen, die Veranlassung zu glauben, daß den Pilsnern kein Recht über dieses verjährte Haus zustehe, und dieser Ursache wegen, wurde selbes 1638 vom K. Ferdinand III. an die Grafen v. Trautmannsdorf verschenkt. (1. Hft. N. 124).

47) 1655 hat der Kardinal Joh. v. Medicis die Ueberreste des h. Ovinus, M., welche gegenwärtig zu Karbatschrzetschitz (tab. Kr.) in der St. Johann Täuf. Pfarrkirche aufbewahrt werden, dem Kardinal u. prager Erzbischof Ernest Graf. v. Harrach geschenkt. (S. VII. Hft. N. 141).

48) 1757 als die Preußen während der Belagerung der Kleinseite, dem Hradschin u. Poborzeletz hart mit Bombardiren zusetzten, fiel auch heute eine Bombe in ein Zimmer des Ursiliner-

klosters am Hradschin, wo die Nonnen zu eben der Zeit mit ihren Kostfräuleins versammelt waren. Alles fiel vor Schrecken zu Boden; eine dieser Kostfräulein aber richtete sich gar bald wieder auf u. wollte von dannen laufen, während dem berstete die Bombe, und schlug derselben den halben Kopf weg.

49) 1783 sind die sämmtlichen Zünfte in Böhmen aufgehoben worden, und zugleich den Fleischhauern freigestellt, das Fleisch jeder Art ungehindert zu verkaufen. (S. unten N. 97).

50) 1819 wurde in einem heut zu Rom gehaltenen Consistorium von Sr. Heiligkeit als Erzbischof v. Ollmütz, Sr. kais. Hoh. Rudolph Erzherz. v. Oesterreich präconisirt, u. ist höchst demselben in dem näml. Consistorium die Kardinalswürde verliehen worden.

51) 1824 hat Se. kön. Hoh. Prinz Albert v. Sachsen die prager altstädter Hauptpfarrkirche am Teyn besucht.

Den Fünften.

52) 998 wurde Bohdal (Theodatus), der böhm. Herzogin Hemmy u. ihres Gemahls Boleslaw II. Burgkaplan, als Bischof v. Prag erwählt. Er erhielt zu Mainz bei seiner Weihe als Bischof selbst aus der Hand des Kaises den Stab und den Ring. Er war in Deutschland geboren, trat in den Orden des heil. Benedikt, u. bevor er nach Böhmen kam, war er geistl. Rath Kaisers Otto III.; in der Seelsorge war er unermüdet, und strafte ohne

Scheu die Vergehungen der Herzoge Udalrich u. Boleslaw III. Er mußte sich daher 2mal außer dem Lande flüchten um dem Zorne dieser Herzoge zu entgehen; da er doch hernach wieder auf Zuthun des Markgrafen von Meißen mit ihnen versöhnt wurde, kam er nach Prag zurück und fuhr fort sein Amt mit großer Heiligkeit u. Eifer zu verwalten. Er lebte als Bischof 19 Jahre lang u. starb am 10. Juni 1017.

53) 1142 kam Kais. Konrad III. dem böhm. Herzog Wladislaw, der dessen leibliche Schwester Gertrud zur Gemahlin hatte, gegen Konrad aus Mähren mit einem Kriegsheere zu Hilfe, da er aber von letzterm sowohl zu Pilsen, als zu Beraun u. auf dem weißen Berge Abtheilungen zurückließ, so zog er nur mit einer kleinen Zahl in den Wissehrad ein, u. wurde daselbst so ehrenvoll und liebreich, als sich für einen solchen Gast geziemte, von seinem Schwager u. seiner Schwester empfangen.

54) 1256 fiel in den meisten Orten Böhmens ein Hagel, der nicht nur den Saaten, sondern auch den Wein- u. Obstgärten, sehr schädlich war, selbst größere Waldthiere wurden von ihm erschlagen, u. der dabei schrecklich wüthende Wind stürzte viele Gebäude und Schüttböden um.

55) 1469 ließ Georg von Podiebrad die ersten Silbergroschen schlagen, u. zur Bequemlichkeit des prager Publikums errichtete er auf dem altstädter Ringe wo itzt das gewesene Paulanerkloster steht (N. 930) ein Bankal- oder Verwechslungs-Amt.

56) 1645 wurde eine feierliche Prozession aus der Metropolitan = und in die Teynkirche geführt, um Glück und Segen für den zum Befehlshaber der Armeen erwählten Erzherzog zu Oesterreich, von Gott zu erflehen.

57) 1790 ist an die Censur = Commission eine Verordnung erflossen, kraft welcher alle solche Bücher u. Broschuren verboten wurden, welche die Religionslehren, oder kirchliche Verfassungen, oder die Diener der Religion dem Gespötte aussetzen, oder gar lächerlich u. verächtlich machen.

58) 1804 wurde mit 53 Stimmen der hochwürdige u. gelehrte Herr Milo Joh. Grün, Probst und Erzdechant in Iglau zum Abte des k. Prämostratenser Stiftes am Strahof zu Prag erwählt. Dieser ausgezeichnete Mann war in der äbtlichen Reihenfolge der 59te Vorsteher dieses Klosters.

59) 1807 † Franz Pubitschka (Jesuit) böhm. Geschichtschreiber, Verfasser der chronol. Geschichte Böhmens in 10 Bdn. (Von Einwanderung der Slaven bis auf das Jahr 1619).

60) 1811 wurden die Reliquien des heiligen Norbertus aus der Kapelle auf dem Hauptaltar der Stifts = u. Pfarrkirche am Strahof zu Prag übersetzt; gegenwärtig ist nur nach der Art dieser Kapelle, welche von stark vergoldeten erzenen Gitterwerke in Form eines Thurmes bestand, 18 Schuh in der Höhe, 8 1/2 in die Breite u. eben so viel in die Länge hatte, mit blauen Marmor eingefaßt zu sehen. Der Wunsch die strahöfer Kirche

durch Hinwegräumung der in der Mitte von Kasp. Freih. v. Questenburg 1628 erbauten Norbertinischen Kapelle, zu verschönern, ward so oft, und von so vielen ansehnlichen Personen widerholt worden, daß der gelehrte und mit dem k. k. Leopoldorden hoch ausgezeichnete Abt Milo sich fest vornahm, diesen Wunsch zu erfüllen, und seinen Vorsatz auch heute wirklich ausführte. Zu dem Ende wurde der Hauptaltar zuerst an den Seitenwänden sehr geschmackvoll marmorirt, der vorige Tabernakel wurde abgebrochen und ein kupferner, mit einem schönen Basrelief versehener Sarkophag stark vergoldet, sammt 4 Engelsfiguren, 6 großen Armleuchtern und einem neuen Tabernakel — zwar alles aus Holz aber stark und schön vergoldet — wurden angeschafft; auch noch andere Verzierungen zu dem Uebersetzungsfeste vorbereitet. Nach geschehener Abtragung der Norbertischen Kapelle (aus der Mitte der Kirche) wurde der heil. Leib auf den Hauptaltar der St. Ursulakapelle niedergesetzt, in welche Kapelle sich heute als am Vorabend des St. Norberts-Festes alle Chorherrn mit dem Herrn Abte von Strahof, so wie auch die hiezu geladenen vornehmen Personen versammelten, unter denen sich auch der damalige Herr Oberstburggraf (itzt k. k. Staats- u. Conferenzminister) Franz Graf v. Kolowrat-Liebsteinsky mit mehreren Hrn. Gubernialräthen befand. Der Hr. Abt Milo hielt darauf eine kurze latein. Rede, worauf die Senioren des Stiftes den heil. Leib nahmen, u. in feierli-

chem Zuge unter Absingung der Lob=Hymen, zu dem Hochaltare trugen. Der Hr. Abt aber trug auf einen Polster das heil. Haupt. Bei dem Hochaltare wurde nun das feierliche Te Deum abgehalten, u. nachdem das h. Haupt den Anwesenden zum Küssen dargereicht war, so wurde der kostbare hölzerne Sarg mit seinen 3 Schlössern gesperrt, in den schönen Sarkophag über den Tabernakel eingeschoben, u. dann mit dem schönen Basrelief gänzlich bedeckt, so wie dieß Monument noch bisher auf dem Hauptaltar zu sehen ist. Am folgenden Tage, d. i. am Feste des h. Norbertus wurde hierauf von dem Hrn. Abte Milo das feierliche Hochamt bei diesem so herrlich verzierten Altar abgehalten, womit diese Feierlichkeit geschlossen wurde (S. V. Hft. 13. Mai 1827.)

61) 1812 feierlicher Einzug in Prag, der, v. Dresden angekommenen k. Maj. Maria Ludovika, Kaiserin von Frankreich u. Tochter Sr. Majestät Franz I. Kais. v. Oesterreich.

Den Sechsten.

62) 1276 haben die Hrn. Heinrich, Smilo, Udalrich und Raymund v. Lichtenburg als Grundobrigkeit der (itzt k. freien) Stadt Deutschbrod (czasl. Kr.) manche herrliche Freiheiten u. Vorrechte eingeräumt (S. XIII. Hft. Jgg. 793).

63) 1420 wurden 2 Mitglieder aus dem Kloster zu Brzewniow vulgo St. Margareth bei Prag, dann 1 weltlicher und 1 deutscher Priester — nach

20 Tagen aber darauf d. i. a. 26. Juni abermals 4 Mönche aus dem besagten Kloster verbrannt, aus Ursache, weil selbe das heil. Abendmahl subutraque nicht dem Volke reichen wollten.

64) 1458 fiel der böhm. K. Georg mit seiner gesammelten Armee in Mähren ein, wo sich ihm sogleich die Städte Ollmütz, Brünn, Hradisst, Znaim u. einige Herrn dieses Markgrafthums ergaben. Mit einer andern Armee schickte er den prager Oberstburggrafen Zdenko v. Sternberg nach der Lausnitz, um für ihn auch dieses Markgrafthum zu erobern, worauf er selbst am 13. Juli die Stadt Iglau zu belagern anfing.

65) 1464 bestätigte König Georg alle jene Privilegien die den prager neustädter Fleischhauern K. Karl IV. am 17. Juli 1359 zu Karlstein, u. K. Sigmund am 10. Juni 1437 mitgetheilt hatte, nämlich: daß selbe alle Freiheiten wie die altstädter Fleischhauer genießen; die auf den kön. Befehl in der Neustadt zwischen der Kirche St. Lazarus u. dem Judengarten erbaute 100 Fleischbänke auf immerwährende Zeiten erblich besitzen, und durch Niemanden von dannen abgeschaft werden sollten. Endlich gestattete er ihnen auch, bei allen öffentl. Feierlichkeiten und Kirchenumgängen eine rothe Fahne mit einem weißen 2schweifigen Löwen, (so wie selbe es schon ehedem thaten) zuerst nach der Stadtfahne zu tragen.

66) 1509 wurde das Bergschloß Liebenstein (eger. Bez.) von den Bürgern aus Eger überfal-

len u. erobert. Zu diesem feindlichen Verfahren gab Georg v. Zettwitz den Anlaß, der sich mit 70 Andern, darunter 24 Edelleute waren, zusammengerottet, und an den vorbei Reisenden durch Abforderung eines ungerechten Zolles vielen Unfug ausgeübet hatte. Diesem Uebel zu steuern, rückten die Bürger v. Eger mit bewaffneter Hand über diese Rotte her, nahmen sie, 2 allein ausgenommen, die sich bei Zeiten geflüchtet hatten, gefangen, u. führten selbe nach Eger. Hier wurden sie ein ganzes Jahr in einem gutverwahrten Gefängnisse sorgfältig bewacht, und nicht anders als unter harten Bedingnißen losgelassen.

67) 1528 ist die Stadt Tabor durch ein schreckliches Hagelwetter, welches fast die sämmtlichen Feldfrüchte u. Obstbäume vernichtet hatte, heimgesucht worden.

68) 1722 wurde die Stadt Wodnian (prach. Kr.) durch ein unvorgesehenes Feuer sammt der Kirche ganz eingeäschert.

69) 1747 bestätigte die Kais. u. K. Maria Theresia die sämmtlichen von ihren Vorfahren den prager neustädter Bürgern ertheilte Privilegien und Freiheiten.

70) 1751 ist das alte Schloß in dem ehemaligen Bergflecken Muttersdorf (Mutienin, Mutietow, klatt. Kr.) dergestalt eingeäschert worden, daß heut zu Tage hievon sehr wenige Merkmale angetroffen werden.

71) 1772 wurde zu Neapel Maria Theresia

Tochter Ferdinand K. beider Sicilien, u. nachmals 2te Gemahlin Franz I. Kais. v. Oesterreich, geboren.

72) 1777 ist ein großer Theil der k. Leibgedingstadt Policzka (chrud. Kr.) durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden.

73) 1808 wurde in dem k. k. Invalidenhause nächst Prag ein ungewöhnliches Fest, zum Andenken der am 6. Jänner l. J. vollzohenen Trauung JJ. MM. Franz I. u. Maria Beatrix, gefeiert. Früh um 6 Uhr verkündigte der Donner von 12 Kanonen das herannahende Fest der Hauptst. Prag; darauf rückte die k. k. Garnison mit den Regiments-Banden dahin, denen folgten alle Hrn. Generäle, Stabs- u. Oberoffiziere, wie nicht minder auch alle Jene, die schon den Ruhestand genoßen, u. letztlich kamen Se. Exc. der en Chef kommandirende Hr. General Graf v. Kolowrat. Nach seiner Ankunft begann in der Invalidenhaus-Kapelle der Gottesdienst, nach welchen das Te Deum abgesungen wurde, wobei von allen hier anwesenden Regimentern Generel de Charge, begleitet vom Kanonendonner, gegeben wurde. Als der Gottesdienst beendet war, so bildeten die Invaliden um den hier anwesenden Command. Hrn. Generalen ein Quaree, u. da trat, von 2 Hrn. Oberoffiziers unterstützt, ein Greis u. Invalide v. 98 Jahren hervor, welchen Se. Excellenz eine gold. 20 Dukaten schwere Denkmünze eigenhändig auf seine Brust hefteten. Die-

se mit jährl. 50 fl. Zulage verbundene Medaille ist von Sr. Maj. für den in diesem Hause befindlichen ältesten Invaliden bestimmt. Darauf wurde das Quaree geöffnet, und die Invaliden, marschirten en Parade auf die große, hinter dem Invalidenhause links liegende Wiese allwo 40 Tische, mit verschiedenen Gerüchten u. Getränken reichlich besetzt, standen, zu welchen sich jeder auf seinen angewiesenen Platz begab; bei einem jeden Tisch saß ein entweder alter oder verkrüppelter Hr. Oberoffizier. Der zu dieser Feierlichkeit geladene hohe Adel trat zusammen, u. legten eine reiche Gabe an Geld auf den Tisch, diesem Beispiele folgten auch die zu Tausenden herbeigeströmten Bewohner Prags, u. dieses Geld wurde sodann sogleich unter die Invaliden vertheilt, u. so endigte ein Fest wobei jeder mit aufrichtigem Herzen sich zu Gott wand u. sprach: — — — Gott erhalte uns noch lange unsern guten Kaiser Franz!

74) 1809 um 10 1/2 U. Abends kam in der Stadt Eger auf dem St. Johannis-Platz Feuer aus, wodurch in einer Stunde, des großen Sturmwindes wegen, 126 Häuser in Asche verwandelt, u. 4 Personen verbrannt worden sind.

Den Siebenten.

75) 967 † der böhm. Herz. Boleslaw I., auch der Grausame u. der Brudermörder genannt, weil er seinen Bruder den h. Wenzel ermordet hat.

Er regierte nach dem Tode dieses seines Bruders 30 J. 9 M. und 17 Tage. Sein Leichnam wurde zu Altbunzlau begraben. Er war Anfangs von einer wilden Gemüthsart, nach der Zeit aber besserte er sich merklich, u. ward nicht nur ein guter Regent, sondern auch ein guter Christ. Er führte mit dem Kais. Otto mit unglaublicher Herzhaftigkeit Krieg, endlich aber mußte er sich an dessen Uebermacht ergeben, u. zur Entrichtung des jährl. Tributs entschließen.

76) 1316 † zu Prag Peter, Bischof v. Ollmütz, Probst auf dem Prager Schlosse u. am Wissehrad. Er war zugleich Kanzler des Königr. Böhmen. Seine Ruhestätte ist zwar unbekannt, doch aber in der prager St. Veitskirche ganz gewiß.

77) 1360. Damit K. Karl IV. seine vollkommene Zufriedenheit gegen seinen treuen Vasalen Karl Fried. v. Porticž bezeugen könnte, ernannte er ihn zum Burggrafen auf den Wissehrad mit einem jährl. Gehalte v. 100 Schock pr. Gr. Karl belehnte ihn zugleich mit den Schlössern Worlik u. Hauenstein, doch mit der Bedingung, damit selbe dem König v. Böhmen zu allen Zeiten offen stehen, zur Kriegszeit kön. Besatzung einzunehmen verbunden wären, u. bestellte den Porticž zum Gerichtsherrn über diesen ganzen Bezirk. (S. IV. Hft. N. 138).

78) 1378 bestätigte K. Karl IV. die sämmtlichen Vorrechte des prager Domkapitels, u. ver=

ordnete laut einer heut ausgestellten Urkunde, damit die sogenannte Abgabe: Ostružne v. 50 Schock pr. Gr. welche bis itzt die sämmtlichen Aebte, Pröbste u. Aebtissinen bei ihrer Wahl an die k. Kammer abzuführen verpflichtet waren, künftig dem prager Domkapitel entrichtet u. zur Verzierung der Grabstätte des h. Wenzel verwendet werde.

79) 1415 um 12 U. Mittags war eine so außerordentliche Sonnenfinsterniß, daß es allenthalben so dunkel, wie bei der Abenddämmerung wurde; man sah sogar die Sterne am Himmel u. die Nachtvögel kamen zum Vorschein. Die damaligen Geschichtschreiber haben diese, itzt ordentliche Naturbegebenheit, als einen Vorboten der Landplagen u. Unglücksfälle ausgelegt u. verzeichnet.

80) 1421 ist die Pfarrkirche in der Stadt Bilin (leit. Kr.) durch Žižka gänzlich verwüstet worden.

81) 1461 kam in der Stadt Mauth (ber. Kr.) durch die Unvorsichtigkeit eines Inwohners Feuer aus, wodurch die halbe Stadt eingeäschert wurde.

82) 1481 war in u. um Prag eine dergleichen schreckliche Ueberschwemmung, daß die ältesten Leute einer ähnlichen sich nicht erinnern konnten.

83) 1562 ist bei der großen Feuersbrunst in der Stadt Klattau beinahe Alles in Asche verwandelt worden (S. XV. Hft. Jgg. 1556).

84) 1571 schenkte mit Genehmhaltung K. Maximilians II. der prager Erzbischof Ant. Bruß v.

Mcheľnitz, den zweiten Theil jener zerstörten u. in der Brückengasse itzt unter Nr. 47 befindlichen bischöfl. Residenz, sammt dem im Hintertheile dieses Hauses bis heut bestehenden Thurme seinem Leibarzte Michael Florinus a Lambstein, erblich.

85) 1627 bestätigte K. Ferdinand II. die sämmtlichen den neustädter Bürgern von jeher mitgetheilten Privilegien, die basler Kompaktaten allein ausgenommen, u. erklärte jene Geldschulden, welche die Bürgermeister während der protestantischen Rebellion zum Nachtheil des Königs u. Verderben der Stadtgemeinde kontrahirt haben, für null und nichtig.

86) 1807 wurde der hochw. Hr. Joh. Medlin (der schon am 13. Mai gewählt worden war) als Domherr an der prager Metropolitankirche durch den Domprobsten installirt.

Den Achten.

87) 1360 gab K. Karl IV. der Stadt Kolin (kaur. Kr.) einen Freiheitsbrief, kraft dessen er alle Schuldverschreibungen dieser Stadt für null u. ungültig erklärte, deren Inhaber sich in Jahr u. Tag nach der im ganzen Lande geschehenen Verkündigung dieses Machtbriefes nicht melden würden (S. VII. Hft. a. 4. Juli 1337).

88) 1371 wurde der Hochaltar der St. Georgskirche zu Prag von dem prager Erzbischof Joh. Očzko v. Wlassim zur Ehre Gottes, des h. Georg u. der h. Ludmilla eingeweiht.

89) 1424 zogen am Mittwoche vor den Pfingsten die Prager, die sich nebst den Czeniek v. Wartenberg noch mit andern böhm. Herrn vereinigten, gegen Joh. v. Troċznow (Žižka) aus, u. vertrieben ihn sogleich aus Elbekostelecz; als er hernach in Geheim durch die Hilfe des Joh. Hinek v. Podiebrad sammt seinen Leuten davon floh, setzten sie ihm durch 3 Tage nach, bis sie ihn bei Maleschow erreichten; von hier war seine Flucht vielleicht unmöglich, oder hatte er die Lage daselbst zu seinem Vortheil anerkannt; er kehrte gegen die Prager um, griff sie schnell an, und schlug sie so auf das Haupt, daß von den Pragern mehr als 1800 Mann auf dem Wahlplatz blieben. Von hier wandte er sich nach Kuttenberg, u. was daselbst noch von K. Sigmund verschont geblieben war, hat er aus Rache, weil die Kuttenberger den Pragern halfen, gänzlich zerstört, u. so zwar, daß diese Stadt durch ganze 3 Monate von Niemanden bewohnt werden konnte. (S. I. Hft. N. 59). In dieser bei Maleschow vor sich gegangenen Schlacht wurde von den Pragern der obbenannte Hinek v. Podiebrad gefangen u. nach Melnik dem dortigen Hauptmann Hrn. Smiřiczky in das Gefängniß geführt. Auch blieben auf dem Wahlplatze die Feldherrn Pet. Turkowecz, Hlas, dann Heinrich v. Duba u. a. m. Von dieser Niederlage ist das Sprichwort entstanden: die Prager hatten Waitzen nach Maleschau geführt; weil sie sich damals zum Feld- u. Unterscheidungszeichen des Waizenstrohes bedient haben.

90) **1481.** Heute u. die folg. Tage war der Moldaufluß von den anhaltenden Frühlingsregen so angeschwollen, daß der, an dem Kreuzherrnspitale befindliche u. sogenannte Bradacž (bärtige Kopf) ganz von dem Wasser bedeckt wurde, welches früher noch nie geschehen war.

91) **1569** begann es in ganz Böhmen zu regnen an; dieser Regen hat bis zum **30.** d. M. fortangehalten. Bei dieser Gelegenheit ist abermals der Moldaufluß angeschwollen, u. bis an das Kinn des Bradacž gestiegen.

92) **1619** wurden einige Husaren von dem kais. Feldherrn Buquoi nach Netolitz (prach. Kr.) beordert, um die von Ernest v. Mannsfeld daselbst hinterlassene Besatzung von **60** Mann aus der Stadt zu verweisen. Allein diese kehrten unverrichteter Sache mit blutigen Köpfen wieder zurück. Den dritten Tag darauf eilte Buquoi mit seiner ganzen Mannschaft gegen Netolitz, u. stieß während dieses Marsches auf den Grafen v. Mannsfeld, der eben im Begriffe war, sich mit den böhm. Truppen, die vor Budweis lagen, zu vereinigen. Hier kam es zu einem blutigen Gefechte, in welchem der oberste Feldmarschall Boulon a Fels, der den ersten Angriff wagte, erschossen, die ganze böhm. Mannschaft niedergehauen, u. das ganze Lager des Graf. v. Hohenlohe dem kais. Militär Preis gegeben wurde.

93) **1717** brach aus einem, dem Presbyterio der St. Michaelskirche in Oppatowitz zu Prag

entgegenstehenden, u. vor Alters v Wocztaru genannten Hause zur Nachtzeit ein starkes Feuer aus, wodurch 5 knapp an die Kirche anstossende Häuser eingeäschert, u. 15 andere stark beschädiget wurden.

94) 1742 wurde in der Stadt Pisek abermal die französische, 1200 Mann starke Besatzung v. Prinzen Karl überfallen, u. die Wenigen ausgenommen, welche durch die Flucht ihr Leben gerettet, auf der Stelle niedergehauen. Broglio beschleunigte zwar seinen Marsch von dannen, wurde aber von den Kroaten verfolgt, die ihm das ganze Gepäcke sammt dem schweren Geschütze weggenommen haben (S. VII. Hft. Anhang 1435).

95) 1742 zwischen 10 — 11 U. früh brannte die Dechantkirche in der Stadt Diwischau (kaur. Kr.) sammt dem ganzen kostbaren Kirchengeräthe, durch ein bei dem dortigen Bürger Joh. Poupie plötzlich entstandenes Feuer, bis an den Grund ganz ab.

96) 1784 hat die Stadt Saaz durch eine ungemein starke Feuersbrunst einen namhaften Schaden erlitten (S. XVI. Hft. Jgg. 1768).

97) 1791 sind mittelst eines erlassenen Hofdekrets die Zünfte in Böhmen mit ihren Vorrechten wieder hergestellt, u. den bürg. Fleischhauern in Prag allein das Fleisch auszuhauen u. zu verkaufen mit solcher Bedingung wieder eingeräumt worden, daß selbe dagegen verpflichtet sind, das Publikum mit hinlänglichem u. guten Fleisch dann

in billigen Preisen, die jedesmal von Zeit zu Zeit, so wie ehedem, gehörig bestimmt werden sollen, zu versehen (S. oben Nr. 49).

98) 1808 vereheligte sich J. kön. Hoh. Karolina Augusta (gegenwärtig Kaiserin v. Oesterreich) Tochter Max. Joseph Königs v. Baiern, mit dem Friedrich Wilhelm K. v. Würtemberg, von welchem sie aber im J. 1814 geschieden worden ist. (S. II. Hft. Nr. 92).

99) 1829 hat das erste Säkularfest des hl. Joh. v. Nep. zu Prag den Anfang genommen. Zur Verherrlichung des Festes ließ Se. Gnaden der Herr Fürsterzbischof Wenzel Leop. Chlumczansky Ritter v. Przestawlk u. Chlumczan vor dem Haupteingange der Metropolitankirche ein Gerüst 15 Klftr. lang u. eben so viel breit mit einem Aufwande von mehreren tausend Gulden, in Form einer sehr hohen u. dreifachen Triumphspforte errichten, woran die Haupttugenden dieses h. Martyrers in verschiedenen Sinnbildern, nebst seiner Martergeschichte ersichtlich waren. In der Kirche selbst war zu diesem Feste der Hauptaltar geflieſsentlich erbaut und mit einem herrlichen, die Glorie dieses Heiligen vorstehenden Bilde, geziert. Ganz oben Rechts und Links waren 2, mit der alle 50 J. einmal blühenden Aloe gefüllte Blumenkrüge als Sinnbild der zweiten 50jährig. Jubelfeier angebracht: in der Mitte selbst befand sich eine Weltkugel, die von einer Seite mit Lichtstrahlen im Halbkreis beleuchtet zu seyn schien,

welches aber dahin deutete, und einem latein. C (a) ähnelte, daß dieses Fest zum erstenmal nach verflossenen 100 Jahren der Heiligsprechung dieses h. Mannes gefeiert wird. — Schon am 7. April hat der neuerwählte Pabst Pius VIII. zur Erhöhung der Andacht und Weckung des religiösen Eifers der Gläubigen den vollkommenen Ablaß auf die Dauer dieser Feier zu verleihen geruhet. Zu diesem Feste haben sich mehrere Bischöfe, Prälaten, Domherrn u. s. w. versammelt. Schon am Vorabende verkündeten von 7 — 8 Uhr alle in den 39 Kirchen Prags befindliche Glocken durch ihren harmonischen Klang des Herannahen des so seltsamen Festes. — Am Tage selbst um 5 U. Früh wurde durch den Donner der auf der Marienschanze aufgeführten Kanonen der Anfang dieser Feierlichkeit kund gemacht. — Um 7 Uhr Früh versammelten sich die h. Behörden an den ihnen in der Metropolitankirche angewiesenen Plätzen, die h. Geistlichkeit aber in der, zu diesem Behufe gefließentlich eröffneten k. Burg u. wohnten einer h. Messe bei. Der Himmel war aber an diesem Tage ganz düster, doch in dem Augenblicke als der Diakon nach der Messe die Worte: Procedamus in pace aussprach, hat der Regen, der einem Guße glich, ganz aufgehört, u. nun ging unter dem Geläute aller Glocken Prags die Prozession aus der Kirche, durch die Triumphspforte,

a) Welches soviel als 100 zu bedeuten hat.

den Schwiebbogen bei der Wohnung des Burgaufsehers der erzbischöfl. Residenz vorbei, über den hradschiner Platz u. dann durch das Haupt-Burgthor in die Kirche wieder in folg. Ordnung zurück.

1) Die Schuljugend des Schloßbezirkes mit 2 neuen zu diesem Fest gefließentlich angeschafften prächtigen Kirchenfahnen; — 2) die subalternen Hrn. Beamten aller k. auch k. k. Behörden von Prag; — 3) die Ordensgeistlichen, als: die Barmherzigen, Franziskaner, Kapuziner, Minoriten, Benediktiner von Emaus u. Brzewniow, Dominikaner, Augustiner, Piaristen, Prämonstratenser, Kreuzherrn und letztlich die Malthesér; — 4) die erzbisch. Allumnen mit ihrem Rektor, Spirituel u. Präfekten; — 5) Chor der Sänger; — 6) die neue prächtige u. kostbare Umbel; — 7) die Dienerschaft des Fürst Erzbischof von Prag, als auch Jene Sr. Eminenz des Hrn. Kardinalen und Erzbischofs v. Gran; — 8) das fürsterzb. Kreuz; — 9) die sämmtlichen prager Stadtpfarrer; — 10) die Geistlichkeit der Metropolitankirche, als: die Altaristen, Psalteristen, und Vikaristen; — 11) eine Abtheilung des k. k. Militärs; — 12) der prager Magistrat; — 13) der akademische Magistrat mit den sämmtlichen Universitäts-Mitgliedern u. dem Rector Magnif. Hrn. Ju. D. Johann Kanka; — 14) die k. k. Räthe, die höchsten Beamten des Landes wie auch die Vorsteher der k. auch k. k. Aemter; — 15) das wissehrader Col-

legialkapital mit den übrigen fremden Domherrn a); — 16) der k. k. Hofrath und Probst v. Altbunzlau Hr. Jos. Jüstel mit den übrigen Hrn. Pröbsten und Collegial-Dechanten; — 17) die Hrn. Landesprälaten: Adalb. Fähndrich (v. Seelau), Adolph Koppmann (v. Tepl.), Placidus Benesch (v. Brewniow u. Braunau), Bened. Johann Pfeiffer (v. Strahof), Jos. Köhler (Großmeister der Kreuzherrn), u. a. m. — 18) das prager Domkapitel, als: die H. H. Wen. Waczlawiczek, Nikl. Tomek, Jos. Rauch, Fr. Tippmann, Fr. Pischtek, Karl Hanl, Jos. Werner, Wenz. Neumann, Fr. Pöllner, Joh. Medlin, Karl Fischer u. Fr. Karoli; — 19) die H. H. Bischöfe: Karl Graf Boul-Schauenstein (Fürst-Bischof zu Chur), Franz Lok (B. v. Antigona und Administrator des Bisthum v. Meissen), Aloys Graf Kolowrat-Krakowsky (v. Königgrätz), Aristaces Azaria (Erzbischof v. Caesarea u. Abt der Mechitaristen in Wien), u. a. m. — 20) Se. Eminenz der Kardinal und Fürst-Erzbischof v. Gran, zugleich Primas des K. Ungarn (P. T.) Hr. Alex. Rudnay v. Diwek-Ujfalla; ihm zur Linken der Hr. Fürst Erzbischof v. Prag, der die Zunge des h. Martyrers in einem kostbaren Behältnisse bis zu der Statue des hradcziner Platzes trug, allda aber nach einem verrichteten u. kurzen Gebet, dieselbe zur Rück-

---

a) Hr. Puteani Ritt. v. Steinberg, aus Ollmütz, Hr. v. Rothenburg, aus Königgrätz, u. a. m.

tragung in die Kirche dem Herrn Kardinalen übergab; — 21) der Hr. Oberstburggraf, mit allen Hrn. Gubernial- Appellations- und Landräthen; — 22) die k. k. theresian'schen Stiftsdamen; — 23) die hohe Generalität (die sich aber erst bei der Statue am hrad. Platz anschloß.) die Staabs- u. Oberoffiziers; — 24) eine Abtheilung des k. k. Militärs; — 25) die übrigen Theilnehmer dieses Prozessionszuges.

Nach der Rückkehr dieser Prozession in die Kirche betraten die berühmten Redner Prags, Karl Fischer (Dombechant) u. Wenz. Neumann (Domkustos), und zwar ersterer in der Kirche, und letzterer vor derselben die Kanzeln u. sprachen voll Salbung u. Andacht zu dem häufig hier versammelten Volke. Nach der Predigt celebrirte Se. Eminenz das feierliche Hochamt, worauf der h. Segen erfolgte und somit den vormittägigen Gottesdienst schloß.

Nachmitags um 3 1/2 U. war abermals, wie Vormittag, in der Kirche von dem Domherrn Tomek die deutsche, und außerhalb der Kirche von dem Domherrn Waclawiczek die böhm. Predigt abgehalten, darauf die feierliche Vesper, endlich der Segen gehalten, wo sich dann der Gottesdienst mit einem feierlichen Umgange in der Kirche, bei welchem das Hochwürdigste Gut in die St. Wenzels-kapelle getragen wurde, endete.

Vom 9. — 13. Juni war in der Metropolitankirche täglich um 10 U. wechselweise von den

besten Rednern die deutsche und böhm. Predigt a. e. Orten, um 11 U. das Hochamt, um 3 U. die Vesper, sodann der Segen und Umgang abgehalten. Damit aber die Bewohner Prags die Ueberreste des h. Johann feierlich und erbaulich besuchen konnten, wurden besondere Prozessionen an nachbenannten Tagen zur Metropolitankirche angeordnet, als: am 9. Juni aus der Pfarre am Strahof, St. Franz, St. Trinitas, St. Adalbert, mit der Expositur der hh. Dreifaltigkeit in Podskal, dann v. St. Peter mit der Expositur des heiligen Joseph. — Am 10. aus der Pfarre am Wissehrad, Maria Schnee, Maria de Victoria, St. Kastulus, St. Aegid, mit den Zöglingen der technischen Lehranstalt. — Am 11. aus der Hauptpfarre St. Niklas, die Hörer der prager Universität, die Schüler der Hauptmusterschule, des neu- u. altstädter, dann kleinseitner Gymnasiums. — Am 12. aus der Pfarre St. Thomas, St. Gallus, St. Stephan, u. vom Teyn mit den Schülern der dortigen Hauptschule. — Am 13. aus der Pfarre St. Jakob, St. Apollinar, h. Geist und St. Heinrich mit den Schülern der dortigen Piaristenhauptschule.

Am Feste der h. Dreieinigkeit d. i. am 14. Juni wurde der vor- und nachmittägige Gottesdienst sowohl in der Metropolitankirche, als auch in allen übrigen Stadtkirchen in der sonst gewöhnlichen Ordnung abgehalten. Am 15. wurde dieses Jubilarfest mit einer Prozession u. Te Deum

beschlossen. (S. unt. Nr. 194. u. V. Hft. am 16. Mai 1779).

Den Neunten.

100) 988. Von heute an war eine so außerordentliche Hitze und Dürre in Böhmen, daß dadurch beinahe alle Feldfrüchte zu Grunde gingen. Diesem folgte ein außerordentliches Sterben unter der gemeinen Menschenklasse.

101) 1075 lieferte Kaiser Heinrich IV. den Sachsen an dem Fluße Unstrut in Thüringen eine Hauptschlacht, u. überwältigte sie, jedoch mit großem eigenen Verluste, denn es blieben auch seiner Seits viele Fürsten, Grafen, u. a. m. tapfere Männer auf dem Platze. Zu diesem Siege trugen die Böhmen unter Anführung ihres Herz. Wratislaw's das Meiste bei, so, daß nach einstimmigen Urtheile der Sachkenner, man nur im Stande gewesen ist, durch ihre Zahl und Tapferkeit diesen Krieg zu führen, u. den Sieg davon zu tragen.

102) 1285 ertheilte K. Wenzel II. den Bürgern der Stadt Kollin (wider den böhm. Adel) einen Schutzbrief (S. VII. Hft. N. 218).

103) 1411 hat Hieronymus v. Prag die sämmtlichen vom Pabst Joh. XIII. an die prager neustädter Bürger zugesandte Bullen, Briefe, Ablaßschreiben u. s. w. auf dem neustädt. Pranger verbrannt.

104) 1461 ist ein nahmhafter Theil der Stadt

Hohenmauth (chr. Kr) abgebrannt. (S. VIII. Hft. a. 6. Aug. 1774).

105) 1629. Nach der am 8. Nov. 1620 erfolgten Schlacht am weißen Berge blieb den Bürgern der Stadt Braunau (kön. Kr.) kein anderes Mittel übrig, als sich zu dem, dessen sie sich vorhero allemal trotzig weigerten, zu bequemen, nämlich sich zum kathol. Glauben zu bekennen; sie thaten es und baten den König Ferdinand um Gnade, welche ihnen auch nach vorhergegangener Commission widerfuhr, und der sogenannte Rezeß heute zu Wien mit Bestätigung aller ihrer hergebrachten Begnadigungen u. Machtsbriefen unter gewissen Bedingnissen erfolgte. Unter diesen wurde ausdrücklich vorbehalten: 1) (wörtlich) daß fürohin die Steuer vulgo Contributione v. 374 Personen, welches sonsten die Aebte gezahlt haben, nunmehro von der Gemeinde u. einem jeden auf welchen sie ausfällt, solle entrichtet werden; 2) solle der Rath und Gemeinde in dem Bier-Ausstosse nicht weiter, als auf die eigenen Bürger, u. keineswegs, wie vorhero auf die Klosterdörfer berechtigt seyn, dagegen solle die Stadt zum Weinschanke wie vorhero bei ihrem Rechte verbleiben, jedoch könnte auch daneben obrigkeitlicher Seits dieser in dem Kloster nach Belieben betrieben werden; 3) wäre die Stadt wie vorhero von Robot u. Hofarbeit befreiet, auch in dem Befugniße, Bürger anzunehmen u. loszulassen, jedoch müsse allemal die Einwilligug hiezu von dem Abte

u. Convente eingeholt werden. Ueber dieses sollen die Braunauer jenen kathol. Seelsorger, den ihnen der Abt vorstellen werde, jährl. 100 Schock, dem Schulmeister, Cantori, und Organisten jedem 40 Schock abwerfen; ferner die verbliebenen Katholiken auf ihren Häusern, so lange sie solche besitzen, jährl. ein doppelt Gebräu zu thun, befugt seyn.

106) 1692 stiftete Adolph Wratislaw Graf v. Sternberg die St. Franz Ser. Kirche nebst einem Franziskanerkloster für 20 Mönche zu Zasmuck (kaur. Kr.) welche Stiftung aber i. J. 1785 auf 12 Mitglieder eingeschränkt wurde.

107) 1745 wurde die Stadt Schluckenau (leit. Kr.) durch einen Wetterstrahl größtentheils eingeäschert. Die ganze Stadt würde bei diesem traurigen Vorfalle ein Opfer der wüthenden Flamme geworden seyn, wenn nicht die edlen Menschenfreunde aus Friedrichsdorf in Sachsen bei Zeiten mit Feuerspritzen herbeigeeilt, u. der bedrängten Bürgerschaft die thätigste Hilfe geleistet hätten. (S. unten Nr. 343).

108) 1779 wurden in der Stadt Hostomitz (Hrst. Karlstein, ber. Kr.) 54 Häuser u. 28 Scheuern nebst Kirche u. dem Rathhaus ein Raub der Flammen. Der Schaden betrug 48400 fl. 47 kr. C. M.

Den Zehnten.

109) 1017 † Bohdal Bischof von Prag. Er vermachte sein ganzes, nicht unbeträchtliches

Vermögen der Prager Domkirche, u. den in der Stadt sich befindlichen armen Handwerkern. Sein Leichnam wurde in der prager Domkirche beigesetzt. (S. oben Nr. 52).

110) 1234 † zu Gratz in Steyermark Herr Wok v. Rosenberg. Er war unter der Regierung Ottokar des II. Marschall des Königr. Böhmen u. Hauptmann des Herzogt. Steyermark. Sein Leichnam wurde nach Böhmen gebracht, und in der von ihm angelegten und erbauten Kirche zu Hohenfurth begraben.

111) 1348 wurde das Schloß Karlstein (ber. Kr.) vom K. Karl IV. theils zur Aufbewahrung der Reichskleinodien, theils zu seiner Freistätte, wo er alljährig einige Wochen sich den Religionsübungen zu widmen pflegte, angelegt.

112) 1421 rotteten sich einige Hussiten zusammen, überfielen nebst andern Gotteshäusern auch die prager St. Veitskirche, rießen alle Bilder u. Altäre zu Boden, u. plünderten alles rein aus.

113) 1431 nach einem durch viele Tage anhaltenden Regen schwoll der Bach bei der Stadt Kaurzim so ungemein stark an, daß ein Theil der Stadtmauer, das Malz- und Armenhaus u. a. m. am Bache stehenden Gebäude aus dem Grunde gehoben u. sammt Menschen u. Vieh fortgeschwemmt worden sind.

114) 1437 hat der böhm. K. Sigmund die sämmtlichen Vorrechte der prager neustädter Fleischhauer bestätiget. (S. oben N. 65).

115) 1636 wurde die (ehemalige) St. Peter u. Paul Pfarrkirche in der Stadt Bischofteinitz durch den Trapezuntinischen Erz- u. prager Weihbischof Simon Brosius v. Horstein (der eben in dieser Stadt geboren war) feierlichst eingeweiht. (S. XV. Hft. Jgg. 1547).

116) 1679 traf der Blitz das kleine, an der Hauptpfarrkirche am Teyn zu Prag befindliche Thürmchen, und setzte nebst denselben auch das Kirchendach in Flammen, wodurch das Kirchengewölbe einstürzte u. alles im Innern der Kirche befindliche zerstört u. vernichtet wurde. Die abermalige Herstellung dieses so denkwürdigen Gotteshauses kostete die Summe von 14,389 fl. 29 kr. 3 den. (S. VII. Hft. Nr. 354).

117) 1686 ist jener Stritt, der schon eine Zeitlang zwischen den Kreuzherrn bei St. Peter zu Prag und dem neustädter Magistrat fortgewährt hatte, mittelst eines Vertrags glücklich beigelegt worden, kraft dessen: 1) das Recht, mit den Einkünften dieser Pfarrpfründe zu disponiren dem Magistrate zustehen sollte; 2) im Falle der erledigten Pfarrstelle soll der Großmeister des ritt. Kreuzherrnordens m. d. r. Stern — 2 aus seinem Orden taugliche Subjekten dem Magistrate vorschlagen, aus welchen derselbe einen wählen, u. dem prager Erzbischof zur Bestätigung präsentiren solle. 3) Von dem Vermögen eines, auf dieser Pfründe ohne Testament verstorb. Pfarrers, welches er mittelst dieser Pfarreinkünfte erworben hatte, soll ein Theil der Kirche, der 2te dem Orden, u. der 3te dem Magistrate zufallen. 4) Soll die kleine St. Clemenskirche in

so lange als Filial von der St. Peterskirche verbleiben, bis selbe im Stande seyn wird, aus ihrem Vermögen einen eigenen Pfarrer zu unterhalten. (S. XVI. Hft. Jgg. 1784.)

118) 1744 ist die St. Wenzelskirche in dem Marktflecken Neumarkt (Autery, Hrs. Tepl, pils. Kr.) von Hieronymus Abten des Stiftes zu Tepl angelegt worden. (S. IX. Hft. am 28. Sept. 1749.)

119) 1765 ist jene zwischen der Gemeinde der Stadt Bohdanecz (Hft. Pardubitz, chrud. Kr.) und dem k. pardubitzer Forst- u. Wirthschaftsamte entstandene Zwistigkeit beigelegt, u. dem hiesigen Bürgern das Weiden- u. Holzungsrecht neuerdings eingeraumt worden.

120) 1781 hielt Ant. Peter Przichowsky Graf v. Przichowitz k. k. wirk. geh. Rath, Großkreuz des k. ungar. St. Stephanordens, Fürst- Erzbischof v. Prag ꝛc. das 50ste Jubeljahr seines Priesterthums. Bei der Inthronisirung dieses Erzbischofs u. seiner Vorfahren Ernest Harrach, Ferdin. Khünburg u. Joh. Waldstein sind gold- u. silberne Medaillen ausgetheilt worden. Ant. Peter wurde am 28. Aug. 1707 geboren, und stellte im Jahre 1767 die erzbisch. Residenz zu Prag, so wie man sie heut zu Tage sieht, her. Zu seiner Zeit (1779) wurde auch das erste 50jähr. Jubilarfest der Heiligsprechung Joh. v. Nep. begangen. Er starb in Rufe der Heiligkeit am 14. April 1793.

121) 1819 Se. k. k. Maj. Franz I. haben mit allerhöchst. Entschließung aus Terni allergnädigst zu genehmigen geruhet, daß mit der Dienst-

stelle eines Berg= Oberamts= Vorstehers, sowohl zu Przibram als auch zu Joachimsthal in Böhmen jederzeit der Charakteur eines k. k. Bergrathes verbunden seyn solle.

122) 1828 † zu Prag der für jeden rechtlichen Mann, besonders für die evangelische Gemeinde, unvergeßliche Herr Michael Gottlieb Seihm, Superintendent und Pastor der deutsch= evangelischen Gemeinde A. C.

Den Eilften.

123) 1139 kam der böhm. Herzog Sobieslaw u. der ungar. K. Bella auf dem Beilager in Ungarn zusammen, wo dieser König seine Tochter an den Sohn des Kais. Konrad III. vermählte, u. dieser Tage die Hochzeitsfeste feierte.

124) 1378 bewilligte K. Karl IV. den Bürgern der Stadt Königgratz das Schrottamt u. die sämmtlichen Einkünfte von dem Salzmessen, welches auch die K. Elisabeth u. K. Wenzl IV. im nämt. Jahre bestätiget hatten. (S. IX. Hft. a. 19. Sept. 1372).

125) 1508 wurden in der k. Stadt Mies (Stribro, pils. Kr.) durch ein unverhoftes Feuer gegen 60 Häuser eingeäschert.

126) 1689 große Feuersbrunst in Prag, von den französ. Mordbrennern angelegt.

127) 1732 hat Johann Jos. Graf von Thun die sämmtlichen Vorrechte der Stadt Klösterle (saaz. Kr.) bestätiget. (S. XII. Hft. am 11. Dez. 1707).

128) 1742 wurde zwischen Preußen, Sachsen u.

Oesterreich zu Breßlau der Friede geschlossen, kraft dessen die Kaiserin M. Theresia dem König aus Preußen die Grafschaft Glatz u. Schlesien, die Fürstenthümer Jägerndorf, Tetschen und Troppau ausgenommen, abgetreten, dieser aber alle Ansprüche, die er auf die österreichischen Länder haben könnte, für sich und seine Nachkommen auf immer Verzicht gemacht hatte.

129) 1771 wurde bei Podmokl (H. Bürglitz, rak. Kr.) nahe an dem Fluße Mieß, auf einer Wiese, gerade wo der berauner, rakonitzer und pilsner Kreis gleichsam in einem Punkt zusammen stossen, von einem mit Heumähen beschäftigten Bauer Namens Janoda ein kupferner Kessel voll alter unbekannter Münzen, die bisher unter dem Namen Regenbogenschüßel bekannt waren, entdeckt. Der Kessel hielt im Durchschnitte 9; in der Tiefe aber 12 böhm. Zoll. Die eingebrachten Goldmünzen sammt den dabei liegenden 4 1,2 Loth schweren gold. Ringe, jene ungerechnet, die vor der obrigkeitlichen Untersuchung verschleppt, oder unterschlagen worden, sollen am Gewichte über 80 N. Oe. Pfund betragen haben; sie waren von verschiedener Größe, einige derselben hielten am Werthe 3 — 6 bis 8 fl. 30 kr. In der innern Feine hielten alle Sorten nach der Quartprobe 23 Kar. und 8 Grän, folglich mangelte ihnen an der höchsten Feine zu 24 Karaten nichts mehr als 4 Grän. (S. XVI. Hf.. Igg. 1760).

130) 1783 sobald das Kloster der Karmeliternonnen zu Prag bei St. Joseph auf der Kleinseite von

selben geräumt wurde, bezogen die englischen Fräuleins dasselbe, die ihrem Institute gemäß nicht nur jene Mädchen, die sich bei Ihnen in der Kost befinden, sondern auch alle übrigen, die bei ihnen die öffentliche Schule besuchen in den Religionsgründen, in der Moral, Lesen, Schreiben, Rechnen, Stricken, Nähen, Zeichnen u. in allen übrigen unterrichten, so diesem Geschlechte nützlich u. für ihr künftiges Wohl ersprießlich seyn kann, wodurch sie sich auch bei dem Publikum einen allgemeinen Ruf, Ruhm u. Beifall erworben haben. Die Mitglieder dieses Institutes legen nach dem geendeten Probejahre nur die vota simplicia mit dieser Klausel ab, daß sie von denselben gebunden bleiben wollen, in so lange sich nicht eine wichtige Ursache ereignen würde, aus diesem Institute mit Genehmhaltung und Dispens ihres Bischofs zu tretten. Den Namen der englischen Fräulein führen sie daher, weil die Stifterin dieses Institutes Maria de Ward eine Engländerin war, u. folgen der Ordensregel des h. Ignatius, weswegen sie auch insgemein die Jesuiterinen genannt werden.

131) 1829. Ein nach 19 Jah. wiederkehrtes Elementar-Ereigniß setzte die Gebirgsgegend bei Trautenau (kön. Kr.) durch 3 Tage in Furcht u. Gefahr. Seit dem 4. d. M. regnete es in den niedrig gelegenen Gegenden fast beständig, u. an höhern Gebirgen fiel (ellenhoch) Schnee. Den 9. gegen Abend erhob sich ein fürchterlicher Orkan aus Nordost, welcher durch volle 48 Stunden mit solcher

Wuth anhielt, daß die stärksten Obst- u. Waldbäume entwurzelt von allen Seiten zusammen stürzten. Während des Sturmes ergoß sich der Regen in Strömen, in welchen sich bedeutend großer Hagel mischte. Die Waldbäche des marschendorfer Hochgebirges schwollen von gestern auf heute zu reißenden Flüßen, und der Aupafluß zum schäumenden Strome. Das Städtchen Freiheit, u. die angränzenden im Aupathale liegenden Dörfer schwammen in einem See. Nach dem Zurücktreten des Wassers ergab sich, daß die beiden Aupaufer mit ihrem kostspieligen Archenbau zerstört, die Wasserwähren, die meisten Brücken, in einer Strecke von 2 Meilen, abgerissen, u. d. m. Wasserwerke bedeutend beschädiget worden sind. Mehrere Häuser wurden von den tobenden Wogen zertrümmert, u. weggetragen, mehrere unterwaschen, und nur durch die rastlose Anstrengung der Anwohner schwebend über den Flußbeet erhalten. Die Strasse, welche von Trautenau nach Schlesien führt, ist an mehreren Orten von Strome durchbrochen, und auf mehrere Tage unfahrbar geworden. Mehrere hundert Klafter Brennholz, Brettklötzer und Bauholz wurden von den reißenden Wellen weggeschwemmt, u. mehrere tausend Stämme lagen entwurzelt in den umliegenden Forsten. Und nun endlich die Schrecknisse der grauenvollen Nacht von gestern auf heute voll zu machen, brannte in der Nähe des Aupathales, die im Dorfe Mohre gelegene große Mahlmühle von Grund aus ab.

Den Zwölften.

132) 1086 kam Wratislaw, der als Herzog von Böhmen zum K. Heinrich IV. nach Mainz gereiset war, als König dieses Landes mit dem Erzbischof v. Trier zu Prag an. Er erhielt von dem Kaiser zu Mainz diesen Titel, u. wurde eben datum auch am 15. d. M. feierlich als König von Böhmen gekrönt.

133) 1288 hat K. Wenzel II. das Kloster der beschuhten Augustiner sammt der Maria Himmelfahrtskirche in der kön. Stadt Tauß (Domažlicze, klatt. Kr.) gestiftet.

134) 1391 verordnete K. Wenzel IV. daß eine Meile Weges um die Stadt Kolin kein öffentliches Gasthaus errichtet werden, auch solle sich kein Schmid oder Fleischhauer zum Nachtheil der Bürgerschaft an der erwähnten Strecke seßhaft machen. (S. X. Hft. a. 23. Okt 1385).

135) 1547 † zu Prag Piram Kapaun v. Swogkow, Vater des Albrecht Kapaun v. Swogkow, Burggrafen des königgrätzer Kreises. Er wurde in der Familiengruft bei St. Jakob zu Prag begraben.

136) 1575 ritten die k. k. Herolde in den prager Städten herum, und kündigten unter Trompeten u. Paukenschall ein bevorstehendes Turnierspiel an, welches am 26. und 27. d. M. zwischen den ungar. K. Rudolph u. d. Erzherz. Ernest v. Oesterreich in Gegenwart Se. kais. Majestät auf dem hradschiner Platz abgehalten (wurde) werden sollte.

137) 1625 wurde die Laurettenkapelle w Hagku

vulgo Waidel (Hft. Tachlowitz, rak. Kr.) durch den Kardinal u. prager Erzbischof Ernest Grafen von Harrach feierlich eingeweiht (S. XV. Hft. Jgg. 1623).

138) 1636 zog nach einer anhaltenden Dürre ein schreckliches von Donner, Blitz und Hagel begleitetes Gewitter über die Stadt Kommotau (saaz. Kr.) her. Die häufigen Schlossen, deren einige 1—2 Pfund am Gewichte hielten, schlugen die sämmtlichen Feldfrüchten zu Boden, u. vereitelten in wenigen Stunden die ganze Hofnung des Ackermannes. Der hieraus erfolgte Schaden wurde auf 500 (?) Schock meiß. berechnet.

139) 1764 hielt der neuerwählte Fürst Erzbischof Ant. Peter Przichowsky seinen feierlichen Einzug in die Stadt Prag. (S. oben 120).

140) 1769 † zu Strakonitz Emanuel Wenz. Kaj. Krakowsky Rgraf. v. Kolowrat, Großkreuz u. durch Böhmen, Mähren, Pohlen, Schlesien, Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain und Tyrol XLVII. General, u. XVI. Grandprior des Maltheserordens, Commendator in Breßlau u. Posen, Sr. k. k. Maj. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, General der Cavallerie, Oberst eines Dragoner Regiments, des größern Landrechts und des Consessus in clausis summi principis Beisitzer.

141) 1786 wurde bei der Fronleichnamsprozession, sowohl in den Kirchen, als auch auf den Strassen der Maienbäume sich zu bedienen, verboten.

142) 1786 wurde in dem neuen in der Mitte

des Roßmarktes zu Prag aus Holz erbauten Theater, zum erstenmale in böhm. Sprache gespielt.

143) 1791 sind die Glaubensgenossen der Augsburger Confession in die vormalig kathol. St. Michaelskirche zu Opatowitz in der Neustadt Prag eingeführt.

144) 1801 feierte Wenzel Lumenda Lehrer an der prager Hauptpfarrschule bei St. Heinrich das 25te Jubeljahr seines Lehramtes. Er stand auch der Schule für angehende Lehrer (Präperanten) eben so lange vor, u. unterrichtete durch diese 25 Jahre — 1172 die itzt schon als Schullehrer angestellt, oder als solche bereits gestorben sind; 1248 Lehrjungen die die Sonn- u. Feiertagsschule besucht haben, u. über 3000 Schüler die gegenwärtig bereits dem Vaterlande theils als Soldaten, Bürger u. Seelsorger dienen. Der hochw. Hr. Wenzel Lenhard, an der prager Metropolitankirche Domherr, Scholasticus, ließ bei dieser Feierlichkeit durch einen Schulknaben zur Ehre des so ausgezeichneten Mannes nachfolgende Verse in böhm. Sprache aufschreiben:

Kdo swé powinosti swatě wikonáwá

Toho w hrobě tez čest, slawá oczekawa!

d. i. (wörtlich) Wer erfüllet heilig seine Pflichten, — den thut im Grabe Ruhm u. Ehr' erwarten.

145) 1802 † P. Wenz. Giskra, Pfarrer bei der h. Dreieinigkeit (in der brennten Gasse) zu Prag. Er wurde im J. 1718 zu Moldauthein geboren, widmete sich dem geistl. Stande, war durch

27 J. Kaplan, u. darauf zuerst nach Prosik, dann zu St. Kastulus endlich zu St. Martin u. letztlich zu der h. Dreifaltigkeit als Pfarrer befördert. (S. V. Hft. N. 357).

146) 1819 † zu Prag nach vielfach überstandenen Leiden in einem Alter v. 45 Jahren der hochg. Hr. Ant. Isidor Fürst v. Lobkowitz, Herz. zu Raudnitz, Oberstlandkämmerer in Böhmen, k. k. wirkl. Kämmerer u. Kommandeur des k. k. Leopoldordens, k. k. Oberste in der Armee, Präsident der ständ. Theateraufsichtskommission, Protektor und Präsident der Humanitäts = Privatgesellschaft zur Rettung der Scheintodten, u. s. w. — — — Die Liebe u. Achtung, welche den für die Seinen u. das Vaterland so früh Verschiedenen in das Grab begleiten, das edle wohlthätige Wirken, welches seine irdische Laufbahn in einem so vorzüglichen Maaße bezeichnet, die Tugenden welche er als Familienvater u. Staatsbürger stets anspruchslos übte, machen es mir zur Pflicht, diese mir von einem Freunde mitgetheilte Zeilen in diesem Werke zum Andenken dieses edlen Mannes einzuschalten, dessen sterbliche Hülle nur im einfachen Grabe zu den Füssen seiner verewigten Eltern ruht, u. der jedes prunkende Denkmal verschmähend, sich durch seine Tugenden ein weit Unvergänglicheres in den Herzen Aller guten Menschen gegründet hat.

Fürst Anton war zu Madrid am 16. Dez. 1775 geboren, während sein Vater sich als k. k. österr. Bothschafter am k. spanischen Hofe daselbst aufhielt.

Von 7 Brüdern als der jüngste allein übrig geblieben, war er der Gegenstand der zärtlichsten Sorgfalt seiner Eltern, u. erhielt eine Erziehung ganz dazu geeignet, die trefflichen Eigenschaften zu entwickeln, mit welchen ihn die Natur begabt hatte. Unter der Leitung einsichtsvoller Männer legte er seine Studien in Prag mit Auszeichnung zurück, u. äußerte früh jenen regen Sinn für Künste u. Wissenschaften, welcher ihn während seines thätigen Lebens nie verließ. Im Gebiete der Kunst war es, wo der junge Mann zuerst wirkend auftrat, indem er sich der böhm. Privatges. patriot. Kunstfreunde als Mitglied beigesellte, späterhin zum Referenten u. Geschäftsleiter eben dieser Gesellschaft erwählt wurde, u. sich in dieser Eigenschaft durch eine Reihe von 16 J. ausgezeichnete Verdienste um die Beförderung u. Vervollkommnung der Kunst im Vaterlande erwarb. Bald entfaltete er auch in einem andern Wirkungskreise den schönen Sinn für Wohlthätigkeit u. gemeinnütziges Wirken, der ihn in seinem Vaterlande stets unvergeßlich machen wird; er trat nämlich der Privatvereinigung zur Unterstützung der Armen mit Nahrungsmitteln bei, ward bald darauf zum Vorsteher einer damit verwandten Anstalt: der Vereine zur Unterstützung der Armen mit Feuerungsstoff, erwählt, u. bildete aus diesen beiden Gesellschaften den Privatverein zur Unterstützung der Hausarmen, den er von seiner Entstehung i. J. 1810 bis zu seinem Tode mit unermüdeten Eifer, u. mit einem Erfolg leitete, welcher ihn den

Segen der Armuth u. den Dank seiner Mitbürger sichert. In eben diesem Geiste des regen Gemeinsinnes trat dieser Fürst mehreren andern, die Beförderung gemeinnütziger Zwecke beabsichtenden Vereine bei, als: den von Sr. Maj. i. J. 1816 gestifteten Verein zur Unterstützung der Nothleidenden Gebirgsbewohner Böhmens, der Humanitäts-Privatges. zur Rettung der Scheintodten, dem Verein zur Beförderung der Tonkunst in Böhmen, u. stiftete überdieß i. J. 1808 die böhmisch-hidrotechnische Privatges., deren nützlicher Zweck die Einleitung mehrerer Vorarbeiten zur Vereinigung der Moldau mit der Donau war. So manichfache Beweise seiner rastlosen Thätigkeit, seine Liebe für Künste u. Wissenschaften, so wie die ausgebreiteten Kenntnisse und Einsichten, die er sich erworben hatte, bestimmten auch gemeinnützige Vereine anderer verschwisterten Vereine des österr. Kaiserstaates ihn als Theilnehmer ihrer Institute zu wünschen, u. die Landwirthschaftsgesell. in Wien, so wie die k. k. Akademie der bild. Künste fanden sich veranlaßt, ihn zum Ehrenmitgliede zu wählen. Am schönsten bewährte sich jedoch die glühende Anhänglichkeit an Fürst u. Vaterland, welche den verewigten so innig beseelten, als er i. J. 1808 einer der ersten war, welcher sich erklärte, der in der Errichtung begriffenen Landwehr beitreten zu wollen. Gatte u. Vater von seinen Kindern zögerte er keinen Augenblick dem Ruf des geliebten Landesfürsten zu folgen, u. wie sehr ihm der gefaßte Entschluß Ernst war, bewies der Ei-

fer, mit welchen er (zum Major u. Bataillons-Commandanten ernannt) das größtentheils aus Unterthanen seiner Herrschaften zusammengesetzte Bataillon ordnete u. übte. Im Juni des verhängnißvollen in Oesterreichs Analen stets unvergeßlichen Jahres 1809, erklärte sich Lobkowitz mit seinem ganzen Bataillon freiwillig über die Gränzen Böhmens den Feind entgegen gehen zu wollen, u. in Folge dieser Erklärung machte er die Expedition nach Sachsen gegen Thielemann mit, wobei ihm 2mal der ehrenvolle Auftrag zu Theil ward, das Commando über die Stadt Dresden zu übernehmen. Wie sehr er das bei dieser Gelegenheit in ihm gesetzte Zutrauen zu rechtfertigen wußte, bewährt die Zufriedenheit seiner milit. Hrn. Vorgesetzten, u. die Achtung der Bewohner Dresdens, welche er unter Umständen zu erwerben wußte, wo die Aufgabe, die er zu lösen hatte, mit so manchen Schwierigkeiten verbunden war. Doch der schönste Lohn des stets für alles Gute thätigen an Fürst u. Vaterland mit unerschütterlicher Liebe u. Treue hängenden Mannes war nebst den eigenen Bewußtseyn treuerfüllter Pflicht, die Gnade des geliebten Monarchen, der ihn als wiederholte Beweise seiner besondern Huld zum Obristlieutenant, u. dann nach Aufhöbung der letzten Landwehr zum Obersten in der Armee ernannte, ihm i. J. 1810 das Commandeurkreuz des Leopoldordens, später die Würde eines Oberstlandeskämmerers im K. Böhmen verlieh, u. ihm noch 1818 durch ein eigenes huldvolles Handschreiben die besondere

Zufriedenheit über sein rastloses, wohlthätiges und gemeinnütziges Wirken zu erkennen gab. — — — Ewige Ruhe sey der Asche des Edlen, dessen nur zu kurzer Lebenslauf eine so schöne Reihe erfüllter Pflichten als Hausvater u. Staatsbürger bezeichnet, u. dessen letzte Augenblicke noch ein erbauliches Beispiel religiöser Ergebung u. unerschütterlicher Standhaftigkeit gewährten!

147) 1828. Ob zwar J. kais. Hoh. die Frau Erzherz. Caroline, Gemahlin des Prinzen Friedrich Aug. v. Sachsen erst am gestrigen Tag (von Dresden kommend) in Prag angelangt ist, so setzte dennoch Hochdieselbe schon heute ihre Reise nach dem Lustschlosse Laxenburg bei Wien fort.

148) 1829 brach in dem Dorfe Perutz (rak. Kr.) nach 10 U. früh durch Unvorsichtigkeit beim Brodbacken Feuer aus, welches binnen 1/2 Stunde 18 Bauernhöfe sammt Scheuern, u. s. w. gänzlich verzehrte. Nur der so schleunigen Hilfe von nahen u. entfernten Dominien gelang es der Wuth des Feuers ein Ziel zu setzen; 16 vortreffliche Spritzen wirkten aufs thätigste, u. hätten noch mehr gewirkt, wenn in dem hochliegenden Orte ein naher u. hinreichender Wasservorrath gewesen wäre. Alles that, was Menschen möglich war, sonst wären Kirche, Pfarre, Schloß u. alle übrigen Gebäude ein Raub der Flamme geworden.

149) 1831 wurde in der prager Metropolitankirche der hochg. Hr. Aloys Jos. Graf v. Kolowrat-Krakowsky, Freiherr v. Ugezd, k. k. wirkl. geheim.

Rath, des hohen Erzstiftes zu Ollmütz Domherr, Bischof zu Königgrätz ꝛc. durch den hochw. Hrn. Franz Caroly, d. z. erwählten prager Domprobste (des K. Böhmen Prälaten, Dr. der freien Künste und Weltweisheit, Bacalaureus an der Universität zu Prag ꝛc.) in Gegenwart der sämmtlichen Domherrn u. mehr als 100 Geistlichen verschiedenen Ranges als Fürsterzbischof von Prag feierlich installirt.

Den Dreizehnten.

150) 970 wurde die Kirche am Prosik nächst Prag von den böhm. Herz. Boleslaw II. angelegt, u. am 10. Okt. d. J. von dem heil. Adalbert zu Ehren des h. Wenzel eingeweiht.

151) 1017. Die alten Geschichtschreiber haben gewöhnlich den Tag der Beerdigung für den Todestag angesehen, weil der Todte in dem Augenblicke wo er zur Erde gesenkt wird, sich aus dem Zirkel der Menschheit beurlaubet, u. dieser Ursache wegen haben auch einige Chronisten den heutigen Tag als den Sterbetag des Theodatus angemerkt. (S. oben Nr. 109).

152) 1265 ist in dem Dorfe Pollet, itzt Frauenthal (czasl. Kr.) durch den kaurimer Erzdiakon der erste Grundstein zu der Conventskirche bei dem (von den 2 Schwestern Utha verwit. v. Chowan, u. Ludmilla geb. Berka von Lippa) gestifteten u. mit dem Namen Frauenthal belegten Cisterzienserordens Frauenkloster, gelegt worden. (S. XVI. Hft. Jgg. 1782).

153) 1438 zog der österr. Herz. Albrecht, Schwiegersohn Kais. Sigmunds, Kön. v. Ungarn, zur Krönung in Prag ein, wo er von der Akademie u. allen Ständen des Königreichs auf das ehrenvollste empfangen, u. am 29. Juni d. J. gekrönt wurde.

154) 1507 verordnete K. Wladislaw II. daß jene vom Herrn u. Ritterstande, welche einige Häuser in der kleinern Stadt Prag an sich bringen würden, gleiche Steuern u. Abgaben mit den übrigen Bürgern entrichten sollen. Ferner sollte auch der Magistrat in der Anwesenheit des Königs von ihm selbst, in dessen Abwesenheit aber, von der Bürgerschaft erwählt worden. (S. XII. Hft. am 31. Dez. 1515.)

155) 1595 wurde Marcus Marci a Kronland in der Stadt Landskron (chrud. Kr.) geboren. Er verlegte sich zeitlich auf die Naturforschung, Mathematik, u. Arzneikunst, machte darin in kurzer Zeit einen ungemeinen Fortgang u. sammelte sich noch daneben eine gründliche Kenntniß der lateinischen, griechischen, hebräischen, syrischen, arabischen, spanischen, französischen u. italienischen Sprache. Nicht lange darauf wurde er an der h. Schule zu Prag zum öffentl. Lehrer u. endlich zum Leibarzte am Hofe des Kaisers ernannt.

156) 1636 ist auf die Veranstaltung der Gräfin Kordula v. Lobkowitz, geb. Gräf. Czernin v. Chudenitz i. J. 1634 ganz neu wieder hergestellte öffentl. Kapelle, unter dem Tit. Fronleichnams Christi in der Stadt Hostau (klatt. Kr.) durch den tra=

pezuntinischen Erz= u. prager Weihbischof Simon Brosius v. Horstein feierlich geweiht worden. (S. XV. Hft. Jgg. 1634).

157) 1683 ist in der Bergstadt Böhmisch=Neustadtl (bunzl. Kr.) zu der itzigen St. Katharinakirche der erste Grundstein durch die Fr. Kath. v. Rädern gelegt worden. (S. XV. Hft. Jgg. 1584).

158) 1708 kauften die Mitglieder des Trinitarierordens mit Bewilligung K. Joseph I. das Kuczera= u. Lobkowitz'sche Haus nebst noch 2 daran stossenden, in der brennten Gasse zu Prag liegenden Häuser für einen Betrag v. 10,000 fl., und traten das ehedem für sie bestimmte Haus an den prager Erzbischof wieder ab, u. zogen am 25. Aug. n. J. in diese ihre neue Wohnung ein.

159) 1713 ist die St. Trinitaskirche in der Brenntengasse zu Prag durch den prager Weihbischof Daniel Mayer v. Mayern konsekrirt worden.

160) 1802 war in u. um die k. Stadt Žebrak (ber. Kr.) ein solches Hagelwetter, daß das Eis in der Größe eines Hühnereyes herabfiel, das Getreide wurde vernichtet, u. das Vieh auf der Weide erschlagen.

161) 1815 schrecklicher Wolkenbruch bei Königsaal, Radotin, Mokropecz rc. wodurch die sämmtlichen Feldfrüchte die auf den Bergen angebaut waren, vernichtet wurden.

162) 1820 Sr. k. k. Maj. haben das Amt eines Direktors der philosophischen Studien zu Prag den bisherigen Gymnasialschulen=Direktor Hrn. Jos.

Ant. Köhler, General = Großmeister des ritterl. Kreuz=ordens mit d. r. Stern zu verleihen geruhet.

Den Vierzehnten.

163) 1077 (nach Hajek am 17. Juni). Weil K. Wratislaw II. i. J. 1076 die Juden in der Stadt Prag zählen ließ u. derselben 5250 gefunden hat, u. darauf schärfstens befahl, daß er nur 1000 Juden in der Stadt Prag haben will, u. die übrigen 4250 sollen sich aus seinen Ländern entfernen, rotteten sich einige derselben zusammen, brachen heute zur Nacht=zeit in die dem König sehr beliebte prager Domkir=che, stahlen hier alle Monstranzen, Kelche, Pacificale, Meßgewänder, u. d. m. Sachen weg. Was bei die=sem so beträchtlichen Diebstahl merkwürdiges geschah, ist, daß keiner von den Räubern gefangen, noch in der Folge verrathen wurde. (S. X. Hft. 1. Okt. 1077).

164) 1196 † zu Eger Heinrich auch Bretislaw genannt, Herzog, Bischof v. Böhmen, u. wurde nächst an seiner Mutter zu Doxan (leit. Kr.) begraben. Er war aus dem k. Geblüte Wladislaw II., der auch späterhin das Herzogthum verwaltete. Er gab sich Mühe, ehe er selbst Herzog wurde, mittelst verschie=dener Vorschläge, die er dem Kaiser machte, die Un=ruhen beizulegen, welche seiner Zeit in Böhmen herrschten, da 3 herzogl. Prinzen: Wenzel, Wladi=slaw u. Přemisl um die Oberherrschaft stritten. Sonst trachtete er so viel möglich, eine gute Zucht unter der Geistlichkeit zu erhalten; während seiner Regie=

rung wurde auch der ehelose Stand der Priester in Böhmen eingeführt. Er war überhaupt ein frommer Bischof u. ein heldenmüthiger Fürst.

165) 1410 traten die sämmtlichen Magisters u. Bacalaureus der prager Hochschule zusammen, und nach langer Berathung wurde endlich beschlossen, daß dem prager Erzbischof Zbinko v. Hasenburg die Verbrennung der von dem M. Joh. Wikleff herausgegebenen Bücher nicht zugelassen (welches doch aber geschah) noch bewilliget werde.

166) 1461 hat K. Georg, ohngeachtet er der kalixtinischen Lehre zugethan war, laut eines heut zu Prag ausgefertigten Majestätsbriefes denen nach den Landesunruhen zurückgekehrten Franziskanern, den von den Ambrosianern in der Pflastergasse in der Neustadt Prag verlassenen Platz angewiesen, führte ihnen daselbst ein Kloster auf, versah selbe mit einem nothwendigen Unterhalte, u. wirkte hierüber von den päbstl. Gesandten Bessarino eine vollkommene Bestätigung aus, damit die vormaligen Besitzer dieses Klosters sich nicht mehr beigehen dürften lassen, dasselbe mit der Zeit zurückzufordern, welches auch Wladislaw II. laut einer am 4. Apr. 1483 zu Prag ausgefertigten Urkunde bestätiget hatte. (S. III. Hft. N. 27).

167) 1529 trat der Fluß Radbuza bei Bischofteinitz (klatt. Kr.) dermassen weit aus seinen Ufern heraus, daß dadurch ein Theil der Vorstadt u. viele Menschen zu Grunde gingen. (S. V. Hft. N. 269).

168) 1554 bekräftigte Jaroslaw v. Pernstein

nicht nur alle Privilegien der Stadt Bohdanecz (chrud. Kr.) sondern verpflichtete sich auch, den aus dem Teiche Rozkoš geführten Graben auf eigene Kosten reinigen zu lassen; u. als die dortigen Bürger ohngeachtet dessen, dennoch eine namhafte Ueberschwemmung gelitten hatten, schenkte er denselben nebst vielen andern Gründen auch den sogenannten Wald: Saukowsky les. (S. XV. Hft. Jgg. 1554).

169) 1569 † auf dem eigenen Schlosse zu Libochowicz Joh. senior Popel Freih. v. Lobkowitz, Kanzler u. Obersthofmeister in Böhmen (alt 79 J.). Seine 6 Söhne, als: Johann, Niklas, Ladislaw, Georg, Bohuslaw u. Bartholomäus ließen die theuern Ueberreste ihres geliebten Vaters in der Schwesterkapelle des prager Domes, wo die Familiengruft sich befindet, beisetzen.

170) 1720 † Martin Zedlitz, Abt des k. Stiftes in Emaus (alt 63 J.) Er war zu diesem Posten seiner Gelehrsamkeit wegen vom K. Joseph I. selbst ernannt. Gleich Anfangs seines Amtes stellte er die Stiftskirche ganz neu wieder her, so wie selbe noch heut zu Tage steht, versah dieselbe 1712 mit 2 schönen Thürmen, u. legte in die Zinne des größern Thurmes folg. Schrift bei:

Hae TVres ChrIsto Deo De Deo aVspICe, (1712)
CLeMente pLVrIbVs annIs seDente (1712)
CaroLo fVnDatore, natoqVe pIae eLeonorae IMperante, (1712)
Sede Archiepiscopali vacante, supremo Re-

gni Burggravio Joanne Josepho S. R. J. Comite de Wrtby, Dom. in Zebow, Guttenstein, Schwamberg et Nussel. S. C. M. intimo Consiliario, Ecclesiae Metropolitanae
Praeposito DanIeLe Josepho VIro stabILI
CeDro DIgno (1712)
a PraesILe MartIno ZeDLItz strVCtae
(1712)

Hierauf folgen die Namen jener 21 Geistlichen, die zu solcher Zeit Mitglieder dieses Stiftes waren. Er ließ ferner den steinernen Predigtstuhl der Utraquisten aus der Kirche werfen, die Kirche mit Marmorsteinen pflastern u. ganz frisch ausweisen, bei welcher Gelegenheit die ehedem hier angebrachten königl. u. verschiedene andere Geschlechtswappen verstrichen wurden. Und nachdem er dieselbe mit niedlich verfertigten Altären, einer neuen Orgel, u. vielen kostbaren Kirchengeräth versehen hatte, gab er heute seinen Geist auf.

171) 1780 geschah in Hinsicht des Tabakverbrauches die Berechnung u. es zeigte sich, daß jährl. für 34550338 fl. M. M. desselben verbraucht wird.

172) 1781 wurden zu Prag jene Gräben die die Altstadt von der Neustadt trennten, verschüttet u. mit verschiedenen Bäumen besetzt.

173) 1785 ist der allgemeine Opfergang sammt dem Klingbeutel (nach der Predigt) schärfstens verboten.

174) 1787 wurde die Stadt Kamnitz durch ein unversehenes Feuer ganz in Asche verwandelt.

175) 1788 sind in der Stadt Starkenbach (bid. Kr.) 115 Häuser, sammt Kirche ein Raub der Flammen geworden, wobei der Schaden auf 200,000 fl. C. M. berechnet wurde.

176) 1830 † der für die Beförderung der Ehre Gottes, für das Wohl der Kirche Jesu, für das Heil der anvertrauten Heerde, u. für die Unterstützung der Armuth so treu, eifrig, liebevoll, u. väterlich besorgt gewesene Oberhirt Hr. Wenzel Leop., durch Gottes Gnaden Fürst Erzbischof v. Prag, des apost. Stuhls durch Böhmen, dann der Diöcesen Bamberg, Meißen und Regensburg Legatus natus; Chlumczansky Ritt. v. Przestawlk u. Chlumczan, des kais. öst. Leopoldordens Großkreuz (G. C. L. R.) Sr. Maj. wirkl. geh. Rath, des Königr. Böhmen Primas, Dr. der Weltweisheit u. Senior der philos. Fakult. der Carolo=Ferdinand'schen Universität zu Prag, perp. Kanzler, Protect. Stud. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Die irdische Hülle dieses, an den Folgen der Brustwassersucht u. der Lungenvereiterung (im 82t. J. s. Alters) aus unserer Mitte abgeruffenen Greises wurde am 17. d. M. um 9 Uhr früh, begleitet von mehr als 300 Geistlichen verschiedenen Ranges und mehreren tausend Bewohnern Prags — trotz des größten Regens — in die Prager Metropolitankirche getragen, u. nach dort abgesungenem Salve Regina in der kinsky'schen Kapelle neben der Leiche des verewigten Ant. Peter Grafen Przichowsky Fürsten Erzbischof v. Prag beigesetzt, worauf die feierlichen Seelenmessen durch 3 nacheinander folgende Tage

folgten. — — — Ruhe und ewiger Friede seiner Asche!

Den Fünfzehnten.

177) 1086 nachdem von Kais. Heinrich IV. das Herzogthum Böhmen als ein Königreich erklärt, u. das Markgrafthum Mähren demselben auf ewige Zeiten einverleibt worden war, ließ sich dem zufolge Wratislaw der XIXte böhm. u. letzte Herzog am heutigen Tage als König von Böhmen in der prager Domkirche feierlich krönen.

178) 1362 ist der Ort Wesely nad Lužniczy (Wesely ob dem Fluße Lužnitz, bud. Kr.) vom K. Karl IV. als eine Schutzstadt erklärt und privilegirt worden.

179) 1363 wurde der 1 1/2 Jahr alte Wenzel, Sohn K. Karl IV. (aus Anna, Tochter Bernards Herz. v. Schweidnitz,) in der prager Metropolitankirche von Arnosst v. Pardubitz, Erzbischof zu Prag, feierlich als König v. Böhmen gekrönt.

180) 1371 hat Joh. Oczko Freih. v. Wlassim, Erzbischof v. Prag die Schloßkapelle zu Raudnitz (rak. Kr.) unter den Titel U. L. F. u. der hh. böhmisch. Landespatronen eingeweiht. Dieser Erzbischof beförderte alles, was zur Emporbringung dieser Stadt dienen konnte.

181) 1420 brannte die k. Stadt Neu = Bidschow bis an den Grund ganz ab, bei welcher Gelegenheit mehrere Einwohuer ihr Leben in denen Flammen einbüßten. — Diese Stadt soll Bjd ein Sohn Slawin's Hrn. auf Kaurzim im J. 763 angelegt haben.

182) 1483 fing in Prag eine schreckliche Pest an zu wüthen, welche bis zum 21. Sept. n. J. ununterbrochen angehalten hat, so zwar: daß bei jeder Kirche (d. Z. mehr als 60 in Prag befindlich, täglich über 30 Personen (?) beerdigt wurden.

183) 1551 wurde auf Befehl K. Ferdinand I. ein aus starken Eisendrath geflochtener Käfig am altstädter Ring (zu Prag) nächst dem Röhrkasten errichtet, jedoch unter der Regierung K. Joseph II., i. J. 1786 abgetragen. In denselben wurden Personen beiderlei Geschlechtes wegen allzuzügellosen, gegen die Zucht u. Sitte gefrevelten Betragen, ganz nakt, nur mit einer Schaam = Schürze versehen von 6 Uhr früh bis 4 U. Abends öffentlich zur Schau ausgestellt. Nebst diesen wurde eine Tafel mit dem Namen des Verbrechers u. der verübten That an diesen Käfig angeheftet. Die durch diesen Käfig allererst bestraften waren die Ehebrecher Kuneš u. Troskowecz.

185) 1616 ist zwischen Ferdinand Erzherz. von Oesterreich, einen Enkel K. Ferdinand I., u. den König aus Spanien Philipp III. ein solcher Erbvertrag geschlossen worden, daß wenn einer aus ihnen ohne männlichen Erben sterben sollte, die sämmtlichen Erbländer dem andern anheim fallen sollen.

185) 1632 mußten die Sachsen welche sich der Stadt Elbogen im J. 1631 bemächtiget haben von dannen weichen, u. die Stadt dem tapfern Feldherrn Albrecht v. Waldstein Herz. zu Friedland überlassen. (S. XV. Hft. Jgg. 1631).

186) 1642 ist der schwedische Feldherr Torstensohn auf seinem Marsche v. Ollmütz nach Sachsen in der k. Stadt Policzka (chrud. K.) angelangt. Er verweilte hier 5 Tage lang, u. schrieb eine große Brandschatzung aus. (S. XIV. Hft. Jgg. 1421).

187) 1656 sind in der Stadt Braunau (könig. K.) in der niedern Gasse 67 Häuser durch eine plötzliche Feuersbrunst bis an den Grund vernichtet worden.

188) 1674 bestätigte K. Leopold I. die sämmtlichen der Stadt Elbekostelecz von seinen Vorfahren ertheilte Privilegien (S. VIII. Hft. am 18. Aug. 1628).

189) 1697 wurde die im J. 1676 von dem prager Erzbischof Friedrich Graf v. Waldstein angelegte St. Adalbertskirche an dem Pulverthurm in der Altstadt Prag durch den prager Erzbischof Joh. Jos. Graf v. Breuner feierlich eingeweiht.

190) 1765 sind in dem Dorfe Wrbno am Wasser (Wrbno nad Moldawau, Herrsch. Hořin vulgo Melnik, bunzl. Kr.) 26 Bauernhöfe, deren 17 den Kreuzherrn mit d. r. Stern zu Prag, die übrigen nach Hořin gehört haben, durch ein unversehenes Feuer eingeäschert worden.

191) 1782 † Maria Franz. Rgräf. Krakowsky v. Kolowrat, gebor. Rgräf. v. Waldstein, Tochter der am 29. Febr. 1720 verstorbenen Maria Ludmilla Rgräf. v. Sternberg, geb. Liebsteinsky v. Kolowrat, früher verwittwet gewesenen Rgräf. v. Waldstein.

192) 1798 wurden in der k. Stadt Schlan 13 Häuser und 18 Scheuern ein Raub der Flammen.

193) 1820 um 7 U. früh reiseten JJ. MM. Franz I. u. Carolina Augusta, mit J. kais. Hohheit der Frau Erzherz. Clemente Prizessin v. Salerno v. Prag über Pilsen u. Budweis nach Wien. Auch Se. königl. Hohheit Prinz Friedrich von Sachsen mit dero Gemahlin Carolina kais. Hohheit verließen heute Prag, und traten ihre Rückreise über Teplitz nach Dresden an.

194) 1829 wurde das erste 100 jähr. Jubelfest der Heiligsprechung Johannes v. Nep. beendiget. Schon am Vorabende ertönte von 7 — 8 U. abermals so wie am 7. d. M. das Geläute aller Glocken Prag's. Am Tage selbst um 8 U. früh erhob sich die Prozession aus der Metropolitankirche, u. betrat den nämlichen Weg wie am 8. d. M. in folg. Ordnung: 1) Die Schuljugend des Schloßbezirkes u. von Strahof, erstere mit den 2 neuen kostbaren (Johannis Fahnen; — 2) das Mannsvolk paarweis gereiht; — 3) die HH. Beamten en Uniform; — 4) die sämmtlichen Ordensgeistlichen (S. oben N. 99.); 5) die Alumnen; — 6) das Chor der Sänger, mehr als 100 an der Zahl; — 7) die neue prächtige Umbel; — 8) die Dienerschaft des Fürsten Erzbischof; — 9) das fürst. erzb. Kreuz; — 10) die sämmtlichen HH. Stadtpfarrer; — 11) die Geistlichkeit der Metropolitankirche; — 12) eine Abtheilung des k. k. Militärs; — 13) die prager HH. Magistratsräthe; — 14) die Universitäts-Mitglieder unter dem Vortritt der 4 Subpedellen; — 15) die HH. Dekanen der 4 Fa-

kultäten mit dem d. Z. Rect. Magnif. H. JUD. Joh. Kanka unter dem Vortritt des k. k. Universitäts-Pedellen Thom. Zimmermann; — 16) die k. k. Räthe und die Vorsteher der k. auch k. k. Aemter; — 17) der Hr. Jos. Jüstel k. k. Hofrath u. Probst zu Altbunzlau mit den übrigen Hrn. Pröbsten u. Domdechanten; — 18) das wissehrader Collegialkapitel welchem sich die Hrn. Puteany Ritter v. Steinberg, v. Rothenburg, Gabriel (aus Budweis) u. a. m. Canonici fremder Kapitel angereihet haben; — 19) die Hrn. Landesprälaten, als: Thadd. Želisko (v. Wissehrad), Chrisost. Astmann (v. Ossek), Mich. Schopper (v. Hohenfurth), Adalbert Fähndrich v. Seelau, Adolph Koppmann v. (Tepl), Placidus Benesch (S. oben S. 3), Bened. Pfeiffer (v. Strahof,) Franz Stoklöw (Prior der Malthe-ser), Joseph Köhler Großmeister der Kreuzherrn, Ferd. Seka (v. Neureusch in Mähren, u. a. m.; — 20) die Mitglieder des Metropolitankapitels; — 21) Hr. Karl Graf v. Boul-Schauenstein (Bischof v. Chur), Franz Lok (Bisch. v. Antigona), Aloys Graf Kolowrat (Bisch. v. Königgrätz), Jos. Hurdalek (emerit. Bischof v. Leitmeritz), Aristaces Azaria Erzbischof v. Caesarea in partib. infid. Abt der Mechitaristen-Congregazion in Wien), u. a. m. — 22) der heil. Leib des Landespatrons, welcher in seinem kristal'nen Sarge bei dieser Prozession, u. zwar aus der Kirche u. dahin zurück, v. den Domherrn der Metropolitankirche, dann während des Zuges abwechselnd von den Hrn. Bischöfen, Lan-

desprälaten, Deputirten der hh. Stände, Univer= sitäts=Mitgliedern, prager Stadträthen, Domherrn fremder Kapitel (der Erzdiöces), prager Stadt= pfarrer, u. Repräsentanten der prager Bürger= schaft getragen wurde. — 23) Der Fürst = Erz= bischof der die Zunge dieses Heiligen unter dem Vortritt vieler Akolythen und Assistenten in dem prächtigen Behältnisse trug; — 24) der Hr. Oberst= burggraf mit allen Hrn. Gubernial=, Appellazions= u. Landräthen; — 25) die kais. kön. theresian'schen Stiftsdamen, wie auch jene aus dem k. k. freiwelt= adelichen Stifte; — 26) die sämmtl. Hrn. Gene= räle, Staats= u. Oberoffiziers; — 27) eine Ab= theilung des k. k. Militärs; — 28) die übrigen Theilnehmer des Prozessionszuges.

Während des Zuges ertönte das Geläute der sämmtl. Kirchenglocken Prag's, u. der Donner der auf der Marienschanze aufgestellten Kanonen ver= kündigte den um Prag wohnenden Christgläubi= gen den Augenblick des in den Ringmauern der ruhmwürdigen Stadt begehenden so seltenen Fe= stes. —— Nachdem der Prozessionszug in die Kir= che zurückgekehrt war, bestieg der hochw. Hr. Franz Tippmann (in der Kirche) und Hr. Joseph Rauch (außerhalb derselben) die Kanzel, hielten, u. zwar ersterer in der deutschen, letzterer aber in böhm. Sprache zu dem häufig versammelten Volke eine musterhafte Rede; worauf das Pontifikal=Amt un= ter Praesenz Sr. Fürstl. Gnaden des prager Erz= bischof von Sr. bischöfl. Gnaden Hrn. Ferdinand

Maria Chotek Grafen v. Chotkowa und Wognin, Weihbischofs (itzt Erzbischof) zu Ollmütz, unter dem gewöhnlichen Geschütz-Salven abgehalten wurde, welchem der h. Segen folgte und somit den vormittägigen Gottesdienst schloß. —— Um 3 Uhr N. M. wurde eine deutsche und böhm. Predigt an denselben Orten wie Vormittags, u. um 3 1/2 U. solenne Vesper von dem hochw. H. Domprobsten Franz Caroly abgehalten, nach welcher der alten Observanz gemäß, der dermalige Rector Magnificus H. Joh. Kanka JUD. eine eigends vorgerichtete Tribune bestieg, u. eine lateinische 7/4 Stund anhaltende Rede dem zahlreich aus allen Ständen versammelten Publikum, mit Kraft und Würde vortrug. Diese Rede wurde unter die Anwesenden auch gedruckt vertheilt. Nach geendeter Rede intonirte Seine Gnaden der Fürst Erzbischof das Te Deum, u. es verkündigte der Klang aller Glocken Prag's, und der Donner der auf den Wällen aufgepflanzten Kanonen allen Bewohnern der Hauptstadt den Schluß dieser höchst merkwürdigen Jubelfeyer. Abends war in Folge des laut ausgesprochenen Wunsches der Bewohner Prags eine allgemeine Beleuchtung dieser Hauptstadt. —— Froh, ein so selten wiederkehrendes Fest erlebt zu haben, wallten die Bewohner Prag's, durch die beleuchteten Straßen, und sammelten sich zu dichten Haufen, besonders bei den Gebäuden, wo transparente Gemälde des Heiligen, u. seine wichtigsten Momente, auf das Fest Bezug habende Innschriften, welche mit tausenden

von Lampen erleuchtet sich zeigten. Mit vieler Mühe und Aufmerksamkeit hat P. Joh. Zimmerman (aus den Kreuzherrn Orden u. k. k. Bibliotheks-Scriptor) alle diese Inschriften, Gemälde, u. s. w. gesammelt, u. dem Publikum durch den Druck in dem von ihm herausgegebenen Büchlein: „Palma swatojanska" mit Erläuterungen u. Zusätzen übergeben. — Auf der Schützeninsel veranstaltete das k. k. priv. Scharfschützen-Corps ein Feuerwerk, u. vor dem Gebäude des k. k. Generalkommando wurde eine Feldmusik aufgeführt. Erst nach Mitternacht leerten sich die Strassen der Hauptstadt. Ueberall herrschte Ruhe und Ordnung, u. kein Unglücksfall störte die freudige Feier dieses so seltenen Festtages. (S. oben N. 99).

Den Sechzehnten.

195) 1086 wurde Swatawa (Beatrix) K. Wratislaw I. 3te Gemahlin, u. Tochter des pohl. K. Kasimir, als Königin v. Böhmen gekrönnt. (S. o. N. 177).

196) 1253 hat K. Wenzl I. verordnet (weil er befürchtete daß die Stadt Prag von den herannahenden Tartaren könnte lange belagert, u. dann durch Hunger doch übergeben werden müßte) daß die Stadt mit Mundvorrath auf 2—3 Jahre versorgt werde; zu diesem Behufe (weil kein anderer tauglicher Platz zu finden war) mußten die Klosterfrauen bei St. Georg ihr Kloster räumen, allwo das Getreide, ja sogar in der Kirche, bis an die Decke aufgehäuft wurde.

197) 1426. Nachdem der König Sigmund in einen langwierigen Krieg mit den Hussiten verwickelt wurde, und einen großen Mangel an Geld hatte, fand er sich genöthiget die Städte Außig, Komottau, Brüx, Nimburg, Teplitz, Bilin und Laipa an die Meißner um 30,000 Schock pr. Gr. zu verpfänden. Die Böhmen wurden hiedurch wider Sigmunden sehr erbittert, nahmen in kurzer Zeit die letztgemeldeten 3 Städte den Meißnern wieder ab, u. eilten mit der größten Geschwindigkeit der Stadt Außig zu. Die Besatzung daselbst, leistete eine Zeitlang dem Feinde eine dergestalten tapfere Gegenwehre, daß die Kurfürstin aus Sachsen Katharina in der Abwesenheit ihres Gemahls hinlängliche Zeit gewann ein Heer von mehr als 36,000 zu versammeln, welches unter Anführung der Grafen von Vitzthum, v. Weiden u. von Schwarzburg der bedrängten Stadt Außig zu Hilfe gekommen war. Hier kam es heute zu einem blutigen Gefechte, welches den ganzen Tag hiedurch gedauert hatte. Die Niederlage der Deutschen, obgleich unsere Schriftsteller in Angebung der Gebliebenen nicht übereinkommen, war dermaßen groß, daß die ganze Strecke von hier bis Grab und Graupen mit Leichen bedeckt lag. Von dieser Zeit legte man den Orte wo die Schlacht vor sich gieng, den Namen Biehanj (Laufen) bei. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Stadt gänzlich eingeäschert, u. dergestalten verwüstet worden, daß sie 3 Jahre lang ganz öde geblieben war, bis sie durch die Veranstaltung des Hrn.

v. Wrzezowecz wieder hergestellt wurde. (S. XIII. Hft. Jgg. 1282).

198) 1437 bestätigte K. Sigmund alle von seinen Vorfahrern den prager Fleischhauern ertheilte Privilegien, u. erklärte zugleich, daß die sämmtlichen Kinder (Söhne und Töchter) und Wittwen der Fleischhauermeister wie auch die Ehemänner solcher Töchter u. Wittwen das Recht zu dieser Fleischerzunft haben sollen; raumte auch zugleich dieser Zunft das Recht ein, ehrbare Männer aus ihrer Mitte zu wählen, die das Fleisch in den Fleischbänken besichtigen, und jene die ein unsauberes oder mangelhaftes und dem Genuße nicht angemessenes Fleisch erkaufen würden, bestrafen, und ein solches Fleisch zu verkaufen, nicht erlauben sollten.

199) 1448 ist die Stadt Jaromirz (kön. Kr.) ganz in Asche verwandelt worden. (S. XIV. Hft. Jgg. 1523).

200) 1471 wurde Wladislaw der erstgeborne Sohn des K. Kasimir v. Pohlen auf dem Landtage zu Kuttenberg von den böhm. H. H. Ständen zum König v. Böhmen erwählt, weßwegen auch Deputirte an ihn, nach Pohlen abgeschickt wurden, die ihn daselbst (zu Krakau) als ihren und des Vaterlandes König ausriefen.

201) 1482 bezeugte König Wladislav II. sein Wohlgefallen über den blühenden Stand des Flecken (itzt k. Stadt) Welwarn (rak. Kr.) und bestellte zur größern Aufnahme derselben — Danielen zum ersten Bürgermeister u. ertheilte der Stadt die Freiheit

alle Urkunden im rothen Wachs zu siegeln. (S. XII. Hft. am 19. Dez. 1747).

202) 1490 ist in der Stadt Böhmischleipa (leit. Kr.) die gegenwärtige Dechantkirche zu St. Peter u. Paul, v. Bischof Peter aus Littowien eingeweiht worden.

203) 1532 ist die k. Stadt Tabor durch eine weit u. breit um sich greifende Feuersbrunst verwüstet u. eingeäschert worden. (S. XIII. Hft. Jgg. 1268).

204) 1535 schenkte Joh. Freih. v. Bernstein u. Helfenstein, Erbherr auf Pottenstein u. Brandeis, mittelst einer heut zu Pardubitz ausgehändigten Urkunde seinem unterthänigen Markt Brandeis am Adlerfluß (kön. K.) auf ewige Zeiten (ohne der geringsten Verbindlichkeit) den Peroner Teich u. einen Theil des Adlerflußes.

205) 1595 wurde Ferd. Graf von Hardeck enthauptet.

206) 1602 ist die Kirche Mariae Angelorum (Lauretto) zu Prag durch den prager Erzbischof Zbygneus v. Berka feierlich eingeweiht worden.

207) 1615 wurde in Gegenwart K. Mathias ob dem prager Schlosse ein Landtag abgehalten, wobei den H. H. Ständen die sogenannte Confederation zugestanden wurde; nebstdem wurde verordnet, daß kein Ausländer, der der böhmisch. Sprache nicht kündig ist, in keiner Stadt als Bürger angenommen werde.

208) 1776 wurde die k. Leibgedingstadt Policzka

(chrud. Kr.) dermal fast ganz ein Raub der Flammen. (S. XI. Hft. 26. Nov. 1772).

Den Siebenzehnten.

209) 1156 war um 1 Uhr Nachts eine Mondesfinsterniß, welcher (den damaligen Begriffen nach) sowohl das trockene Jahr als auch die darauf erfolgte Pest zugeschrieben wurde.

210) 1252 hat Niklas v. Rosenberg u. Witkowitz Bischof zu Prag dem Kreuzherrnorden bewilliget, daß selbe auf dem Kleide u. Mantel einen rothen Stern, und ein rothes Kreuz aller Orten tragen dürfen. Allem Ansehen nach hat ihnen der Bischof Nikolaus einen Stern zu dem Ordenszeichen angewiesen, weil sie schon einige Jahre bevor einen Stern als das Geschlechtswappen ihres ersten Großmeisters Albrecht von Sternberg auf ihrem Stiftsinsiegel geführt haben.

211) 1433 war gegen Abend eine solche Sonnensinsterniß, wodurch selbst unvernünftige Thiere in Furcht u. Schrecken versetzt wurden. Nach dem Zeugniße Cromers zitterte das Vieh so entsetzlich, als sollte es augenblicklich umfallen.

212) 1608. Rudolph II. tritt an seinen Bruder Mathias, Oesterreich, Ungarn u. Mähren ab, u. bestätiget den Wiener Vertrag. Die ungar'sche Krone u. Scepter werden auf Befehl des Kaisers, dem Bruder zu Prag mit großer Pracht eingehändiget, der sie an der Spitze seines Heeres übernahm. Der neue Landesherr verläßt Böhmen

u. zieht im Triumph nach Wien ein. Aber er fand bald, daß es leichter seye, einem zwar argwöhnischen aber schwachen Bruder die Krone abzunöthigen, als die, deren Bund u. Aufruhr ihn zu derselben verholfen haben, zu befriedigen. Die Protestanten (die Mehrzahl der österr. Stände) verweigern die Huldigung, bis die Duldung hergestellt, u. die entzogenen Vorrechte ihnen wieder zugestanden wären. Mathias verlangte unbedingte Huldigung, ließ merken, daß er sie erzwingen werde, u. gab allgemeine Versprechungen alle Vorrechte zu bestätigen. Aber die Protestanten zogen v. Wien nach Horn, rüsteten sich, u. forderten Ungarns u. Mährens Beistand. Durch Vermittlung der mährischen Stände unterzeichnete aber Mathias am 29. März 1609 die berühmte Kapitulazion, worinn er den Protestanten, alle unter Maximilian II. genossenen Vorrechte wieder gab. (S. XI. Hft. 19. Nov. 1603).

213) 1648 rückte der schwedische Feldherr Königsmark mit 35 Regimentern wieder zu Klattau ein, u. nöthigte mit vielen Drohungen die Bürgerschaft 6995 fl. 31 kr. zu erlegen. (S. II. Hft. N. 260).

214) 1829 Abends, zündete bei einem furchtbaren Gewitter u. Sturme der Blitzstrahl das Haus N. 6 in dem Dorfe Seelenz (Herrs. Schrittens, czasl. Kr.), wodurch ungeachtet aller schleunig angewandten Hilfe, 4 Bauernhäuser u. der Pfarrhof, sammt allen Wirthschaftsgebäuden, dann

2 Rustikalhäuschen in Asche gelegt wurden. Nur durch die zweckmäßigsten Vorkehrungen, u. durch Aufbiethung aller Kräfte der zur Hilfe schleunig Herbeigeeilten, konnte die nur 5 Klafter von dem brennenden Pfarrhofe entfernte Kirche, deren Entzündung die Zerstörung der meisten Häuser dieses beträchtlichen Ortes zur unabwendbaren Folge gehabt hätte, gerettet werden. Diese Rettung war um so schwieriger als der heftig wehende Wind gerade gegen die Kirche zog.

Den Achtzehnten.

215) 1155. Da an diesem Tage Kais. Friedrich I. (Barbarosa oder Rothbart) vom Pabst Hadrian IV. (Adrian) gekrönt wurde, übergab er vor seiner Abreise nach Italien dem noch damaligen böhm. Herz. Wladislaw die zeitweiligen Regierungsgeschäfte des Reiches u. der deutschen Länder.

216) 1279 † Gitka (Juditha) Gemahlin K. Wenzel II. den 17ten Tag nach ihrer Krönung an den Folgen einer schweren Entbindung. Sie war eine Tochter K. Rudolph I., u. wurde neben ihren Schwiegervater Przemisl Ottokar in der prager Domkirche u. zwar in der St. Simon u. Judas Kapelle begraben.

217) 1363 wurde in der prager Metropolitankirche Elisabeth, 4te Gemahlin K. Karl IV. von dem Erzbischof Arnosst v. Pardubitz als Königin v. Böhmen gekrönt.

218) 1408 sprach K. Wenzel IV. laut eines

ausgefertigten Machtbriefes die Neustadt Prag von dem Kammerrechte, dem selbe bis itzt unterworfen war, los, u. verordnete, damit die Bürgermeister täglich die Kerker besuchen, u. die Gefangenen um die Ursache, warum sie hier festgesetzt wurden, fragen, damit kein Unschuldiger etwan daselbst ohne Ursache aufgehalten werde.

219) 1478 fertigte K. Wladislaw II. zum Besten der Stadt Jaromirz eine zweite in latein. Sprache verfaßte Urkunde (S. XII. Hft. 22. Dez. 1476) zu Prag aus, in welcher er verspricht, daß der gewöhnliche Kammerzins weder durch ihn, seine Nachkommen, noch durch die Königinen v. Böhmen an Jemanden verpfändet oder übertragen werden, sondern bloß bei der Kammer verbleiben solle.

220) 1583 † zu Prag Wenzel v. Wrzezowitz, durch seine ausnehmende Gelehrsamkeit bei seinen Mitbürgern, als auch bei der Nachwelt höchst berühmt. Er begleitete die ansehnliche Stelle eines Oberstlandkämmerers in Böhmen, beförderte das sogenannte Jus provinciale zum Druck. Der Kirche zu St. Niklas auf der Kleinseite zu Prag (wo er begraben liegt) vermachte er laut seines letzten Willens nebst einem MS. der böhm. Geschichte, seine zahlreiche Bibliothek u. 1000 Joachimsthaler zur Anschaffung der Kirchengeräthe u. des Weins für Diejenigen die das heil. Abendmahl unter beiden Gestalten empfangen werden; verordnete auch, damit solche Bücher in einem öffentlichen Saale aufgestellt, u. zu einem allgemeinen Ge-

brauch der Gelehrten gewidmet werden. Zur Zeit des schwedischen Krieges wurden die sämmtlichen Bücher in 2 große Kisten gepackt, u. in ein abseitiges wohlverwahrtes Gewölbe des kleinseitner Rathhauses versperrt. In diesem finstern Verhafte blieben sie länger als 100 Jahre von aller Menschen Augen entfernt, so, daß nach der Zeit man auf den Gedanken verfallen mußte, diese Bücher wären entweder ein Raub der Flammen oder aber der Schweden geworden. Zum Glück wurden selbe aber i. J. 1780 durch den k. k. Bibliothekar P. Raphael Ungar daselbst entdeckt, u. gegen 500 Stück davon auf einen allerhöchsten Befehl in die öffentliche k. k. Universitätsbibliothek übertragen.

221) 1757 ging in der Gegend zwischen Planian, Kolin u. Chotzenitz unter dem Kommando K. Friedrich's v. Preußen, von Seiten der feindlichen, u. des k. k. G. F. M. Leop. Grafen v. Daun von Seiten der österr. Truppen, jene entscheidende, u. für das Haus Oesterreich so vortheilhafte Schlacht vor sich. Friedrich widerholte zwar 7mal mit der größten Wuth den Angriff, wurde aber allemal zurückgeworfen, u. mußte endlich weichen. Der Verlust des Feindes wurde auf 20,000 Mann geschätzt, von welchen 6500 auf dem Wahlplatze todt blieben, 7000 blessirt, u. viele gefangen wurden, darunter sich 120 Staabs- u. Oberoffiziers befanden. Die Anzahl der Desserteurs, die zur kais. Seite übergiengen, machten 3000 Mann aus, ohne jene hiebei zu rechnen, die sich nach anderen Gegenden geflüch-

tet haben. An Siegeszeichen sind 22 Fahnen, 45 Kanonen, nebst einer grossen Anzahl Munitionskarren u. Feuerwerkskasten erobert worden. Von Seite der kais. Truppen sind 600 M. sammt dem Generalen Freih. v. Lützow unter den Todten, unter den Blessirten aber die Generäle: Serbelony, Lobkowitz, Wolf u. Wählwarth gezählt worden. (S. XV. Hft. Jgg. 1640).

222) 1757 wurde der Maria Theresia Orden von der ewig unvergeßlichen K. K. Maria Theresia als Verdienstorden für militärische Heldenthaten gestiftet; die Statuten aber erst am 12. Dez. 1758 herausgegeben, Großmeister desselben ist jederzeit das Oberhaupt des öst. Erzhauses; u. die Zahl der Mitglieder unbestimmt. Dieser Orden hat Großkreuze, Kommandeurs u. Ritter. Es sind ihm jährl. 150,000 fl. Einkünfte angewiesen. Von 20 Großkreuzen erhält jeder 1500 fl., die sämmtlichen Kommandeurs jeder 600 fl., die ersten Hundert (ältesten) Ritter jeder 600 fl.; das zweite Hundert derselben jeder 400 fl. jährl. Pension. Die Wittwen beziehen bloß die Hälfte. Die Aufschrift des Ordenszeichen ist: „Der Tapferkeit.“

223) 1804 † zu Prag J. k. k. Hoh. Maria Amalia Erzherz. v. Oesterreich u. verwitt. Herzogin v. Parma (alt 58 J.) Ihr Leichnam wurde in der prager Metropolitankirche, u. zwar in der k. k. Gruft, wo auch die Leiche K. Karl IV. ruht, beigesetzt.

Den Neunzehnten.

224) 1438 ließ Kaiser Albrecht, als einziger Erbe nach dem K. Sigmund, sich in der Metropolitankirche zu Prag als König v. Böhmen feierlich krönen.

225) 1481 raumte laut einer heute zu Prag in böhm. Sprache ausgefertigten Urkunde K. Wladislaw II. den Bürgern der Stadt Jaromirz (kön. Kr.) das Recht ein, kein Bräu- noch Schenkhaus auf eine Meile Weges um die Stadt Jaromirz zu dulden. (S. VIII. Hft. am 28. Aug. 1454).

226) 1484 um 4 Uhr Ab. brannte die Stadt Königgrätz sammt den Vorstädten bis an den Grund ganz ab, viele Menschen verloren dabei ihr Leben; alle Glocken, bis auf die einzige die auf dem Gottesacker sich befand, sind geschmolzen. Ein ähnliches Schicksal erlitt diese Stadt vor 77 Jahren.

227) 1789 brannten binnen 3 Stunden in der Stadt Strakonitz (prach. Kr.) 105 Häuser und 28 Scheuern ganz ab.

228) 1808 wurde Hr. Joh. Richlowsky, Domherr ob dem prager Schlosse, als Sufraganbischof unter dem Titel: Episcopus de Termensis, von dem Fürst-Erzbischof Wilhelm Fürst v. Salm-Salm in der St. Benediktskirche am Hradschin zu Prag feierlichst consecrirt.

229) 1828 Se. k. k. Maj. hat heute die Bibliothekarstelle an der Universität zu Prag dem Professor der italien'schen Sprache daselbst. Hrn. Ant. Spirk verliehen.

Den Zwanzigsten.

230) 1255 wurde das Spital der Kreuzherrn mit d. r. Stern an der prager Brücke vom König Wenzel I. u. seiner Schwester Agnes (einer Nonne des St. Claraordens na Frantissku) angelegt.

231) 1270 von heute bis in die Mitte des Monats August hat es in ganz Böhmen bei Tag u. Nacht unaufhörlich geregnet, worauf eine große Ueberschwemmung erfolgte, welche einen unersätzlichen Schaden sowohl an Feldfrüchten als auch an Gebäuden verursachte.

232) 1317 mußte die K. Elisabeth, welche aus dem přemislischen Geschlechte abstammte, wegen Uneinigkeit der böhm. Stände Prag verlassen, und sich sammt ihren erstgebornen Sohn Wenzel u. den Prinzessinen Margaretha u. Gutha unter der Begleitung des Hrn. Wilhelm v. Hasenburg auf das feste Schloß Elbogen begeben.

233) 1446 ist ein Theil der Stadt Jaromirž in Rauch aufgegangen. (S. oben N. 199).

234) 1551 ist der Ort Lauterbach (Herrschaft Schlaggenwald, elb. K.) vom K. Ferdinand I. in die Zahl der Städte versetzt, u. mit vielen Bergfreiheiten begnadiget worden, welches alles in der Folge K. Maximilian II. u. alle seine Nachfolger bestätiget haben. (S. VII. Hft. N. 218).

235) 1570 ist die Stadt Königinhof (kön. Kr.) großentheils eingeäschert worden. (S. V. Hft. 4. Mai 1450).

236) 1593 traf während eines schrecklichen Ge-

witters ein Blitzstrahl die St. Stephanskirche zu Prag (na Ribniczku genannt), u. zerschmetterte einen an dieser Kirche befindlichen Pfeiler. Obgleich die Kirche hiedurch keinen merklichen Schaden erlitten hat, so fand man sich doch genöthiget, weil das Gebäude nach einer so geraumen u. von ihren Herstellung verflossenen Zeit, hie u. da dem Einsturz drohete, eine Erneuerung an ihr vorzunehmen.

237) 1631 sind die sämmtlichen Vorrechte der Bergstadt Graupen (leitm. Kr) von K. Ferdinand II. bestätiget worden. (S. VIII. Hf. 6. Aug). 1617).

238) 1691 hat K. Leopold I. mit den Bürgern der Stadt Kuttenberg einen Vertrag geschlossen, kraft dessen er das kuttenberger Berg- Schmelz- u. Hüttenwesen auf 10 Jahre übernommen, und hiedurch einige Vortheile der Bürgerschaft eingeraumt, die aber, die Bergfreiheiten ausgenommen, nach Verlauf der Bestandzeit natürlicherweise wieder aufgehört haben. (S. II. Hft. N. 48).

239) 1757 nachdem die preußische Armee 2 Tage bevor von den österr. Truppen bei Kolin geschlagen wurde, schickte sogleich der König den Major Grand an den F. M. Keith mit dem Befehle ab, er solle augenblicklich die Belagerung Prags aufheben, sich nach Leitmeritz wenden, u. sich dort mit ihme (dem König) vereinigen. Ungeachtet dessen wurde doch noch am gestrigen Tage beschlossen, heute aber besetzten die Kroaten schon den Zižkaberg, u. Nachmittags zog Keith mit seiner Armee, wel-

che er am weißen Berge gesammelt hatte, ab. (S. V. Hft. 30. Mai 1757.)

240) 1789 war bei der k. Kreisstadt Jungbunzlau ein schrecklicher Wolkenbruch, so zwar, daß viele Häuser ein Raub der Fluthen geworden sind, u. mehr als 100 Menschen ihr Leben verloren haben.

241) 1790 † zu Prag die wahre Mutter der Armen Frau Maria Ludmilla Fürstin v. Lobkowitz, geb. Gräf. v. Czernin (alt 53 J.)

242) 1831 wurde zu dem neuen Gotteshause auf dem prager kleinseitner Gottesacker nächst Koschirž, der Grundstein gelegt. In den Grundstein wurde nebst mehreren Schriften u. Münzen 1 Pergamentblatt, wie üblich, mit folg. Aufsatz, nach vorhergegangenen feierlichen Ceremonien, gelegt:

„Unter dem Pontifikate Sr. Exc. päbstl. Heiligk. Gregor XVI., unter der glorreichen Regierung Sr. k. k. apost. Maj. Franz I., Erbkaiser v. Oesterreich, König v. Böhmen ꝛc. ꝛc. unter dem geistl. Oberhirten u. prager Fürst-Erzbischof Aloys Graf. v. Kolowrat-Krakowsky, unter Sr. Exc. dem Gubernial-Präsidenten u. Oberstburggrafen Carl Graf. Chotek v. Chotkowa u. Wognin ꝛc., unter dem Durchlauchtigsten Herrn Fürsten zu Lichtenstein, Commandirenden General in Böhmen, unter dem k. k. Hrn. Appellationsrathe u. Bürgermeister der k. Hptstdt. Prag, als Kirchenpatron, Pet. Sporschill, unter dem Protecktorate der gefertigten Gesellschaft H. Jos. Zahorzansky v. Worlik, f. R. D. u. b. L. Advokaten im Königr. Böhmen: Wurde am untengesetzten

Jahr und Tag der Grundstein zu der mit h. k. k. Gubernialbewilligung v. 4. Apr. 1828, Z. 13623 neu zu erbauenden h. Felder-Kirche zur hh. Dreifaltigkeit von Sr. Hochw. Hrn. Benedikt Pfeiffer, Abt des Prämonstratenserstiftes Strahow ob dem Berge Sion, der hierländigen Stifter desselben Ordens Pater Abbas. Dr. u. emerit. Professor der Theologie, k. Almosenier, feierlichst eingeweiht, u. v. Sr. Durchl. dem Tit. Hrn. Rudolph Fürsten Kinsky, k. k. wirkl. Kämmerer u. Gubernialrath, Mattheser-Ordens-Ritter, Großkr. des großherzogl. Hessen-Darmstädtischen Haus- u. Verdienstordens feierlichst eingelegt. Welche Feierlichkeit in Gegenwart des h. Adels, der Honoratioren u. Bürgerschaft der k. Hptstdt. Prag unter Paradirung des k. k. priv. Scharfschützenkorps vorgenommen worden ist.

Die vorzüglichsten Grundstifter dieses Kirchenbaues waren: Die verewigte Frau Ant. Freyin v. Ledebour, geb. Wieschnik, welche zur Erweiterung, der auf dem kleins. Gottesacker unter dem Schutze der allerh. Dreieinigkeit befindlichen Kapelle ein Kapital v. 3000 fl. W. W. mittelst Testament v. J. 1802 fundirt hat, welches Kapital [nicht allein durch den zeitherigen Interessenzuwachs, sondern auch durch die Dotation des verewigten Fürst-Bischofs v. Passau, Hrn. Leop. Grafen v. Thun u. Hohenstein pr. 2100 fl. W. W., dann durch die ähnliche Dotation der prager Bürgerin u. Bäckenmeisterin Frau Anna Machaczek pr 2000 fl. W. W., dann durch meh-

rere milde Beiträge vermehrt worden ist, u. die gefertigte Liebesversammlung in den Stand gesetzt hat, dieses fromme Werk unter dem Schutze der h. Dreieinigkeit zu beginnen. — Zu dem muß bemerkt werden, daß sich mit höchster Bewilligung auf diesem kleins. h. Felde eine Versammlung von Bürgern der kleinern Residenzstadt Prag gebildet habe, welche sich zum Zwecke die Privat-Wohlthätigkeit, wie das beigeschlossene Statutenbüchel mit mehreren ausweist, u. die besondere Obhut über diesen Gottesacker gewählt hat. Zur größern Verherrlichung dieses geheiligten Ortes wurde seit dem J. 1807, somit durch einen Zeitraum v. 25 Jahren, das sogenannte Mai- oder Auferstehungsfest alljährig in dem Monate Mai, in den letzten Jahren am Christi-Himmelfahrtstage, auf eine höchst feierliche, diesem erhabenen Gegenstande angemessene Art bei Zuströmung aller Stände dieser Hauptstadt, von den Vorstehern dieser Gesellschaft gefeiert. — Zur nähern Bezeichnung dieser Feierlichkeit werden einige auf die Gründung u. auf die gerade im heurigen Jahre eingefallene 25 jährl. Jubelfeier bezugnehmende fromme Dichtungen, so wie die v. dem hochw. Hrn. Abten Bened. Pfeiffer bei 4 verschiedenen Stationen abgehaltenen Gebete, nebst mehreren im heurigen Jahre geprägten Metallmünzen zum ewigen Gedächtniß dieser feierlichen Handlung hier beigelegt. — Da nun dieses vorerwähnte Maifest ein großes Zuströmen des Volkes, so wie die Beerdigung mehrerer Inwohner dieser Hauptstadt, u. zwar

aus allen Vierteln derselben die beschleunigte Errichtung eines geräumigern Gotteshauses anstatt der zuvor bestandenen kleinen u. baufälligen Kapelle nothwendig machte: so wurde dieses Werk unter dem endesgefertigten Protektorate, u. unter der Mitwirkung u. in eigener Regie der sämmtlichen endesbenannten Hrn. Vorsteher dieser h. Felder-Versammlung von dem k. Hrn. Hofbaumeister u. prager städt. Repräsentanten Joh. Clemens Zobel, dann dem bürgerl. Hrn. Zimmermeister u. prager städt. Repräsentanten Jakob Fleischinger zur Selbstleitung u. Ausführung übernommen. So geschehen am kleins. h. Felde am 20. Juni des 1831 Jahres.

(Orts = Siegel) Unterschriften.

In den Knopf des Turmes wurde ein Pergamentblatt nebst mehreren Schriften, wie gebräuchlich, mit folg. Aufsatz gelegt:

„Worte an die Nachwelt gerichtet."

Geleitet von der göttlichen Vorsehung, unter dem Schutze des Allmächtigen, begann u. unternahm ich Wenzeslaw Franz Wilhelm Welleba, Zeichenmeister, Schriftsteller, u. Dichter in Prag, wie auch damals wirkl. Mitglied des Privatvereins zur Unterstützung der Hausarmen Prags, zur Beförderung der Ehre Gottes u. Erbauung der Christen eine Feierlichkeit auf dem kleins. Gottesacker i. J. 1807 unter dem Titel:

Die Auferstehungsfeier oder der Triumph der Christenheit,

welche alljährig im Monate Mai begangen wurde, u. daher auch Maifest benannt wird, wozu mich 6 achtungsvolle Wohlthäter unterstützten. 10 Jahre wurde dieses Fest unter meiner Leitung begangen. — Im J. 1817 schloß sich zu dessen Verherrlichung die hiesige bürgerliche Liebesversammlung des kleins. h. Feldes an, um so vereint vollkommener diese Feier fortsetzen zu können. 25 Jahre ist sie bereits unter dem Beistande des Allmächtigen fortgesetzt worden. Feurig ist die Begeisterung für diese hocherhabene Handlung, u. das Zuströmen des Volkes aus allen Ständen außerordentlich groß, denn ganz Prag ist im freudigen Allarm an diesem Tage u. ich muß gestehen, daß diese 25 Festtage die schönsten, hellsten Lichtpunkte in meinem Leben waren; sie boten mir eine reichliche Vergeltung für die Dornenkrone mancher bittern Entsagung u. — des Verkanntseyns. Den glühendsten Dank zolle ich hiemit dem segnenden Himmel, der mir Kraft, Muth, Stärke, Gefühl und Ausdauer als Laie zu dieser herzerhebenden Unternehmung verliehen, und mir Gedanken voll hohen Trostes zu meinen dazu bestimmten religiösen Betrachtungen, Gebeten und Gesängen einflößte. Ich halte es daher für eine heilige Pflicht, die Nachwelt davon zu verständigen und aufzumuntern, wenn in den Stürmen der Zeit, oder andern widerwärtigen Ereignissen diese hocherhabene Feierlichkeit unterbrochen, oder, was kaum denkbar ist, aufhören sollte, zu erneuern, und fortzusetzen, u. sich durch That u. Bewußtseyn Stufen zum Himmel zu bauen. —

zur bessern Beleuchtung des ganzen, liefre ich eine kurze Schilderung ihrer Begehung. („Auf diesem geheiligten Boden, der an jenem Festtage einem Blumengarten gleicht, erheben sich 3 passend geschmückte Altäre. Der Hochaltar gegen den Haupteingang mit dem Bilde der Auferstehung Christi, der 2te vor dem heil. Kreuz, dem Gottmenschen, der 3te vor der Kirche, der seligsten J. Maria geweiht. Eine deutsche Predigt, nahe dem Hochaltar, öffnet den Eingang u. eine böhm. bei der Kirche zu gleicher Zeit um die 9te Stunde. Die Uebertragung des Hochwürdigsten unterm Himmel aus der Kirche erfolgt, u. das Hochamt beginnt, während welchen eine stille Messe bei dem Kreuzaltar gelesen wird. Nach Beendigung des Hochamtes wird mein hohes Lied v. der Auferstehung: Alle die im Herrn entschliefen, oder: Weine nicht! unter Possaunenschall von der ganzen Versammlung abgesungen. Im Fahnenzug erhebt sich ein solener Umgang zu 3 Stazionen: 1tens zum Kreuzaltar, wo mein Quartet-Gesang: Neig Erlöser, von Vokalisten gesungen wird. 2tens zu, an der Kirchhofmauer künstlich aufgeworfenen 12 Gräbern, welche 24 weiß gekleidete Mädchen mit Blumen bestreuen, u. dabei mein Lied: die Blumenstreue, unter Begleitung der Harmonie absingen. An der Mauer hängt rother Damast mit angebrachten weißen Schildern, auf welchen die Namen der in diesem Jahre Verstorbenen, die eine milde Spende zur Bestreitung der Unkosten beitrugen, prangen. Im passenden Schmuck er-

hebt sich ein Gemälde, die Abnahme Christi vom Kreuze, über dem Ganzen. — Diese Szene ist äußerst rührend, u. völlig entsprechend dem Geiste der heil. Handlung. 3tens. Zum Marienaltar, wo mein 2ter Quartett=Gesang: O Maria! ebenfalls von Vokalisten abgesungen wird. Der umgangführende Priester betet laut bei diesen Stazionen 3 von mir verfaßte Gebete. Hierauf begiebt sich der Zug zum Hochaltar. Das Te Deum wird angestimmt, u. der h. Segen schließt. Mit Uebertragung des Hochwürdigsten vom Hochaltar in die Kirche zurück, endet diese Trost u. Erquikung bringende herrliche Feierlichkeit unter Aufzügen, Intraden u. Freudenschüßen. Eine Deklamazion des Dankes an den umgangführenden Priester von einem Mädchen vorgetragen, krönt das völlige Ende.") Der hochw. Prälat des Prämonstratenser=Stiftes Strahow, Hr. Bened. Pfeiffer 2c. so wie die berühmtesten Prediger dieser Hptstdt, haben sich viele Verdienste um dieses Fest erworben, nebst mehreren Edlen. — Fran Jos. Sommer u. Thomas Thabor, Mitglieder dieser Versammlung, liefern aus edlem, religiösem Eifer zu diesem Feste 2000 Exemplare meiner Betrachtungen u. Gesänge gratis, bei, welche jeder Anwesende nach Belieben abnimmt, zu welchen H. Jos. Riedl, Kupferdrucker, durch mehrere Jahre allegorische Kupferstische ebenfalls gratis beitrug. Der für sie gelöste Geldbetrag wird, weil jede Handlung dieser Art mit einer Wohlthat verbunden seyn soll, von mir unter bedürftige Hausarme vertheilt. Noch

muß ich erwähnen, daß das Ganze mittelst Sammlung bestritten wird, welche Jos. Mattausch mit möglichstem Eifer für die gute Sache besorgt. Die löbl. 3 Bürgergarden Prags paradiren bei dieser Feier, u. erhöhen sie, so wie die Abfeuerung mehrerer Mörser, bei den vorzüglichsten Momenten. — Hr. Eman. Renz, Wappenmaler, H. Franz Gürtler, Kunstmaler, u. H. Joh. Hänelt D. T. wirken nach Kräften zu diesem Feste. Die Schrift beider Pergamenthäute wurde von dem H. Joh. Girauschek, Kaligraphen, geschrieben.

Bleibe denn aufbewahrt im Knopfe des Thurmes dieser Kirche, Pergamentblatt, zwischen Himmel u. Erde! u. du o Nachwelt wirke u. ahme nach, u. der Geist des Allmächtigen sey und bleibe mit dir!

Prag am 16. Mai 1832.

(Orts = Siegel) Ersuchte Herren Zeugen.
(Unterschriften.)

Die neuerbaute Kirche beträgt an Länge 17 Kl. 4 Sch. Breite 7 Kl. Höhe mit dem Dach 10 Kl. 6 Zoll. Ganze Thurmhöhe 19 Klaft. 4 Schuhe.

Die vorige rasirte u. äußerst kleine Kirche betrug an Länge 5 Kl. 3 Sch. Breite 3 Kl. 1 Sch. Höhe 4 Kl.

Den Einundzwanzigsten.

243) 1130 sollte Herz. Sobieslaw I. auf Anstiftung der, aus einem adelichen Geschlechte abstammenden Gebrüder Miroslaw u. Střezimiř, von ihren eigenen Dienern Namens Skocha u. Jaroš ermor=

det werden, welches aber, bevor es vollzohen werden konnte, verrathen wurde. Sobieslaw ließ alle Mitschuldigen gefänglich einziehen, u. auf nachfolgende Art bestrafen: dem Skocha u. Jaroš als bedungenen Meuchelmördern, wurde jeden zuerst die Zunge abgeschnitten, dann die Augen ausgestochen, die Glieder mit dem Rad zerbrochen, u. letztlich ihre Körper auf Räder zur Schau ausgestellt. — Dem Miroslaw, Střezimiř u. dem Dr. Grazian wurden auf dem Wissehrader Platz die Hände u. Füsse abgehauen; dem Křiwosud (des Miroslaw u. Střezimiř's Vater) wie nicht minder dem Wičemil und Heinrich (Křiwosud's Räthe) wurden die Köpfe mit einer großen Hacke vom Rumpfe abgeschlagen.

244) 1138 war Herz. Sobieslaw I. an dem Hoflager Kais. Konrad III. in Bamberg, u. erhielt daselbst von ihm die Bewilligung (obgleich er selbst eigene Söhne hatte), daß ihm nach seinem Tode in der böhmisch-herzogl. Würde sein Vetter Wladislaw (Sohn seines Bruders Wladislaw's folgen dürfte.

245) 1305 † um 1 U. Früh in dem Alter v. 34 J. u. 9 Monaten der böhm. K. Wenzel II. mit dem Beinamen der Fromme. Es wurde ihm nach Angabe der Chronisten Gift beigebracht, welches ihm aber sogleich nicht tödtete, sondern eine 8monatliche (Lungensucht) Krankheit zuzog, in welcher er seinen Geist aufgab. Sein Leichnam wurde auf dessen Begehren in der von ihm in Königsaal (1297) erbauten Klosterkirche beigesetzt. Er war es, den die Böhmen in seinem 14ten Jahresalter mit gro-

sen Geldsummen von seinem geldgierigen Vormund, Otto v. Brandenburg fast hatten erkaufen müssen. Seine Regierung war Anfangs ziemlich schwach, in der Folge aber durch seine weise Einrichtungen u. durch die erworbene Gunst des Kaisers, die er sich zu Nutzen zu machen wußte, sehr glücklich. Er erhielt von dem Kaiser nicht nur dessen Tochter Gutha zur Ehe, sondern bekam auch Mähren, Meißen u. Lausitz zurück, wie auch das eger'sche Gebiet, nebst der Anwartschaft auf Schlesien u. Oesterreich dießseits der Donau; nebstdem wurde ihm, u. seinen Nachfolgern von eben diesem Kaiser die Kurwürde u. das Erzmundschenkeramt im deutschen Reiche bestätiget. Er wurde auch von den Pohlen zu ihrem Könige gewählt, u. sollte noch überdieß ungarischer König werden, welches letztere er aber seinem Sohne Wenzel vorbehielt. Er vertheidigte sich glücklich wider Kais. Albrecht, den Nachfolger Rudolphs, als er sich der böhm. Bergwerke bemächtigen wollte. Sonst war er überhaupt ein sehr frommer u. kluger Fürst, der vieles zur Beförderung der Religion u. Wissenschaften beitrug. — Die Chronisten haben unter andern angemerkt: daß, an dem Tage als dieser König verschied, das Wasser in dem Fluße Wotawa bei der Stadt Pisek v. 8 U. Ab. bis um 3. U. des folg. Tages mit Bewunderung aller Anwesenden, ganz stille ohne Abfluß stehen geblieben seye. (S. VIII. Hft. 4. Aug. 1306.)

246) 1306 wurde K. Wenzel III. gerade am Jahrestage wo sein Vater Wenzel II. verschied, zu

Ollmütz von einem seiner treulosen Diener, Namens Konrad v. Pottenstein (aus Thüringen) in dem Hause des Dechants (itzt erzbischöfl. Residenz) in dem Alter von 18 Jahren meuchelmörderisch ermordet. Der Thäter wurde auf der Stelle in Stücken niedergehauen, u. eben darum konnte man den Urheber dieses schändlichen Lasters nicht erfahren. Sein Leichnam wurde nach Böhmen überbracht, u. in der k. Gruft zu Königsaal beigesetzt. Mit diesem Wenzel erlosch die männliche Linie des alten přemislischen Stammes, der sich durch 584 J. am Throne Böhmens erhalten hatte. -

247) **1490** ließ K. Wladislaw II. eine förmliche Achtserklärung wider alle Diejenigen ergehen, die sich sollten beikommen lassen, einige Güter des Benediktiner-Stiftes in dem Dorfe Kloster (Herrs. Wllimow) unrechtmäßiger Weise an sich zu ziehen. (S. VIII. Hft. 23. Aug. 1487.)

248) **1621.** Schon vor einer Zeit erhielt Fürst Lichtenstein, Statthalter in Böhmen, den kais. Befehl, Alle, die an der Empörung Ferdinand II. einen bedeutenden Antheil genommen hatten, festsetzen zu lassen. Es wurden 48 verhaftet, ein kais. Kommissär kam v. Wien, u. brachte dem Lichtenstein die Verurtheilung der Gefangenen. Das Urtheil war sehr scharf, u. der heutige Tag zur Vollziehung des Urtheiles, vom Kaiser selbst, bestimmt. Zu diesem Ende wurde auf dem altstädter Ring zu Prag, nächst an dem Rathhause, ein 4 Ell. hohes, 22 Ell. breites u. eben so viel Ellen langes Gerüst

erbaut, u. mit schwarzen Tuch behangen. In der Früh verkündigte der Donner, der auf den Stadtwällen aufgepflanzten Kanonen das Herannahen des so seltenen Schauspieles. Hierauf wurden die Staatsverbrecher unter stetten Trommelschlag durch das große Fenster nächst der Rathhaus-Kapelle auf das Gerüst geführt, u. nachfolgender Art im Beisein vieler tausend Menschen hingerichtet. Dem Joachim And. Schlik, Graf v. Passaun u. Elbogen ehem. Oberstlandrichter, Direktor u. Landvogt in der Oberlaußitz, Besitzer der Herrs. Swigau u. Schlaggenwerth; Behuslaw v. Michalowicz; Leander Rippel, J. U. C.; u. Georg Hauenschild (k. Appellationsrath) wurde der Kopf u. die rechte Hand abgehauen, an den Spieß gesteckt, u. auf den altstädt. Brückenthurm zur Schau aufgestellt. — Dem Kaspar Kaplič v. Sulewitz; Prok. Dwořeczky v. Olbramowitz (gewesenen Direktor); Fried. v. Bile (detto); Heinrich Otto v. Loos (detto); Wenz. Budowecz v. Budowa (detto u. k. Appellations-Präsident); Valent. Kochan v. Prachow, u. Tobias Steffek v. Kolodieg wurden enthauptet, die Köpfe auf die Spieße gesteckt, u. auf dem Brückenthurm ausgestellt. — Wilim Konečzchlumsky (gewes. Direkt.); Diwiš Czernin v. Chudenitz (Schloßhauptmann u. gewes. Direkt.), Christoph Ritt. v. Harant, Polczicz u. Bezdružicz (k. geh. auch Reichshofrath u. Besitzer des bis itzt beim Harant genannten Hause Nr. 406. — 1 H. B.); Wenzel Gizbiczky vulgo Masssterowsky; Heinr. Kozel; Oneš Koczaur, Georg Ržepiczky recte Reczicz=

ky, Mich. Willmann, Christoph Kober, u. Simon Wokacz (Besitzer des itzt v Wirlu am Viehmarkt genannten Hauses, itzt N. 317) wurden enthauptet. Der Joh. Schultis (Primator der Stadt Kuttenberg) wurde enthauptet, dessen Kopf nach Kuttenberg gesandt, dort auf dem Pranger angenagelt, später nach Kolin überbracht, u. dort auf dem Stadtthor zur Schau ausgestellt. Dem Max. Hosstialek (Primator der Stadt Saaz) wurde der Kopf abgehauen u. nach Saaz abgeschickt. Dem M. Dr. Joh. Jessenius v. Jessen (der die Stelle eines Professors an der Hochschule zu Prag begleitet hatte) wurde zuerst die Zunge abgeschniten, dann der Kopf abgehauen, u. endlich seine Leiche unter dem Galgen am altstädt. Ring mit einer Hacke in 4 Theile zerhauen. — Joh. Kutnauer u. Simon Sussiczky wurden aus den Fenstern des altstädt. Rathhauses, Nathanael Wodňiansky v. Wraczowa aber auf dem, am altstädt. Ring befindlichen Galgen gehenkt, darauf alle 3 auf Phähle zur Schau aufgesteckt. — Theodor Sixt v. Ottersdorf erhielt erst auf der Bühne die Gnade.

Am 2ten Tag d. i. am 22. Juni wurde Wenzel Bożiczky, Jos. Kubin, u. Joh. Sswehla mit Ruthen gepeischt u. lebenslänglich des Landes verwiesen. Niklas Diwiš altstädt. Stadtschreiber wurde 1 Stunde lang mit der Zunge an den Galgen genagelt. Dem Martin Fruhwein von Podoly, der sich vor dem gesprochenen Urtheile aus dem Fenster seines Gefängnisses in weißen Thurm her=

anstürzte, wurde am weißen Berge der Kopf u. die rechte Hand abgehauen, beides nach Prag überbracht, u. auf den, d. z. am Roßmarkt befindlichen Galgen angenagelt, seine Leiche aber geviertheilt, u. vor dem Reichs-, Karls-, Neu- u. Wissehraderthor auf Pfähle zur Schau ausgestellt. — Die übrigen, welche nicht am Leben gestraft wurden, wurden theils auf eine bestimmte Zeit, theils Lebenslänglich zum Kerker verurtheilt. Derjenigen Namen hingegen, welche nach der geschehenen Vorladung vor dem Gerichte nicht erschienen, oder während solcher Zeit mit Tode abgegangen sind, wurden auf schwarze Tafeln geschrieben, durch den Scharfrichter auf den am altstädt. Ring bestehenden Galgen angenagelt, ihre Güter konfiszirt, u. nach der Größe ihres Verbrechens theils ganz, theils zur Hälfte, theils zum 3ten Theil an Andere verkauft, wodurch eine Summe v. 24,000,000 Schock böhm. Gr. in die k. Renten eingeloffen sind. Hierauf wurde den sämmtlichen Protestanten u. ihren Predigern in Folge einer k. Verordnung vermeldet, daß, wenn selbe der kathol. Lehre nicht beipflichten, aus dem Ehestand tretten, sich von dem prager Erzbischofe einweihen, oder Civildienste nicht annehmen wollten, die Stadt Prag binnen 3 — das ganze Land aber innerhalb 8 Tagen räumen, u. sowohl des Bürgerrechts als auch der Vorrechte zu testiren, sich zu verehelígen, oder ein Gewerb zu treiben in ganz Böhmen verlustigt erklärt werden sollen; wodurch geschah, daß eine große Anzahl der Bürger

aus Prag, u. a. O. m. mit ihren sämmtlichen Hab u. Gut Böhmen verlassen u. sich nach Sachsen, Preußen u. s. w. begeben haben.

Der Leichnam des oben erwähnten Sim. Woskacz wurde auf die Veranstaltung seiner Anverwandten in der Fronleichnams-Kapelle am Viehmarkt beigelegt, jener aber des Grafen Schlick bei der Hauptkirche in Joachimsthal zur Erde bestattet. (S. V. Hf. am 20. Mai 1622.)

249) 1689 haben sich die von dem französischen Minister Louvois ausgesandten 30 Mordbrenner, nachdem sie bevor im ganzen Lande große Verwüstungen angerichtet haben, auch in Prag eingeschlichen, u. ihre Wohnung auf der Kleinseite bei einem gebornen Franzosen genommen. Diese legten heute in der Karpfengasse beim schwarzen Adler (itzt N. 52) Feuer an. Die Flamme breitete sich in 2 Stunden dergestalten aus, daß die ganze Judenstadt, 11 Synagogen, das neuangelegte Paulanerkloster, der ganze Königshof, die Kirchen zu St. Clemens, St. Peter am Poricz, St. Joseph, St. Kastulus, St. Agnes u. a. m., die ganze Tischler-, Tuchmacher- u. lange Gasse, der ganze Frantissek bis an die Lodka u. Helmische Mühle (welche aber verschont blieben) ein Raub derselben wurden. Die Gesammtzahl der vernichteten Häuser wurde auf 819 berechnet, der dadurch entstandene Schaden aber konnte gar nicht angegeben werden.

250) 1757 wurde nach dem bei Chotzenitz so herrlich erfochtenen Siege, in den Ebenen zwischen

dem Dorfe Swcyssicz u. der sogenannten Nauzower Schäferei (kaur. Kr.) in dem Feldzelte des k. k. G. F. M. Grafen v. Daun ein h. Meßopfer zur schuldigen Danksagung in Gegenwart aller Generäle u. s. w. als auch der, unter Daun's Befehle, stehenden Truppen abgehalten. Nach geendeter Messe wurde unter dem Feuer des kleinen Geschützes als auch unter dem Donner von 142 Kanonen das Te Deum abgesungen.

251) 1758 ist auf die Veranstaltung der Maria Theresia Gräf. v. Kolowrat, die St. Jakobskirche in dem Dorfe Krzecž (Herrs. Hroby tab. Kr.) abermals in die Zahl der Pfarren versetzt worden.

Den Zweiundzwanzigsten.

252) 1022 erschien an diesem Tag eine Nebensonne, oder wie man sich damals ausdrückte: „es kamen bei Aufgang 2 Sonnen zum Vorschein."

253) 1085 fing die, schon seit dem Monat April im ganzen Lande verspürte Pest, auch in den prager Städten auf eine schreckliche Art zu wüthen an, so zwar, daß am Feste des h. Johann des Täuf. u. die folgenden Tage, immer mehr als 50 Personen begraben werden mußten, diese so schreckliche Pest hat bis in den M. November im gleich starken Grade angehalten.

254) 1370 wurde Johann, der dritte Sohn K. Karl IV. geboren.

255) 1394 während der Gefangenschaft des K. Wenzel IV. auf dem prager Schlosse, sammelte Je-

hann, Markgraf v. Brandenburg ein zahlreiches Kriegsheer, u. zog mit demselben gegen Prag, um den König, seinen Bruder, aus der Gefangenschaft freizustellen. Sobald aber jene Herren, die Wenzeln in ihrer Gewalt hatten, hievon benachrichtigt wurden, führten sie den König am heutigen Tag in der Nachtzeit aus Prag nach dem Schlosse Przibienicz (Herrs. Zelcz, tab. Kr.) von hier nach Krummau u. letztlich nach Oesterreich auf die Festung Wildberg. (S. XIV. Hft. Igg. 1437.)

256) 1476 hat Kais. Friedrich alle Kaufmannswaaren, die von Prag nach Wien durch die prager Bürger überbracht werden, von aller Mauth u. Zoll befreit.

257) 1498 bestimmte K. Wladislaw II. den Bürgern der Stadt Melnik, wie hoch u. von welchen Waaren der Zoll auf dem melniker Grunde abgefordert werden dürfte. (S. VIII. Hft. 31. Aug. 1495).

258) 1499 wurde der Thurm bei der h. Geistkirche zu Prag durch einen Blitzstrahl in Flammen versetzt, von welchem auch das angebaute Frauenkloster verzehrt wurde. Nachdem viele Menschen zum Löschen herbeigeeilet waren, stürzte ein großer, gemauerter Dachziegel herab, wodurch viele Personen das Leben verloren haben.

259) 1503 war die prager Brücke, welche unter Karl IV. angelegt, im Betriebe des Werkes aber, wegen Ausbruch der innerlichen Landesunruhen, gehemmt wurde, von Wladislaw II. vollkommen zu

Stande gebracht, u. heute mit den herkömmlichen Ceremonien eingeweiht.

260) 1559 brannte zu Prag die ganze Judengasse bis an die Keller ab.

261) 1732 ist das Marien Gnadenbild auf dem h. Berg, nächst Přibram durch den prager Weihbischof Rudolh Graf v. Spork zum erstenmal feierlichst gekrönt worden. (S. XV. Hft. Jgg. 1655).

262) 1763 ist die k. k. Repräsentation laut eines Hofbefehls abgeschafft worden.

263) 1786 ist die Bethlemskirche zu Prag entweiht, u. später darauf eingerissen worden. Diese Kirche war v. Joh. v. Mühlheim i. J. 1391, unter der Bedingung, daß in derselben die Predigten in böhm. Sprache abgehalten werden, gestiftet; — mit ihm verband sich der altstädter, d. Z. reichste Kaufmann u. Besitzer des Hauses im Paradeis genannt, Namens Kříž, u. legte zu dieser Kirche den Grundstein. Im J. 1414 hat der Letztere auch das ihm eigenthümlich gehörige u. an diese Kirche stossende Haus zur Wohnung des Pfarrers bestimmt, u. geschenkt, welches aber in der Folge in das Collegium Nazarenum verwandelt wurde. Als erster Prediger wurde an dieser Kirche Joh. Protiwa v. Neuhof angestellt; die Uebrigen uns bekannten, waren: Steph. von Kolin, Joh. Huß, Jakobellus v. Mies, Wenzel von Wittingau, Thomas Münzer, Joh. Česka, Wenzel Schubita, Joh. Mystopolus, Math. Joh. Cyrus u. Joh. Cyrillus.

Nachdem Prag aber i. J. 1632 von den Sach-

sen erobert wurde, ward Daniel Labrovius als Prediger daselbst angestellt. Am 20. März 1661 trat die Universität die Kirche sammt den Nacaraeer Collegium an die Jesuiten ab, welche es bis zu ihrer erfolgten Aufhebung behielten.

264) 1788 † zu Prag P. Johann Tessanek, (Ex Jesuit) k. k. Professor der Mathematik u. theoret. Astronomie, alt 60 J. Er verfaßte: Comentarien über Neuton u. a. m. mathematische Abhandlungen.

265) 1788 brannten in der Stadt Gilemnitz (bid. Kr.) über 200 Häuser bis an den Grund ganz ab.

266) 1801 kam nach Prag der große Held u. k. k. G. d. C. Hr. Michael Freih. v. Melas, welchen Se. k. k. Maj. Franz I. zum en Chef kommandirenden Generalen in Böhmen zu ernennen geruhten.

Die Böhmen freuten sich, diesen so ausgezeichneten, selbst von seinem Feinde, dem K. Napoleon, geschätzten Mann, in ihrer Mitte zu sehen.

Den Dreiundzwanzigsten.

267) 864 soll Herzog Bořiwog zu Welehrad (Ollmütz) nebst noch andern 30 böhm. Herrn, getauft worden seyn.

Zum Andenken dieser Taufe, wurden vormals auf den Bergen Feuerstösse angezunden, dabei Freudenlieder abgesungen, u. getanzt. An eben diesem Tage feierten auch die heidnischen Böhmen das Fest des Feuergottes Perou, welchen sie ebenfalls auf den Ber=

gen Feuer anzündeten. Die christlichen Böhmen nannten das von ihnen angezundene Feuer: Das Friedensfeuer.

268) 1265 † (in der Nacht vor Johannisfeste) die Tochter des böhm. K. Przemisl I., u. Gemahlin des in der Schlacht gegen die Tartaren gebliebenen Heinrich II. Herz. von Breßlau. Sie wurde in dem auf ihre Kosten angelegten und gestifteten St. Klara Frauenkloster zu Breßlau feierlichst begraben.

269) 1283 wurde Wenzl II. ein Sohn des verstorb. K. Ottokar in seinem 14ten Jahresalter als König v. Böhmen öffentlich ausgerufen. (S. oben N. 245).

270) 1298 Kön. Adolphs Krieg gegen Friedrich mit der gebissenen Wange, seine Verwüstungen in Meißen u. Thüringen, u. m. a. Ursachen, machten die deutschen Fürsten über ihn mißvergnügt. Unter allen konnte eine solche allgemeine Stimmung keinem willkommener seyn, als dem Herzog Albert v. Oesterreich. Dieser Prinz fand sich tief gekränkt, daß man ihm Adolph, über den er sich weit erhaben zu seyn glaubte, bei der deutschen Königswahl, vorgezogen hatte; u., wiewohl er nach dessen Krönung bei ihm wegen seinen Reichsländern Lehen nahm: so zeigte er sich doch in andern Dingen, welche von seiner Willkühr abhiengen, ungleich weniger willfährig, ja, er soll ihm, als er für seinen Sohn um eine österr. Prinzessin anhielt, eine Antwort, welche an Verachtung gränzte, gegeben, und ihn abgewiesen

haben. Er hatte eine seiner Töchter an den Markgrafen v. Brandenburg, u. die andere an den König von Böhmen verheurathet, daher denn diese Fürsten vollkommen für ihn gestimmt waren, er schloß sich auch an den König v. Frankreich, der ihn Hilfsgelder schickte, an, und versprach dem Erzbischof Gerhard aus Mainz, als er dessen Unzufriedenheit mit K. Adolph wahrnahm, eine große Summe Geldes, wenn er ihm zur Krone behilflich seyn wollte. Bei der Krönung des böhm. K. Wenzel (1297) S. oben N. 17) wurde die Sache näher verabredet, u. ein weiterer Versammlungstag nach Eger festgesetzt, auf welchem sie vollends ins Reine gebracht werden sollte. K. Adolph aber wußte nicht nur durch seine aus Meißen zusammengezogenen Truppen dieses Vorhaben zu vereiteln, sondern sammelte in den Rheingegenden unverzüglich ein Heer, mit welchem er hinlänglich in den Stand gesetzt wurde, den Herz. Alb. u. seinen Anhang in Schranken zu halten. Dieser aber brachte in den österr. Ländern sowohl, als von andern Fürsten, eine beträchtliche Macht zusammen, er kaufte von dem Herz. Otto v. Niederbaiern, einem treuen Freunde des K. Adolphs (den Durchzug selbst K. Adolph ersuchte aus Begierde zu streiten, der Herzog um diese Willfährigkeit) eilte sogleich nach der Rheingegend, und belagerte die dem Herz. v. Oberbaiern u. rheinischen Pfalzgrafen Rudolph (K. Adolphs Schwiegersohn) angehörige Stadt Alzei (deren er sich auch später bemächtigte, und sie verbrannte) als er vom Reichsmarschall v. Pappen=

heim die Nachricht erhielt, daß die ihm wohlwollenden Fürsten den K. Adolph für entsetzt erklärt, u. ihn am 23. Juni 1298 zum König erwählt hätten.

271) 1405 wurde Sswamberg von Orlik, und Simon Huller, recte Rotters, auf Befehl des Königs Wenzel IV., aus für uns Alle unbekannten Ursachen, auf dem altstädt. Rathhaus enthauptet; ihre Körper wurden vor der U. L. F. Kapelle im Kloster zu St. Clemens beerdiget.

272) 1502 um 5 Uhr Nachmittag traf ein Blitzstrahl den Kirchenthurm bei St. Egidy zu Prag, warf von demselben alle Schindeln herunter, zerschmetterte den ganzen Dachstuhl, fuhr dann durch ein Fenster in die Kirche (rieß unter der Kanzel einen Stein heraus) u. durch ein anderes Fenster abermals in den nämlichen Thurm, wo er erst unter den Glocken zündete. Der Brand wurde aber durch die am Chor versammelte Menschenmenge bald gelöscht.

273) 1503 brannten zu Prag in der Judenstadt 70 Häuser ganz ab.

274) 1532 † Joroslaw, ein Sohn des bekannten Hrn. Piram Kapaun v. Swogkow, und wurde in der Familiengruft bei St. Jakob zu Prag beigesetzt.

275) 1542 mußten die Juden Prag, Saaz, Laun, Leitmeritz, u. a. O. m. räumen. Nachdem sie sich bei Braunau zum weitern Fortzug, sammt ihren, auf vielen Wägen geladenen Geld Hab und Gut versammelt haben, wurden sie von einer Schaar

vermummter Reiter überfallen, gegen 20,000 gemordet, die übrigen aber in die Flucht gejagt. Die Fuhrleute, welche das Gepäck der Juden führten, erhielten, nebst freiem Abzug, ihre Pferde, Wägen zurück; auch der bedungene Lohn wurde berichtigt, doch das Gut selbst verfallen.

276) 1650 ist laut eines ergangenen Hofbefehles, das ehemalige Nebenrecht, bei St. Johann unter den Bergel zu Prag, mit dem kleinseit. Magistrat vereiniget, u. das diesem Nebenrechte zugehörige Rathhaus aber an den kleins. Magistrat laut folg. Extrakte käuflich abgetreten worden: „Im J. 1654 d. 20. Sept. kaufte der Magistrat das sogenannte Rathhaus von dem ehemaligen Bürgermeister u. Bürgern des Nebenrechtes bei St. Joh. unter dem Berge Sion, vulgo pod Oberau, um 700 Schock meiß., eine jede zu 70 kr. gerechnet, das zusammen 816 fl. 40 kr. beträgt.“

277) 1724 traf ein Blitzstrahl das auf der Stephansgasse zu Prag liegende, u. v. Kořenjčku genannte Haus, welcher Brand durch 3 Tage u. eben so viel Nächte, trotz aller angewendeten Mühe, fortgedauert hat.

278) 1758 ist die ganze Stadt Klattau durch ein plötzlich ausgebrochenes Feuer, in einen Schutt- u. Aschenhaufen verwandelt worden (S. VII. Hft. N. 93).

279) 1760 überfiel der österr. F. M. Laudon bei Landshut den preuß. Feldherrn Fouquett, hieb 4000 Feinde nieder, eroberte 57 Kanonen, u. machte nebst Fouquetten 7000 Mann zu Gefangenen.

280) 1786 wurde das Servitenkloster bei St. Michael (am kleinen Ring) zu Prag aufgehoben, die Kirche entweiht u. später an einen Banquier verkauft.

281) 1791 † im 15ten Monatsalter J. kai. k. Hoh. Maria Ludowika, Tochter erster Ehe Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs (itzt regier. Kaiser) Franz von Oesterreich.

282) 1805 hat der als Minister nach Wien berufene Hr. Joh. Rudolph Graf von Chotek (d. Z. Oberstburggraf v. Böhmen) die Reise v. Prag dahin angetreten.

Den Vierundzwanzigsten.

283) 1067 begann die Pest abermals in Prag zu wüthen, u. hielt im gleichen Grade bis zum St. Markustage k. J. an. Die Chronisten haben angemerkt, daß der 3te Theil Böhmens Einwohner, gestorben ist.

284) 1369 † zu Prag Hr. Josst v. Rosenberg ein Sohn des in unserer Geschichte sehr bekannten Hrn. Pet. von Rosenberg, Oberstlandkämmerer in Böhmen.

285) 1488 raumte Wladislaw II. der Stadt Kolin das Recht ein, eine Niederlage auf gesalzene Fische zu errichten, und die Stadturkunden im rothen Wachs zu siegeln. (S. II. Hft. Nr. 163).

286) 1612 wurde Mathias, nach Rudolphs Tode, zum röm. Kaiser gekrönt.

287) 1668 bestätigte K. Leopold I. nicht nur alle der Stadt Kolin (kaurž. Kr.) v. seinen Vorfahren ertheilte Vorrechte, sondern gab zugleich dem dortigen Magistrate das Patronatsrecht über die St. Bartholomäus Stadtkirche. (S. XII. Hft. 29. Dez. 1629).

288) 1681 ist der Grundstein zu der gegenwärtigen Pfarrkirche (unter dem Tit. der Enthauptung des h. Joh. des Täufers) in der Stadt Solnitz (näml. Hrrs. könig. Kr.) feierlich gelegt worden.

289) 1691 sind die sämmtlichen Vorrechte der Stadt Graupen vom K. Leopold I. bestätiget worden. (S. oben Nr. 237).

290) 1773. Ausbruch eines Feuers in der prager Judenstadt, wobei über 20 Häuser abgebrannt sind.

291) 1782 brannte in dem Dorfe Wolessna oder Elsch (klatt. Kr.) ein großer Theil der dort befindlichen St. Anna Kapelle sammt dem Bräuhause ab.

292) 1798 † zu Wien J. k. k. Hoh. Maria Christina, Tochter der großen (K. u. Königin) Therese, u. Gemahlin Sr. Hoh, des Herz. Albert von Sachsen = Teschen (Alt 56 J.) diese Erzherzogin konnte mit allem Recht, die Mutter der Armen genannt werden.

293) 1820 wurde der k. k. Appellazionsrath Jos. Kirpal als Bürgermeister der Stadt Prag installirt. — Nachdem am Vorabend die Feier des folg.

Tages durch das Geläute in allen, dem prager Patronate unterstehenden Kirchen, u. heute selbst Morgens durch das Abfeuern der Pöller auf der Schützeninsel angekündigt worden war, erschienen bei dem k. k. Gubernial = Hause, unter einer Escorte der bürgerl. berittenen Scharfschützen, der Galla = Wagen des Magistrats für die k. k. H. Installirungs = Commissäre u. den zu installirenden Hrn. Bürgermeister, nebst einem zweiten für den Hrn. Installirungs = Aktuar bestimmten, u. einem dritten mit 2 zur Einholung und Anführung der Hrn. Commissäre und des Installanden bestimmten Hrn. Magistrats = Räthen. Um 9 1/4 U. erfolgte die Eidesleistung bei voller Rathssitzung des k. k. Guberniums, unter dem Vorsitz des k. k. Gubernial = Vizepräsidenten Pet. Ritt. v. Mertens, u. im Beiseyn der von Seite des k. k. Appellationsgerichts abgeordneten Commissäre, der Hrn. Appellazions = Räthe: Freih. von Kapaun; u. Fried. v. Wagemann. Nach abgelegtem Eid hat der neue Hr. Bürgermeister sich, und den ganzen Magistrat der Gewogenheit und dem Schutze der beiden h. Landesstellen empfohlen, welche Rede von dem Hrn. Vizepräsidenten in verbindlichsten Ausdrücken beantwortet wurde. Gleich darauf erfolgte die Abfahrt der k. k. Hrn. Installazions = Commissäre: des H. Gubernialraths Twrdy, des H. Appellazionsrath v. Wagemann, u. des H. Gubernialsekretärs v. Ehrenheim, als Installazions = Aktuar, dann des H. Installanden, unter dem feierlichen Glockengeläute der Patronatskirchen, Ab-

feuerung der Pöller, und dem Zusammenströmen einer unzähligen Volksmenge, nach der Teynkirche, durch die von der Jesuitengasse bis an die itzt genannte Kirche, unter dem Commando des Hrn. Magistratsraths u. Majors Karl Morawetz aufgestellte Spalier der sämmtlichen Bürgergarden u. Zünfte, deren Musikbanden, so wie die an verschiedenen Orten angebrachten Chöre von Pauken u. Trompeten die Ankommenden begrüßten. Vor dem Eingange der Kirche selbst, empfing der amtirende Vicebürgermeister Thom. Pazelt, an der Spitze des in Corpore versammelten Magistrats die Hrn. Commissäre, u. den Installanden mit einer angemessenen Rede, welche der neuernannte Bürgermeister mit einer kurzgefaßten Danksagung erwiederte, worauf der ganze Zug, dem sich auch mehrere Staabs- u. Oberoffiziere der bürg. Corps anschlossen, sich in die Teynkirche begab, u. nach Anruffung des h. Geistes, dem unter Begleitung eines sehr verstärkten Orchesters, abgehaltenen Hochamte beiwohnte. Nach geendeter Messe begab sich der Zug (zu Fuß), unter dem Schalle aller auf dem altstädt. Ring aufgestellten Musik u. Paukenchöre, auf das Rathhaus, in den dortigen antiquen Sitzungssaal wo das Anstellungsdekret des neu ernannten Hrn. Bürgermeisters durch den Hrn. v. Ehrenheim vorgelesen wurde, worauf der erste k. k. Installations = Commissär Hr. Gubernialrath Twrdy die Installazion selbst mittelst einer Rede vollzog. Diese würde- u. gehaltvolle Rede erwiederte der Hr. Bürgermei-

ster mit einer, sein Dankgefühl gegen unsern allergnädigsten Monarchen, so wie gegen Ihre, des Hrn. Oberstburggrafen u. Hrn. Appellazions = Präsidenten Excellenzen, gegen die höchsten Behörden, und die Hrn. Installations = Commissäre aussprechenden, u. zugleich an den l. Magistrat, die Räpräsentanten der Bürgerschaft, und die Staabs= u. Oberoffiziere der bürg. Garden gerichtete, mit einem allgemeinem Beifall aufgenommenen Anrede. Diese Rede wurde von dem J.U.D. u. Major des bürgerl. Schützenkorps H. Rudolph Jablonssky in Namen der Bürgerschaft u. der bürgerl. Corps auf das verbindlichste beantwortet. Mit dieser Rede schloß die eben so ergreifende als für das prager Publikum die höchste Theilnahme erweckende Feierlichkeit, nach deren Endigung die Hrn. Commissäre unter Begleitung des gesammten Magistrats bis an den Eingang des Rathhauses, u. unter Eskortirung der berittenen Schützen in ihre Wohnungen zurückkehrten. — — — Schwerlich wurde jemals die Besetzung einer Amtsstelle mit größerer Spannung erwartet, schwerlich je ein Vorsteher der prager Bürgerschaft mit größerm Vertrauen beehrt, u. gegründeter als dieses war wohl noch nie ein Vertrauen.

294) 1824 geschah eine ungewöhnliche Ueberschwemmung in Prag; das Wasser überschritt die Normalhöhe nun 14 Schuhe und 4 Zoll.

Schon am 16. d. M. regnete es meistentheils in ganz Böhmen; am 22. den ganzen Tag u. am 23. war ein ungemein starker Gußregen. Durch die=

se Regen stieg am 24. Vormittags das Wasser der Moldau schon 6 Sch. 4 Z. über die Normalhöhe. Am 24. regnete es noch, wenn gleich nicht so stark u. anhaltend. Das Wasser der Moldau fing am 25. Abends an allmählig zu steigen; in der Nacht des 26. aber so gewaltig u. plötzlich, daß die Moldau schon um 4 U. früh aus den Ufern trat, u. die anliegenden Stadttheile immer mehr überschwemmte, bis die Ueberschwemmung am näml. Tage Abends gegen 8 Uhr ihr höchstes Ziel erreichte. Die ungewöhnliche Höhe u. das schnelle Anwachsen dieser Wasserfluth machte sie zu einer der schrecklichsten, die man je in Böhmen erlebte, sie überstieg jene im Sommer des J. 1771, sowohl als jene beim Eisstosse i. J. 1799, u. es fehlten nur noch 3 Sch. 11 Z. zur Wasserhöhe des Eisganges vom J. 1784. Das Wasser war in den, dem Flußbeete zunächstgelegenen Gässen der Hauptstadt in die Gebäude eingedrungen, u. hatte nicht nur die unterirdische Gewölbe, Keller u. Wohnungen des Erdgeschosses gefüllt, sondern auch mitunter selbst bis an die ersten Stockwerke angespühlt. Die Hauptfluth blieb im gewöhnlichen Flußbeete, doch verursachte die Höhe eine solche Ausbreitung nach beiden Seiten, daß am rechten Ufer, vom Wissehrad an, nicht nur der ganze Podskal, sondern auch die daran stossenden u. etwas höher gelegenen Seitengäßchen unter Wasser standen. Unterhalb dem neustädt. Wasserthurme war das Wasser bis in die Gärber = Schiffmühlen = u. Ueberfuhrgasse, dann bis zu dem kleinen Urseliner = Platze

gedrungen. Auf der Altstadt hatte das Wasser über die große u. kleine Ueberfuhr-, Salz-, Post-, Brückenmühl-, Anna-, Bethlehem-, Convikt- u. Liliengasse, über den Anna- u. Postplatz, weiters über die Kreuzherrn- u. Plattnergasse, über den Marienplatz, durch die gräfl. Clam'sche Gasse bis an das Merz'sche Haus in der Jesuitengasse, sich erstreckt, so daß man aus der einen, in die andere Jesuitengasse nicht gehen konnte; weiter herab drang es in die Karpfen-, Saatzer- u. Valentinergasse vor. Die sämmtlichen Gässen der Judenstadt standen unter dem Wasser, so wie auch der Bezirk: na Frantissku, wo das Wasser durch die Kreuzgasse bis über das jüd. Steueramtsgebäude, durch die Ziegengasse bis zum Röhrkasten auf den Ziegenplatz drang, u. die Spatzen u. Mauslochgasse in einer Höhe von 4 Schuh überfluthete, endlich über den Johannesplatz gegen das Flußbeet zurückströmmte. In die Barmherzigenkirche war das Wasser durch die Todtengrüfte über 1 Sch. hoch gestiegen, und reichte bis an die 2te Stuffe des Hochaltars. In der untern Neustadt füllte das Wasser die sämmtlichen Mühlgäßchen, u. drang bis in das Todten- u. Färbergäßchen. Auf der Kleinseite hat die Ueberschwemmung nicht bloß die ganze Insel Kampa, die Cylmühlen u. einen beträchtlichen Theil der neuen Gasse betroffen, sondern das Wasser in seinem weitern Austreten auch die Hälfte der Ueberfuhrgasse, einen Theil der Spital- Grafischen- Nostitz'schen Dominikaner- u. Bredauergasse erreicht, und war bis in die Mitte des

Grandpriorats = Platzes, dann in dem Gasthofe zum Baade, und in der Heuwagsgasse bis zum Gemeindhof gedrungen, hatte einen Theil der Schwimmschule abgerissen u. den ganzen Bertony'schen Garten überschwemmt. Die Sträflinge des Spinnhauses, so wie die Züchtlinge des Arbeitshauses waren in ihren Verwahrungsörtern nur allzubald der Gefahr ausgesetzt, und mußten schon am 26. Früh aus dem untern= in das erste obere Stockwerk unterbracht, letztere in das neue Provinzial= Strafhaus transportirt werden. Alle Häuser, in welche das Wasser drang, haben sehr gelitten. Die Oefen in den untern Wohnungen sind größtentheils eingestürzt, die Fußböden häufig gehoben, Einrichtungsstücke größtentheils zertrümmert, Handwerkzeug u. Waarenvorräthe verloren und unbrauchbar gemacht. Im untern Salzhause war das Wasser unterhalb des Fußbodens so schnell eingedrungen, daß es jede Bemühung, die zu ebener Erde angefüllte Salzvorräthe in Sicherheit zu bringen, vereitelte, u. 8 — 9000 Ztr. Salz zum Theil ganz auflöste. Den bedeutensten Verlust erlitt unstreitig der Fürst v. Schwarzenberg, an dem aus vielen tausend Klaftern bestehenden großen Holzvorrath, u. dem durch die Gewalt der Wogen zertrümmerten Schwemmrechen bei Podoll; sehr beträchtlich war auch der Schaden des Fürsten v. Fürstenberg, der Plaßer Holzschwemme, dann mehrerer Privatholzhändler u. der Inselbesitzer. Der weggeschwemmte Holzvorrath betrug mehr in der Ge=

sammtzahl als 30000 Klafter nebst vielen tausend Bauholz= Stämmen. Die Färberinsel war durch 2 Tage außer aller Kommunikazion des festen Landes als zuerst einige dazu kommandirte k. k. Pontoniers am 26. Juni Abends mit einem Militärponton dahin zur Rettung u. Hilfe gelangten. Doch dringender zeigte sich die Noth der Bewohner der Schützeninsel — 27 Personen an der Zahl. Es gelang jedoch, die Ueberführer der Färber= u. Schützeninsel, in Gesellschaft eines k. k. Pontoniers zur Ueberfahrt zu bewegen, u. so durch die vorsichtsweise hinüber geschaften Viktualien, insbesondere dem Scheibenzieler dessen Weibe und 5 Kindern, die dringend nöthige Hilfe zu bringen.

Auf dem Smichow drohete das, vom Wasser umringte Wirthshaus Celna schon am 26. Abends dem Einsturze, welcher auch nachher zum Theil erfolgte. Es waren aber darinn 81 Personen, welche auf die erste Erinnerung des smichower Richters dasselbe nicht verlassen wollten; gegen Abend aber nur durch die angestrengten Bemühungen des smichower Schusters Joh. Wagner, und eines bei ihm wohnenden Zimmergesellen, dann durch das sehr bereitwillige Bemühen des Richters Nowak, gerettet, u. vom Letztern aufgenommen worden. Die Gegend vor dem Spittelthore bis zu dem Invalidenhause u. bis zu dem Dorfe Lieben, welches großentheils unter Wasser gesetzt war, so wie die schönen ständ. Gartenanlagen, Bubentsch genannt, glichen an einem großen See, auf dem sich das von der Ge=

walt der Fluthen mitgenommene Holz, Heu, Schiffe, u. a. m. Geräthschaften herumtrieben, und das Ganze gewährte einen schauerlichen Anblick. — Auf der Herrschaft Königsaal, wo der Beraun- u. Moldaufluß sich vereinigen, war bereits am 26. das Wasser so hoch gestiegen, daß es zu beiden Seiten über eine Strecke Landes, von mehr als 1¼ Stunde Weges längs dem Ufern getreten war, alle Felder, Wiesen, u. Gärten der Bewohner von Groß- und Kleinkuchel, v. Königsaal, Radotin, Lahowitz, Unter-Černoſſic, Rzewnitz, u. Zabiehlitz überschwemmte, und ihre Wohn- und Wirthschaftsgebäude 4 — 6 Sch. hoch unter Wasser setzte. Den unglücklichen Bewohnern blieb nichts anderes übrig, als sich mit Weib und Kindern vom Hause zu flüchten, und alles zurückzulassen, oder sich, ihre Habseligkeiten u. ihr Vieh auf Böden vor der immer steigenden Wassergefahr zu retten. Viele von den Gebäuden dieser unglücklichen Bewohner wurden sehr beschädiget, oder stürzten gar ein, ihre Felder lagen versandet, und mit Schlam überzogen da, u. von ihren Wiesen ward das aufgeschoberte Heu weggeschwemmt. Ueber die Beschädigungen, welche an den Chausseen, Brücken und Kanälen des Landes durch diese Ueberschwemmung angerichtet worden sind, lieferten die eingeleiteten Erhebungen nebst a. m. folg. Resultate: Auf der wiener Strasse ist die gemauerte Brücke unterhalb des Großkluker Berges eingestürzt. Auf der königgrätzer Strasse fand an den 2 steinernen Brücken bei Hlaupietin eine Unterwaschung

der Widerlagen Statt. Auf der leitmeritzer Strasse war der Fahrdamm in Weltrus u. zwischen Leitmeritz u. Theresienstadt auf einige Klafter Länge ganz durchgerissen. Bei Lieben ist ein Stück Steinterasse v. 28 Klftr. Länge eingestürzt u. zwischen Doxan u. Dolanek eine andere (25 Klftr. lang) verschoben worden. Im Rumburger Strassenzuge wurde die hohe Aufschüttung bei Neudorf, nächst Kollin auf 30 Klftr. Länge unterwaschen. — Auf der Budiner Strasse wurde der halbe Fahrdamm durch einen Bergfall mit Schutt bedeckt. Auf der Teplitzer Strasse bei Peterswald wurden mehrere gemauerte Brücken dann Steinterassen stark beschädiget; und die hölzerne Brücke bei Podbaba weggeschwemmt. Auf der Reichsstrasse zwischen Beraun u. Pilsen fanden an den Brücken u. Kanälen die meisten Beschädigungen statt; bei Beraun wurde die hölz. Brücke ganz weggeschwemmt, u. bei Pilsen eingestürzt. Auf der baier'schen Strasse mußten 3 Kanäle ganz neu aufgeführt werden. Bei Königsaal (Passauer Strassenzug) wurde die Brücke von der Obrigkeit selbst abgetragen, doch im Dorfe Altsattal der Kanal ganz eingestürzt. Auf der linzer Strasse sind bloß einige Unterwaschungen der Widerlagen oder Flügel an den Brücken u. Kanälen eingetreten. Auf der piseker Verbindungsstrasse haben sich an 2 Stellen Strassenskarpen 39 Klftr. lang von der Fahrstrasse getrennt u. bedeutend gesenkt. An den hohen Ausdammungen der pilgramer Strasse sind auf einer Länge von 100 Klftr. mehrere Erdschiebungen er-

folgt, und die Widerlagen von der großen Brücke im Smilkauer Thale stark unterwaschen worden. Auf der Saarer Strasse wurden 2 Brücken und 1 Kanal durch Unterwaschung der Widerlagen mehr oder weniger beschädiget, u. an den Rasenskarpen fand auf 48 Klftr. Länge eine Senkung statt. Auf der Strasse nach Policzka ist ein Kanal eingestürzt u. 2 andere wurden unterwaschen. Die Beschädigungen an andern Orten können hier wegen Mangel am Raum nicht angeführt werden. Unbeschreiblich aber ist der Schaden den die Privaten durch diese schreckliche Ueberschwemmung, theils an ihrem Hab u. Gut, theils durch den Verlust einiger Familienglieder aller Orten erlitten haben.

Den Fünfundzwanzigsten.

295) 909 † Ivanus, erster Eremit v. Böhmen, u. angeblich der Sohn des Gestimulus Kön. v. Dalmazien.

296(1150 † Heinrich mit dem Beinamen Zdik, Bischof v. Ollmütz u. Bruder des böhm. K. Wladislaw I. Er wurde in der Klosterkirche am Berge Sion vulgo Strahof zu Prag begraben.

297) 1254 hat Jaroslaw v. Sternberg (unter K. Wenzel I. Hauptmann v. Ollmütz) die Tartaren bei Ollmütz, die unter Anführung Bozaita's, ganz Pohlen, Mähren, Schlesien u. Ungarn verheert haben, aufs Haupt geschlagen, u. überdieß den itzt bemeldten Anführer mit eigenen Schwerte getödtet.

298) 1378 hat K. Karl IV. die d. z. gewesenen Vorsteher der prager Goldschmiedszunft auf seine Burg zu Prag berufen, u. übergab ihnen daselbst die ihme von dem französ. König Franz verehrten Reliquien des heil. Eligius, Romagenser Bischofs, als ein Geschenk, bestehend: aus einer Mütze, Bischofshaube, Kelch, Ring ꝛc. u. schenkte ihnen überdieß noch, die, in der Plattnergasse der steinernen Uhr gegenüber liegende (itzt Colleg. Clement.) Kirche zu St. Eligii, die 3 nebenanstossende Häuser, u. das (itzt den Dominikanern gehörige) Gut Zlatnjk (kaur. Kr.); welche 3 letztern Gegenstände sie in den hussitischen Zeiten aber verloren haben.

299) 1442 wurde ein großer Theil der Stadt Strakonitz (prach. Kr.) durch einige Knaben, die sich mit Abfeuerung mehrerer kleinen Gewehre abgaben, eingeäschert. (S. XV. Hft. Jgg. 1626).

300) 1460 hat K. Georg der taborer Stadtgemeinde, die vor einer geraumen Zeit dem K. Sigmund vorgeliehene 100 Schock Gr. abgezahlt, worauf ihm die Bürgerschaft die, ihnen von Sigmund u. Ladislaw gegen jährl. Entrichtung v. 100 Schock Gr. verpfändete prager Wasser- u. Wegtonermaut zurückgeben mußte; welche er auch heute der prager neustädt. Gemeinde in Rücksicht ihrer stetten Treue, mit allem Recht, Gehör u. Genuß gegen eine Bezahlung von 2000 ungar. Goldgulden u. 1000 Schock pr. Silb. Gr. zurückgestellt hat.

301) 1491. Trotz dem, daß das Getreide in der

Fülle vorhanden war, begann es in Böhmen ungemein theuer zu werden; welche Theuerung theils durch die Kornwucherer, theils durch die leichtere Münze, die d. Z. geprägt wurde, theils durch die d. Z. in großen Ansehen stehende Astrologen, welche das künftige Jahr für unfruchtbar erklärten, entstanden ist.

302) 1516 entstand in ganz Böhmen, besonders aber in der Gegend von Czaslau plötzlich ein schreckliches Sturmwetter, wodurch die sämmtlichen Wald= und Gartenbäume entwurzelt, u. die Häuser abgedacht wurden; sogar viele Flüße sollen ihre Ufer durchgebrochen haben.

303) 1531 † zu Prag auf der Kleinseite, Hr. Adam z Hradcze (v. Neuhaus), Oberstkanzler des Königr. Böhmen.

304) 1608 wurde zu Lieben bei Prag, zwischen den, des K. Rudolph II., u. seines Bruders des Erzherz. Mathias, Abgeordneten, eine Friedensunterhandlung in Betreff des Königreichs Böhmen gepflogen.

305) 1618 wurden die Kriegsanstalten gegen die mißvergnügten Landesstände in der Stadt Pilsen von Tag zu Tag ernsthafter; heute wurden, das Cillitzer und malesitzer Thor vermauert, die übrigen 2 Thöre aber mit Soldaten besetzt. (S. XV. Hft. Jgg. 1618.)

306) 1628 wurde Adam Graf v. Waldstein, Oberstburggraf in Böhmen, sammt seiner ehel. Nachkommenschaft, in den Reichsgrafenstand erhoben.

307) 1647 brachten es die Grafen Georg Slawata u. Georg Martinitz, mit Bewilligung K. Ferdinand III. dahin, daß 5 Geistliche aus dem Jesuitenorden, in das Adler'sche Haus zu Przibram (k. Bergstadt, ber. Kr.) eingeführt, von Joh. Czastolar mit allem nöthigen Unterhalt versehen, u. in einer kurzen Zeit darauf auf den h. Berg versetzt worden sind.

308) 1650 hagelte es 1 1/2 Stunde von Tauß (klatt. Kr.) um Lhota, Smrkowicz, Poczinowicz, Lauczin, u. a. m. umliegenden Dörfern, daß die sämmtlichen Bäume entlaubt, u. die Saaten aller Orten in die Erde geschlagen wurden.

309) 1658 wurde die ganze Stadt Kralowitz (rak. Kr.) mit Ausnahme des obrigkeitl. Schlosses, durch eine heftige Feuersbrunst eingeäschert. (S. XV. Hft. Jgg. 1547).

310) 1721 hat Pabst Innocenc XIII. auf das Anverlangen, sowohl des Kaiß. Karl VI., des Königs aus Pohlen, als auch vieler anderen geistlichen und weltlichen Fürsten zum jährl. Festtage des h. Joh. v. Nep. den 16. Mai bewilligt u. angeordnet.

311) 1797 wurde auf dem h. Berg durch den prager Weihbischof (später Erzbischof) Wenzel Leop. Chlumzansky der hochw. u. Hochgelehrte Hr. Joachim Graf. v. Czegka, als dortorts erster k. k. Probst installirt. (S. IX. Hft. 28. Sept. 1797.)

312) 1802 † zu Prag der verdienstvollste Priester, Hr. Math. Kunrad, emerit. Pfarrer u. Vicar an der prager Metropolitankirche (alt 85 J.)

313) 1822 † zu Prag der Hr. P. Ignaz Cornova, Dr. der freien Künste u. Weltweisheit, emerit. Profess. der allgemeinen Weltgeschichte an der prager Hochschule. Er war noch einer von den wenigen noch lebenden Jesuiten, erreichte das rühmlich durchgelebte Alter von 82 Jahren, u. verschied, bedauert von seinen Schülern u. Freunden, deren der Würdige so viele zurückließ.

Den Sechsundzwanzigsten.

314) 1066 wurde Jaromir der jüngste Sohn Herz. Břetislaw u. Bruder des böhm. K. Wratislaw, vom Kais. Heinrich IV. als Bischof v. Prag bestätiget. Er nahm in seinem Bisthum den Namen Gebhard an, u. betrug sich anfangs nicht allerdings löblich, u. ist uns durch die von ihn erregten Unruhen in dem böhmischen Kirchenwesen bekannt; dennoch besserte er sich, und brachte die übrigen Tage seines Lebens mit Bereuung seiner Ausschweifungen zu.

315) 1090 † zu Gran in Ungarn, gerade am Bestätigungstage = Jahrstage der itzt erwähnte Bischof Gebhard. Sein Leichnam wurde in der Folge nach Prag überbracht, u. in der Metropolitankirche beigelegt. Dieser Prinz wurde auf Anrathen seiner Brüd. Otto u. Konrad v. dessen Vater dem geistl. Stande gewidmet, u. wirklich noch im jugendlichen Alter zum Priester geweiht; er fand aber an diesem Stande kein Wohlgefallen, ging von selben ab, u. wurde

ein Ritter im kais. Herre; trat abermals dann zum Priesterthum zurück, u. ward, wie bemeldt, als Bischof v. Prag ernannt.

316) 1420 hatte Aleš Wřestiowsky v. Wřestiow, u. Georg Chwalkowsky die v. K. Sigmund in die Stadt Königgratz gelegte Besatzung herausgelockt, geschlagen, u. die Stadt selbst in Besitz genommen.

Dieser Aleš wird für den größten Beförderer des 1422 aus Litthauen nach Böhmen berufenen Prinzen Sigmund Korybut angegeben, den er durch kriegerische Beredsamkeit herbei gelockt hat. Von dem großen Einfluße in die damalig. kriegerisch. Umstände des Landes, welchen dieser Mann sich eigen machte, sind die Geschichtsbücher zu bereichert, daß uns dahero dieselben hier anzuführen nicht zusteht, nur sehen wir uns verpflichtet hier anzumerken, daß dieser Aleš am 4. Juni 1442, mit Tode abgegangen ist.

317) 1424 † der böhm. Ritter Joh. (Žižka) v. Trocznow auch von dem Kelche genannt. Dieser bekannte Feldherr wurde in der Folge zu Czaslau begraben. Am näml. heutigen Tage begann in ganz Böhmen, hauptsächlich aber zu Prag, die Pest zu wüthen an. Nachts aber auf den 27. Juni war ein dermaßen großer Frost, daß nicht nur der Wein, sondern das sämmtliche Getreide am Felde erfroren ist. Alles dieses hat man der heute eingetretenen Sonnenfinsterniß zur Last zugerechnet. (Urtheile damaliger Zeit.)

318) 1494 † Ctybor von Czymburg, Hauptmann des Markgrafthums Mähren. Er schrieb in

böhm. Sprache ein Buch unter dem Titel: Lež a Prawda, d. i. Die Lüge u. Wahrheit.

319) 1539 verehrte Heinrich v. Choczemitz der prager neustädt. St. Heinrichskirche den ganzen v. Wenzel Bezdružiczky v. Kolowrat unterm 21. Okt. 1536 mittelst einer Dobra Wule (guten Willen) erhaltenen Platz auf der Neustadt Prag, wozu die nothwendige Bestätigung vom K. Maximilian II. im Monat Febr. 1576 mitgetheilt wurde. (S. X. Hft. 21. Okt. 1536.)

320) 1552 brannte das ganze obrigkeitl. Schloß zu Brandeis an der Elbe, bis an den Grund ab.

321) 1615 haben die Bürger der Stadt Jaromiř (kön. Kr.) einen vom K. Mathias zu Prag ausgestellten Revers erhalten, kraft dessen erklärt wurde, daß die von ihnen freiwillig dem Kaiser vorgeschossene 2 monatliche Steuer als keine Schuldigkeit angesehen, noch ihren bestehenden Freiheiten nachtheilig seyn solle.

322) 1623 ertheilte K. Ferdinand II. den Mitgliedern des Kreuzordens mit d. r. Stern einen Majestätsbrief, kraft dessen ihnen die Versicherung gegeben wurde, daß selbe bei Zeit u. Umständen wieder einen General-Großmeister aus ihrem Gremio zu wählen befugt wären, u. daß die bisher geschehene Wahl der prager Erzbischöfe zu ihren Ordensvorstehern weder dem Orden zum Nachtheil, noch den Erzbischöfen zu einem Anspruche auf die künftige Zeiten dienen sollte.

323) 1680 verehrte K. Leopold I. zu der St.

Wenzelskapelle ob dem prager Schlosse einen prächtigen, aus lauter Edelsteinen, verfertigten Tabernakel, der ehedem in der k. Schatzkammer aufbewahrt wurde.

324) 1735 wurde die St. Johann Tauf. Pfarrkirche in dem Dorfe Czisskow (der Stadtgemeinde v. Rokitzan gehörig) feierlich eingeweiht.

325) 1815 wurde der Mörder Joh. Masson zu Prag durch den Strang hingerichtet. Auf dem Wege zum Richtplatz zeigte er Ruhe u. Fassung, und hielt vor seiner Hinrichtung eine kurze Rede an das zahlreich versammelte Publikum, in welcher sich Reue über sein Verbrechen und Ergebung in die verdiente Strafe aussprach. Schon gebunden und von den Knechten dem Scharfrichter (Vinz. Nessel) auf den Galgen gehoben, glaubte er noch, daß Gnade ihm zu Theil wird; allein da er schon den Strick am Halse fühlte, rief er noch den k. k. Criminalgerichts-Aktuar Hr. Joh. Proskowetz zu sich, u. bekannte, daß der, einer Mordthat von ihm beschuldigte, u. zu Kuttenberg in Verhaft sitzende Jude, ganz unschuldig seye, u. daß er selbst (Masson) diese Mordthat ausgeübt hatte. Diese Aussage mußte sogleich zu Protokoll genommen werden, u. nachdem dasselbe von ihm selbst eigenhändig unterschrieben worden war, wurde die Todesstrafe sogleich an ihm vollzogen. (S. II. Hft. N. 83.)

Den Siebenundzwanzigsten.

326) 1395 hat Pabst Bonifacius IX. durch eine Bulle die Fronleichnams-Christi-Bruderschaft zu Sedletz bei Kuttenberg nicht nur belobt, sondern auch bestätiget, u. in der Folge mit vielen Abläßen begnadiget.

327) 1543 ist die Stadt Teplitz (leit. Kr.) vom K. Ferdinand I. mit neuen Vorrechten begnadiget worden. (S. I. Hft. N. 133.)

328) 1546 † zu Prag Jakob Wrssowsky z (von) Kapi hory, Kanzler der k. Stadt Prag, ein höchst gelehrter Mann. Seine Stelle als Kanzler erhielt in der Folge Sixt Rakowñiczky v. Ottersdorf, der ehedem Rath bei diesem Magistrate war.

329) 1576 sind Zacharias Iwanowicz v. Sugurg, u. Andreas Zaweylowsky als Abgeordnete des Ivan Basilowitz, Großfürsten v. Moskau, in Prag angekommen, u. haben das am Hradczin gelegene, dem Joh. junior v. Lobkowitz, ehedem Burggrafen von Prag, gehörige Haus als ihre Wohnung bezogen. Der d. z. zu Prag wohnende römische. ungar. und böhm. König Rudolph befahl diese Gesandten mit 50 Pferden zu dem Kais. Maximilian nach Regenspurg zu begleiten.

330) 1618 wurden bei den Kriegsanstalten gegen die böhm. Stände heut zu Pilsen die Mörser u. Kanonen auf die Stadtwälle gebracht (S. o. N. 305).

331) 1657 kam nach der Thronbesteigung Leopold (I. nachmals röm. Kaiser) zum erstenmal nach Prag, wo er einige nützliche Anstalten traf.

332) 1662 kaufte der prager altstädt. Magistrat das nächst an der Stadt liegende Gut Lieben von dem Joh. Grafen von Rostitz für einen baar ausbezahlten Betrag pr. 82000 fl. C. M.

333) 1744 ist auf die Veranlassung der Gräf. Theres. v. Pötting in dem Dorfe Wickeldiz (Gut Sobiesack, saaz. Kr.) die St. Annakapelle angelegt, u. am 13. Juli 1755 feierlich eingeweiht worden.

334) 1808 wurde von allerhöch. Orten die Errichtung der Landwehr angeordnet. Diese Landwehr-Bataillons sollen nach den Kreisen, als wo sie errichtet werden, den Namen führen. Die Stadt Prag errichtete auch 1 Bataillon unter dem Namen Sr. Majestät. Die an der Universität Studierenden traten abermals unaufgefordert unter die Waffen, und zeichneten sich in der Uniformirung vor allen andern aus; und so wuchs die böhm. Landwehr bis auf 80000 Mann, welche bereit waren, für ihren Fürsten und ihr Vaterland Blut und Leben darzugeben. Dieser Landwehr traten viele Fürsten, Grafen, u. a. m. Standespersonen bei, und errichteten annoch auf eigene Unkosten einige Bataillons Feldjäger, die sehr schön uniformirt erschienen. Unterstützungen floßen von allen Seiten, ja die Herrschaften haben sogar den verkrüppelt Zurückkehrenden ein Stück Feld zu geben, und den Wittwen und Waisen jährl. einen Gehalt zu ertheilen, sich verbunden.

Den Achtundzwanzigsten.

335) 1383 ist der Grundstein (laut einer i. J. 1707 bei Erneuerung des Kirchenvorhofes tief im Grunde entdeckten bleiernen Tafel) zu den Thürmen an der Maria Himmelfahrts-Kirche in der Stadt Saatz gelegt worden. Diese erwähnte Tafel war mit folg. Inschrift bezeichnet: A. 1383 in vigilin S. S. Apostolorum Petri et Pauli, regnante invictissimo Romanorum et Bohemiae rege Wenceslao IV., imperis tunc vacante, sede apostolica, per Rupertum Antipapam, qui se Clementem septimum nominans temerate sanctissimo Patri Urbano sexto, opponebat, Ecclesia biennio disturbata, positus est lapis angularis primas fundamenti aedificorum pro campana mentis Ecclesiae B. V. Mariae in Zaatz etc. etc. etc.

336) 1403 wurde von der geistlichen Bruderschaft die Fronleichnamskirche am Viehmarkt zu Prag, den Magistern, Bacalauren und Studirenden des Collegii nationis Boemicae, recte St. Wenzels Collegium, mit dem Vorbehalte des Patronatsrechtes übergeben.

337) 1432 traf ein Blitzstrahl die mit Schiefer gedeckte St. Aegidus Kirche zu Prag, u. zündete dieselbe. Nach Verlauf dreier Stunden schmolzen sogar die in dem dortigen Thurm sich befindlichen Glocken. Dieser Brand war für die Bewohner Prags um so schrecklicher, weil selber, durch die d. J. anhaltende Dürre, den Untergang der ganzen Stadt drohete, doch aber durch die bestmöglichst angewandte Hilfe glücklich gelöscht wurde.

338) **1440** sind der Stadt Bilin (leitm. Kr.) abermals von den damaligen Grund- und Stadtbesitzern Albrecht u. Sima v. Koldicz herrliche Freiheiten ertheilt worden. (S. II. Hft. N. 26).

339) **1454** belehnte K. Ladislaw (der in dem kön. Ornate gekleidet, mit der Krone auf dem Haupte am altst. Ring auf einer geflieẞentlich erbauten Tribune saß), mehrere Fürsten u. Herren, worunter auch nach Anmerkung Weleslawins, Wilh. Herz. v. Sachsen, und dann der Landgraf v. Thüringen sich befand. Dieser Feierlichkeit folgten, nach damaliger Art, Turniere u. d. m. ritterl. Spiele.

340) **1547** kaufte um 450 Schock pr. Gr. die Gemeinde der Stadt Wlassim (kauř. Kr.) von den Gebrüdern Burian, Ferdinand Jaroslaw, Zdenko u. Niklas Trczka v. Lippe das Gut Cztiborz u. Hradek (S. V. Hft. 27. Mai 1501).

341) **1618** kam der Probst von Chotieschau den Bürgern zu Pilsen wider die böhm. Landesstände mit 98 Mann, welche wohl bewaffnet waren zu Hilfe. (S. oben N. 330).

342) **1671** wurde die Dreieinigkeitskirche an der Stadt Kolin, auf der kuttenberger Vorstadt, durch den prager Erzbischof Math. Ferd. Bilek v. Bilenberg feierlichst eingeweiht.

343) **1710** ist die Stadt Schlukenau (leitmer. Kr.), durch ein unverhofftes Feuer beinahe ganz in Asche verwandelt worden. (S. IV. Hft. Nr. 121).

344) **1780** wurde zu Prag das Kapitel, des am 18. Juni 1757 gestifteten M. Theresia Ordens, ab-

gehalten, u. dabei das Ordenszeichen an mehrere Hrn. Oberoffiziers vertheilt. Dieser Orden hat 3 Klassen (S. oben Nr. 222).

345) 1787 wurde das Dominikanerkloster in der k. Stadt Pisek aufgehoben.

346) 1788 sind die Augustiner = Ordensgeistlichen in dem Orte Schoppka zu Folge eines k. k. Hofbefehls aufgehoben, und in andere Klöster ihres Ordens verschickt worden.

347) 1805 wurde Sr. Exc. Hr. Jos. Graf v. Wallis, Gouverneur von Mähren, als Oberstburggraf von Böhmen feierlich installirt.

348) 1818. Den heutigen Tag bezeichnete ein außerordentliches Naturereigniß — ein ungemein heftiger Sturmwind, der seine Richtung v. Südwest gegen Südost nahm. Er entstand bei anscheinender Aufziehung eines Gewitters zwischen 6 u. 7 Uhr Abends in Prag so plötzlich, daß er Jedermann überraschte, die Gassen mit Trümmern zerschmetterter Fenster besäete, und insbesondere die zahlreich auf den Wandelbahnen der Umgebungen dieser Stadt befindlichen Einwohner in große Verlegenheit setzte. Denn bei seiner Heftigkeit erhob er so dichte Wolken; daß die Menschen in geringer Entfernung einander aus dem Gesichte verloren, warf Wägen um, zerbrach die stärksten Bäume, u. drohete mit weitern furchtbaren Folgen, als er sich nach Verlauf von weniger als einer Stunde wieder legte, ohne selbst einen Gewitterregen herbeigeführt zu haben. In dem westlichen Theile Böh-

mens; als Pilsen, Karlsbad, 2c. entstand er ungefähr eine Stunde früher, und wüthete überall auf seinem Wege mit gleicher Heftigkeit. In Prag überraschte dieser Orkan zum Unglück mehrere Menschen auf der Ueberfahrt zwischen Podol u. Wissehrad; das Fahrzeug, auf welchen sie sich befanden, wurde gewaltsam an den steilen wissehrader Felsen geworfen, gescheitert, und nur wenige von ihnen konnten gerettet werden; unter den Unglücklichen zählte man den G. Raffius J. U. C. und dessen Sohn, die Kath. Borowansky, Prokop Sikora u. a. m. — Glücklicher war eine Gesellschaft, die auf ihrer Ueberfahrt von der Köppel'schen Insel, von dem Sturme überfallen wurde; ihr Schiff schlug zwar auch um, doch retteten sich alle, oder wurden gerettet.

Bei Karlsbad richtete das entgegengesetzte Element während dieses Sturmes eine Verheerung an, welche die Einwohner v. Karlsbad u. die daselbst anwesenden Badegäste in keine geringe Beängstigung versetzte. Es entstand nämlich während des Ungewitters in einer nahen städtischen Waldung Feuer, welches in dem dürren Waldmose von dem heftigsten Sturme fortgetrieben, sehr schnell um sich griff, in kurzer Zeit bei 6 Joch Wald verbrannte, u. die Stadt in eine dichte Rauchwolke hüllte. Ein bald darauf eingetretener ausgiebiger Gewitterregen setzte jedoch den weitern Verheerungen des Feuers Grenzen, u. beseitigte die Gefahr von Karlsbad, welches bei diesem heftigen Sturme, der den Brand

in der Richtung gegen die Stadt forttrieb, ungeachtet der zur Dämpfung des Feuers in den Wald geeilten Bewohner Karlsbades u. der Umgebungen von der Einäscherung bedroht wurde.

349) 1829 Nachts auf den 29. Juni brach in dem Dorfe Kladrub (Herrs. Chlumetz, bidsch. Kr.) u. zwar in dem Schüttboden des Hauses Nr. 3. Feuer aus, wodurch, wegen des, den ganzen Tag hindurch geherrschten starken Südwindes, in einem Augenblick 6 Häuser mit allen Wirthschaftsgebäuden eingeäschert worden sind.

Den Neunundzwanzigsten.

350) 904 hat der mähr. König Swatobog den Welehrader (Ollmützer) Bischof Strahota (Methudius) aus Ursache, weil er, ohne den König von der Jagd abzuwarten, das heil. Meßopfer verrichtet hat, des Landes verwiesen. Dieser apostolische Mann wandte sich nach Böhmen, u. verbreitete daselbst mit gutem Erfolge das Wort Gottes.

351) 1066 wurde der von Kais. Heinrich IV. bestätigte prager Bischof Jaromir (Gebhard) von demselben Kaiser heute, dem herkömmlichen Gebrauche nach, mit dem Ring und Staab beehrt (S. oben N. 314 u. 315).

352) 1070 ist die Stiftskirche zu Sazawa (kaur. Kr.) die allem Ansehen nach, seit der durch Spitihnew erfolgter Vertreibung der dortigen Ordensbrüder einigermaßen eingegangen war, wieder hergestellt, u. durch den prager Bischof Gebhard unter

dem Tit. des h. Kreuzes geweiht worden. (S. XVI. Hft. Jgg. 1786).

353) 1402 kam der ungar. K. Sigmund nach Prag, allwo er seinen, von Josst, Markgrafen aus Mähren gefangen genommen u. im Kerker befindlichen Bruder Wenzel IV. fand, diesen nahm er, u. sandte ihn als einen andern Staatsgefangenen an den Albrecht. v. Oesterreich in die weitere Gefangenschaft, um sich selbst in diesem Königreiche festzusetzen; allein Wenzel entkam nach 24 Wochen mittelst Beihilfe eines Priesters, nach andern aber, eines Fischers, aus seinem Gefängnisse, eilte in sein Königreich zurück, u. setzte sich in demselben neuerdings fest.

354) 1434 † der fromme u. gelehrte Mann P. Joh. Miltius recte Militius, Prediger am Teyn zu Prag, u. erster Nachfolger in dieser Würde unseres h. Joh. v. Nep. Er führte ein sehr eingezogenes, wahrhaft musterhaftes Leben, u. bekehrte eine große Menge Lasterhafte zur Tugend, verschaffte ihnen auch anständiges Unterkommen, damit sie nicht wieder zu ihrem vorigen Lebenswandel zurückkehren möchten. Sein Leichnam wurde mit großem Gepränge in der Metropolitankirche beigesetzt..

355) 1438 wurde Albrecht K. v. Ungarn, Herz. v. Oesterreich u. Schwiegersohn des Kais. Sigmund durch Philiberten, Bischof aus Konstanz, u. Paul v. Milczin, Bischof aus Ollmütz, in Gegenwart des graner Erzbischofs, in der Domkirche zu Prag feierlich als K. v. Böhmen gekrönt.

356) 1496 hat die prager alt- u. neustädter Ge-

meinde, in der Person des Joh. Kameňik und Sigmund Hulka, Abgeordnete an den böhm. K. Wladislaw nach Ofen in Ungarn mit der Bitte abgeschickt, er wolle den verwiesenen Mönchen neuerdings den Eingang in die prager Städte gestatten.

357) 1534 ist in der Stadt Kaaden (saaz. Kr.) durch die Vermittlung des mainzer Kurfürsten Albrech'ts, u. des sächsis. Herz. Georg, zwischen dem röm. König Ferdinand I., u. Herz. Ulrichen v. Würzburg, jener Vergleich getroffen worden, der insgemein unter dem Namen: „der Kaadner Vertrag" genannt u. bekannt ist.

358) 1590 waren in und um Kaukim heftige Erdstösse zu verspüren, wobei alle Häuser ganz erschüttert, u. einige darunter eingestürzt sind. (S. IX. Hft. am 15. Sept. 1590).

359) 1614 kam der röm. Kaiser u. böhm. König Mathias zu Budweis an, und weil die Pest in Prag noch stark wüthete, hielt er hier am 30. Juni d. J. einen Landtag.

360) 1616 ließ K. Math. den Erzherz. v. Oesterreich Ferdinand — einen Enkel K. Ferdinand I. zu Prag feierlich krönen. Diese Handlung errichtete Joh. III. Lohelius Erzbisch. v. Prag u. Abt des Klosters am Berge Sion oder Strahof.

361) 1723 hat K. Karl VI. sammt seiner Gemahlin Elisabeth die herrliche Kirche zu Sedletz nächst Kuttenberg besucht, u. an der prächtigen Bauart dieser Kirche das höchste Wohlgefallen geäußert, u. eben darum auch der Kirche 6 große silb. Leuchter verehrt.

362) 1767 wurde Franz Sales Lewinsky J. U. D. u. beeid. Landesadvokat, u. k. k. Fiskal-Adjunkt in den Adelstand mit dem Prädikate: „Edler v. Lewin erhoben.“

363) 1779 † zu Rom Ant. Raph. Mengs. Dessen Vater Ismael verließ zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts sein Vaterland Dännemark, u. begab sich nach Sachsen, wo er damals bei dem regier. August, K. v. Pohlen, als Hofmaler angestellt worden ist. Von dannen that er eine Reise 1728 nach Außig in Böhmen, allwo ihm seine Gemahlin Charlotte v. Bormann unsern Anton am 12. März 1728 gebar. Der Vater ließ ihn aus Hochachtung für den großen Ant. Coreggio u. Raphael v. Urbino diese beiden Namen in der Taufe beilegen, kehrte wieder nach Sachsen zurück, führte ihn zu der Malerkunst von Jugend an, u. begleitete endlich diesen neu angehenden Künstler nach Rom, wo er durch 3 J. beständig nach Raphaelen zeichnen, das Antike u. Nakende copiren, oder auf dem Zimmer des berühmten Watres Benesiale studieren mußte. Nach Verlauf dieser Zeit, langte er wieder zu Dresden an. Hier machte er sich bald nach seiner Ankunft zuerst durch das Portrait des K. aus Pohlen, August III., berühmt, welches er im 16ten J. seines Alters in einer Zeit von 3 Stunden in Pastelfarben so prächtig als künstlich verfertiget hatte. Dieß herrliche Stück ist in dem Kabinete der Rosalba zu Dresden aufgestellt, u. die Arbeit des jungen Künstlers mit 100 Duplonen nebst einem jährl. Gehalt von 600

Thlr. belohnt worden. Die ausnehmenden Vortheile in der Malerkunst, welche unser Mengs vormals in Rom erlernt hatte, lockten ihn abermal dahin. Zu solcher Zeit machte er sich hier mit den Grundsätzen der kathol. Religion näher bekannt, legte ein feierliches Glaubensbekenntniß ab, verehelichte sich mit der überaus schönen u. tugendhaften Margaretha Quazzy, kehrte gegen das J. 1750 wieder nach Dresden zurück, u. wurde daselbst 1751 als erster Hofmaler mit einem Gehalt v. 1000 Thlr. angestellt. Im J. 1752 reisete er abermal nach Italien, verfertigte daselbst ein großes Gemälde (Mariens Opferung im Tempel) für die k. Hofkapelle in Neapel, wurde v. Pabst Benedikt XIV. mit dem Ritterkreuz, so die vormaligen Päbste für die vornehmsten Künstler bestimmt haben, beschenkt, u. darauf 1761 nach Spanien als k. Hofmaler mit 6000 Thlr. jährl. Gehalts berufen. Er trat abermal 1768 u. 1777 eine Reise nach Rom an, wo er, bald nach dem Hintritte seiner Gemahlin, heute verschied.

364) 1787 wurde das Minoritenkloster in der k. Stadt Mieß (pils. Kr.) auf allerhöchste Anordnung, aufgehoben.

365) 1802 wurde der Probst v. Neuhaus Hr. Prokop Heninger Freih. v. Eberg als Probst an der uralten Kolegialkirche St. Peter u. Paul am Wissehrad feierlich installirt.

366) 1817 wurde in der St. Peterskirche zu Prag das gewöhnliche Kirchenfest gefeiert, wobei je-

doch ein bemerkenswerther Umstand eintrat, der es für dieses Jahr besonders auszeichnete.

Der dortige Pfarrer H. P. Jos. Schauer hatte nämlich seine 3 Hrn. Brüder zu diesem Feste zu sich eingeladen, um der schon lang entbehrten Freude, sich in ihrem vollen brüderlichen Zirkel zu sehen, wieder einmal zu genießen, u. von gleichem Wunsche beseelt, eilten diese der so brüderlichen Sehnsucht, brüderlich Genüge zu leisten. Und so sahen wir sie denn gemeinschaftlich dieses Fest verherrlichen helfen. Der jüngste aus ihnen, Adalbert, Pfarrer in Kletzan; hielt eine kraftvolle Rede, welche die Herzen aller Anwesenden tief rührte, u. nach der Predigt hielt der drittgeborne Franz, Domherr am Wissehrad u. Dechant zu Sobotka das feierliche Hochamt, wobei der älteste Bruder, Stifter dieser Zusammenkunft, paranimphorte; Adalbert aber und Johann, Lokalist in Pračow bei Chrudim, assistirten. Alle diese 4 Hrn. Brüder hatten sich also dem geistl. Stande gewidmet; alle 4 wirken bereits als Seelsorger zum Besten der Menschheit. Innige Freude goß der Anblick dieses Bruderbundes in das Herz eines Jeden, der um diese seltene Zusammenkunft wußte.

Den Dreißigsten.

367) **1364** † im 64ten Jahresalter an der Fieberkrankheit auf dem eigenen Schlosse zu Raudnitz — Arnosst (Ernest) v. Mallowetz, insgemein von Pardubitz genannt, erster Erzbischof u. zugleich er-

ster Kanzler der Universität zu Prag. Er wählte noch bei seinen Lebzeiten zum künftigen Ruheplatz die Kirche. U. L. F. zu Kladsko (Glatz), allwo er auch in der von ihn, vor dem Hochaltar, erbauten Gruft beerdiget wurde. — Dieser so merkwürdige Vorsteher der böhm. Kirche, erblickte zu Anfang des XIVten Jahrhunt. auf der Feste Glatz, allwo sein Vater Stadtkommandant war, daß Licht der Welt; in der Folge wurde er nach Böhmischbrod in die Schule übergeben, wo ihm der Unterricht in den Anfangsgründen der Kenntniß beigebracht ward, hierauf mußte er dem Ruf des Vaters folgen, der ihn an das Gymnasium zu Glatz berief, welches d. Z. v. den Maltheserordens Geistlichen tradirt wurde. Nach den zu Glatz zurückgelegten Studien reisete Arnosst nach Braunau, u. von da nach Prag. Zum Berufe des geistlichen Standes geleitet, reisete er nach Bononien (derzeit hatte Prag noch keine Universität), studirte hier die erhabenen Wissenschaften, u. erhielt auch hier die Doktorswürde in dem Kirchenrechte. Von Bononien reisete Arnosst nach Padua, Rom u. a. m. Oerter, endlich aber nach Prag zurück, wo er mit unaussprechlicher Freude aufgenommen ward. Selbst K. Johann ließ seinen Kenntnissen u. Tugenden Gerechtigkeit widerfahren, und auf seine Anempfehlung geschah es, daß Arnosst ungeachtet des jugendlichen Alters im J. 1326 zu der ansehnlichen Stelle eines Domdechants an der prager St. Veit-Kirche erhoben wurde. Im J. 1342 ward er zum prager Bischof, und 1344, nachdem das Bis-

thum zu einem Erzstifte erklärt wurde, zum Erzbischof befördert, welches beschwerliche Amt er in der Folge durch 22 J. begleitete. Die erste feierliche Verrichtung, welche Arnosst in seinem letzterworbenen Range ausgeübt, war die Einweihung des Grundsteines, welchen Karl IV. zur Erweiterung der Schloßkirche gelegt hatte. Bald darauf berief Arnosst einen Synod oder Versammlung der Geistlichkeit, um über verschiedene Gegenstände sich zu berathschlagen; das Resultat davon waren die Statuten in Hinsicht der Ordnung der Kirchensachen u. dem anständigen Verhalten der Klerisey angenommen. Ein Werk, welches den Ruhm Arnosst's verewigt, ist die von ihm i. J. 1358 zu Stand gebrachte Aufrichtung der sogenannten Librorum Erectionum, sie fangen mit dem gleich erwähnten Jahre an und gehen bis über die Hälfte des XV. Jahrhunderts. Die Handschrift bestehet aus 13 Bänden, sie werden in dem Archiv des prager Domkapitels aufbewahrt; darinn sind enthalten die Stiftungen, und die für dieselben bestimmten Priester, für Altäre, Kirchen u. Klöster, dann für die zum Meßlesen verbundenen Geistlichen; wie auch die Namen der Gründe u. Dörfer, auf welchen die Zinsen haften.

Diese Stiftungsbücher verbreiten ein großes Licht über die Stammtafeln der böhm. adel. Geschlechter, denn, da darinn die Namen der Stifter u. ihrer Abkömmlinge in sehr richtiger Ordnung, u. auf einander folgenden Daten vorkommen, so kann man auch über die Genealogie viel wichtiges bestim=

men. Sie können also mit Recht für dasjenige angesehen werden, was die Landtafel in Hinsicht des weltlichen Vermögenstandes zu betrachten kömmt. — Diesem Arnosst verdankt man jenes Marienbild auf dem bei Przibram liegenden heil. Berg, welches er, ohngeachtet er kein gelernter Bildhauer war, geschnitzt haben soll; auch das bekannte böhm. Volkslied, welches mit den Worten: Swaty z Waclawe, wegwody česke země, anfängt, u. noch bis itzt nach der alten Melodie gesungen wird, soll diesen frommen Erzbischof zum Urheber haben. Gleich berühmt ist jenes Werk, so eben denselben Arnosst zum Verfasser hat u. den Titel Mariale führt; es enthält die Vorzüge U. L. F. die sich Arnosst zu seiner Hauptbeschützerin gewählt hatte. Es hat sich bis auf unsere Zeiten erhalten, und wird von jedem Kenner der eleganten Litteratur bewundert. Unter seinen Stiftungen prangten die Klöster am Berge Sadezka, das Stift zu Rokitzan, in Jaromirz und Glatz (mit einer besonders prächtigen im J. 1367 erbauten Kirche). Ein itzt noch bestehendes Denkmal dieses erhabenen Mannes ist die St. Aegidikirche in der Altstadt Prag, welche er gestiftet, aber wegen seines frühzeitigen erfolgten Todes nicht vollendet hat. An dieser erblickt man neben dem Haupteingange das Wappen dieses Erzbischofs, welches ein halbes Pferd im Schilde führt; ein Beweis daß das Malowetz'sche u. Pardubitz'sche Geschlecht einen Urvater haben muß.

Daß K. Karl IV. unsern Arnosst in Ehren hielt,

ist ein Beweis, daß er, da er die Alleinherrschaft von Böhmen übernahm, ihn zu seinen ersten Minister erhob, und nichts Wichtiges ohne seiner Gutheißung unternahm. Er verlieh ihm auch den Fürstenrang mit dem Vorrechte, daß derselbe immer mit der Würde eines Erzbischofs von Prag verbunden werden sollte. Bei der Krönung Karls zum König v. Böhmen verrichtete Arnosst als Erzbischof v. Prag, mit der Fortpflanzung des Vorrechtes auf seinen Nachfolger, zum erstenmale die Aufsetzung der Krone auf das Haupt des neugesalbten Regenten. Er machte viele Reisen mit Karln, ließ sich als Gesandter beim päbstl. Hofe nach Deutschland u. Italien gebrauchen, und brachte durch seine Klugheit die verwickeltsten Geschäfte zu einem glücklichen Ende. Er brachte durch die Stiftung der Ehe mit Elisabeth den Frieden nach Böhmen zurück, söhnte die im Kriege begriffenen Fürsten mit einander aus, und gründete eine Verbindung, wovon die guten Wirkungen in die spätesten Zeiten sich erstreckten a). Arnosst's Vorzüge wurden soweit umher verbreitet, daß er nach dem Tode Pabst Innocenc VI. in Vorschlag kam, zum Oberhaupte der christl. Kirche gewählt zu werden. Indessen ward ihm der Rang eines Kardinals, u. derselbe eines apostol. Legaten, welche letztere Würde sich auf alle seine Nachfolger erstreckt, zu Theil, welche er aber nicht lange überlebte, sondern bald in die Versammlung der Ver-

a) Balbini Vita Aernesti I. Archiep. Prag.

klärten überging. Unbemerkt darf es nicht bleiben, was dieser so ausgezeichnete Mann noch bei Lebzeiten Gutes gestiftet hat: — es war noch zu seiner Zeit fortwährend, die aus dem blinden Heidenthum bei den Gerichten noch übliche Feuer- u. Wasserprobe, welch beides durch seine klugen Einsichten abgeschaft wurde; er verschafte auch den Armen Prags bei der im J. 1361 erfolgten schrecklichen Theuerung und Hungersnoth, — 7000 Strich Korn, welches der prager Magistrat aus Strafe (weil er einen Priester Namens Martin Link hat in einen Sack hüllen, u. zur Nachtzeit, um die That geheim zu halten, von der prager Brücke unschuldig in den Moldaufluß stürzen lassen) kaufen u. vertheilen mußte.

368) 1420 schlug der taboritische Feldherr Niklas Huß den Hrn. Ullrich v. Rosenberg bei der Stadt Tabor in die Flucht u. befreite hiedurch diese Stadt vor der schrecklichen Belagerung.

Am näml. Tage kam auch K. Siegmund vor die Stadt Prag um selbe zu belagern, und legte seine Mannschaft, die aus 150,000 Mann verschiedener Völker bestanden haben soll, in die Ebenen zwischen Letnian, Bruska und Owennez (Bubentsch) Jedoch gegen Abend hielt dieser Regent, unter dem Geläute aller Stadtglocken, aus seinem Lager einen feierlichen Einzug in das prager Schloß (S. XIV. Hft. Jgg. 1420.)

369) 1421 lief der prager Pöbel aus Anstiftung des, an der Mariaschnee Kirche zu Prag, angestellten Predigers Joh. v. Seelau auf das alt- u. neustäd-

ter Rathhaus, entsetzten die bis itzt bestehenden Räthe und wählten sich 4 aus ihrer Mitte, denen sie den Titel Stadthauptleute gaben, diese sollten bis zu einer neu vorzunehmenden Wahl die ganze Stadt unter ihrem Befehle leiten.

370) 1457 hat K. Ladislaw auf Ansuchen des Niklas junior v. Lobkowitz, jene von K. Wenzel IV. seinem Vater Niklas v. Lobkowitz gethane Schenkung des Schlosses Hassenstein bestätiget (S. XIV. Hft. Jgg. 1418.)

371) 1542 sind die sämmtlichen Vorrechte der k. Bergstadt Graupen (leit. Kr.) von K. Ferdinand I. bestätiget worden (S. I. Hft. Nr. 122.)

372) 1565 wurde ob dem prager Schlosse ein Landtag abgehalten, wozu Ferdinand Erzherzog v. Oesterreich, vom K. Maximilian II. als erster Landtags-Commissär bestimmt wurde.

373) 1652. Einige Chronisten haben angemerkt, daß sich über Prag, heute eine feurige Säule gezeigt haben soll, aus welcher ein feuriger Regen über die Häuser fiel.

374) 1657 hat Magdalena geb. Opsinnig, Wittwe nach Max. Freih. v. Golz, bei dem K. Leopold I. dem Marktflecken Gollsch-Jenikau (časl. Kr.) abermal eine neue Freiheit ausgewirkt, laut deren die hiesige Bürgerschaft alljährig 2 Messen zu halten, berechtigt wurde (S. III. Hft. Nr. 261.)

375) 1744 † P. Christoph Adalb. Hubatius v. Kottnow, ein allgemein geliebter, der Sittenreinheit beflissener u. sehr freigebiger Mann. Er war

aus Prag von den adelichen Eltern von Kottnow gebürtig, nicht aber wie sich P. Jos. Ant. Swoboda, gegenwärtig Pfarrer am Smichow in seiner Beschreibung der Teynkirche S. 67. beigehen läßt: „aus Kottnow gebürtig". Er war nach zurückgelegten Studien Pfarrer bei der Kirche Maria an der Wiege b) dann auf der Hauptpfarrkirche am Teyn, später Domherr am Wissehrad, endlich Kapitular-Dechant daselbst, und Prälat des Königr. Böhmen.

Vergebens wird der Leser, der, von P. Swoboda 1832 herausgegebenen Beschreibung der Teynkirche (S. 67. u. a. O. m.) in den Analen Prags die Kirche Maria am See suchen, denn seit Entstehung dieser Hauptstadt bestand unter diesem Titel keine Kirche, wohl aber jene Maria an der Wiege, böhmisch M. na Lozy, welches in der Folge die Böhmen in dem Namen M. na Lauzy (Maria an der Pfütze) umwandelten.

376) 1787 wurde das Dominikanerkloster zu Kommotau (saaz. Kr.) in Folge allerhöchster Anordnung aufgehoben.

377) 1802 haben Se. Hochw. u. Gnaden Hr. Wenzel Leop. Chlumczansky Ritt. v. Przestawlk u. Chlumczan, als Bischof v. Leitmeritz den feierlichen Einzug in die ihm anvertraute Diöces gehalten.

---

b) Nach P. Swoboda am See.

Anhang,

Begebenheiten des Monats Juni ohne Datum.

378) 1372 ereignete sich auf dem (nun verfallenen) Bergschloß Kosstial (Herrs. Trebnitz, leit. Kr.) ein höchst seltener Zufall. Es zogen nämlich sehr finstere mit Hagel u. Wetterleichten geschwängerte Wolken über dieses Schloß her, ein Blitzstrahl fiel plötzlich über diesen Ort herab und schlug dem d. Z. über dieses Schloß bestellten Burggrafen Albrecht v. Slawietin, u. dessen ihm gegenüberstehende Gemahlin alle Spitzen an den Schuhen ab, die man zu K. Karl IV. Zeiten nach der Art der Franzosen, sehr lang zugespitzt trug, u. was dabei noch merkwürdig ist, daß trotz diesem, die Füsse dieser beiden Eheleute nicht in mindesten verletzt wurden.

379) 1523 um das Fest des h. Johann Täuf. war in ganz Böhmen eine dermassen große u. anhaltende Kälte, daß aller Orten die Wohnungen geheitzt werden mußten.

380) 1783 wurden zu Hochdorf u. Falkenau (elb. Kr.) einige geringe Erdstöße verspürt. (S. VII Hft. i. J. 1770.)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Honsatko, Antonín F. M.,

Das Vaterland oder: Böhmens historischer Kalender über jene wichtige und interessante Begebenheiten, die sich auf jeden Tag des Monats ... in dem Kö nigreiche Böhmen von den spätesten Zeiten bis zum gegenwärtigen Jahre ereignet haben
Bd.: 6

Prag 1834

Austr. 2120-6/7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10009872-1